

Bericht Gemeindefinanzen 2012



**Darstellung der Finanzlage der 382 bernischen Gemeinden
im Jahr 2012**

Herausgegeben vom Amt für Gemeinden und Raumordnung

Februar 2014

AGR

Verfasser und Herausgeber

Amt für Gemeinden und Raumordnung
des Kantons Bern
Nydegasse 11/13, 3011 Bern

Bezug des Berichts

Dieser Bericht kann unter
www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen unter Statistik
heruntergeladen werden

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Einleitung	2
2.1	Zweck des Berichts Gemeindefinanzen	2
2.2	Datenquelle	2
2.3	Kennzahlen	2
2.4	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	5
2.5	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2012	5
2.6	Übersichtskarten	5
2.7	Datensammlung	5
2.8	Besondere Ereignisse im 2012	6
3	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	7
3.1	Übersicht über die Jahresrechnungen 2012	7
3.2	Laufende Rechnung	8
3.3	Investitionsrechnung	14
3.4	Bestandesrechnung	17
4	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2012	18
4.1	Finanzlage 2012	18
4.2	Entwicklung wichtiger Kennzahlen	18
4.3	Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)	26
4.4	Vergleich mit anderen Kantonen	28
5	Übersichtskarten	29
5.1	Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2012	30
5.2	Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2012	32
5.3	Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2012	34
5.4	Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2012	36
5.5	Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2012	38
5.6	Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2012	40
5.7	Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2012	43
5.8	Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2012	46
5.9	Karte 9: Kapitaldienstanteil 2012	49
5.10	Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2012	52
5.11	Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2012	54
5.12	Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2012	56
5.13	Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2012	59
5.14	Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2012	62
5.15	Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2012	65
5.16	Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2012	68
5.17	Karte 17: Investitionsanteil 2012	70
5.18	Karte 18: Steueranlage 2012	72
5.19	Karte 19: Anzahl Einwohner 2012	74
5.20	Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik	76
5.21	Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2012	78
Anhang	Datensammlung	
	Anhang I Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
	Anhang II Perimeter Regionalkonferenzen, Gemeinden pro Region	2
	Anhang III Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2012	11

Im **Internet** können die **Übersichtskarten direkt am Bildschirm aufgerufen** werden, wobei die **Gemeindenamen** erscheinen und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden - Gemeindefinanzen unter Statistik).

Im Anhang III werden alle Kennzahlen für die 382 Gemeinden detailliert in einer Tabelle dargestellt.

1 Zusammenfassung

Die Gemeinden im Kanton Bern weisen im 2012 im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas verschlechterte Finanzlage aus. Es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag und fast sämtliche Indikatoren sind leicht rückläufig, allerdings von einer guten bis sehr guten Basis ausgehend. Deshalb kann trotzdem ein sehr positives Bild der Finanzlage der bernischen Gemeinden gezeichnet werden. Im Rechnungsjahr 2012 umfasst der Kanton Bern 382 Gemeinden.

- Im 2012 weisen 163 Gemeinden (Vorjahr 229) einen positiven **Rechnungsabschluss** aus, 16 (Vorjahr 20) schliessen ihre Rechnung ausgeglichen ab. Auf der anderen Seite weisen im 2012 203 Gemeinden einen Aufwandüberschuss aus gegenüber 134 im Vorjahr. Die **Bilanzsituation** ist positiv: 381 Gemeinden (Vorjahr 382) weisen im 2012 in ihren Jahresrechnungen Eigenkapital aus, davon 294 mehr als 8 Steueranlagezehntel. Auf der anderen Seite weist noch eine Gemeinde (Vorjahr 1) einen Bilanzfehlbetrag aus (vgl. Karten 1 und 3, Seiten 30 und 34).
- Die Durchschnittswerte (Median) der harmonisierten Finanzkennzahlen zeigen sich im 2012 durchzogen: Der **Selbstfinanzierungsgrad** liegt mit 95.2 Prozent erstmals seit langem unter 100 Prozent. Der **Selbstfinanzierungsanteil** ist auch gesunken und liegt im ungenügenden Bereich bei 9.4 Prozent. Der **Zinsbelastungsanteil** liegt nach wie vor im Minusbereich: Mit -1.2 Prozent erwirtschaften deutlich mehr als die Hälfte der Berner Gemeinden im 2012 mehr Vermögenserträge als sie für Passivzinsen zahlen müssen. Der **Kapitaldienstanteil** liegt im 2012 mit 5.8 Prozent bei einer mittleren Belastung (vgl. Karten 6 – 9, ab Seite 40).

Die Übersichtskarten sämtlicher Kennzahlen sind im Kapitel 5 zu finden (ab Seite 29). Die detaillierten Werte jeder bernischen Gemeinde werden im Anhang III aufgelistet.

Im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte zeigt es sich aus den Zahlen 2011 – den aktuellsten verfügbaren Werten – dass sich die bernischen Gemeinden im Mittelfeld befinden. (vgl. Kapitel 4.4, Seite 28):

- Die Berner Gemeinden befinden sich bezüglich **Selbstfinanzierungsgrad** mit 178.1 Prozent an dritter Stelle. Der **Selbstfinanzierungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit 11.1 Prozent im Mittelfeld. In 12 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 12 Kantonen einen höheren Wert aus.
- Die Werte der bernischen Gemeinden zum **Zinsbelastungsanteil** von 0.0 Prozent liegen im interkantonalen Vergleich eher hoch, diejenigen zum **Kapitaldienstanteil** von 5.8 Prozent im Mittelfeld. In 16 bzw. 11 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in 7 bzw. 11 Kantonen einen höheren Wert aus. Beim **Bruttoverschuldungsanteil** weisen die Berner Gemeinden mit 94.5 Prozent einen guten Wert im unteren Mittelfeld aus. Der **Investitionsanteil** liegt mit 11.1 Prozent bei einer mittleren Investitionstätigkeit, im interkantonalen Vergleich ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert.

Die Gemeindefinanzen werden auch innerhalb der Perimeter der Regionalkonferenzen analysiert. Folgende Punkte sind für das Jahr 2012 besonders interessant (vgl. Kapitel 4.3, Seite 26):

- Im Oberaargau weisen sehr viele Gemeinden **Eigenkapital** von 8 und mehr Steueranlagezehnteln aus. Die einzige Gemeinde mit **Bilanzfehlbetrag** liegt in der Region Bern-Mittelland.
- Die **Rechnungsabschlüsse** fallen 2012 mehrheitlich negativ aus, trotzdem weisen in den Regionen Jura bernois und Thun Oberland-West je mehr als 60 Prozent der Gemeinden Ertragsüberschüsse aus. Der **Selbstfinanzierungsgrad** liegt in den Regionen Jura bernois, Biel/Bienne-Seeland und Thun Oberland-West bei mehr als der Hälfte der Gemeinden über 100 Prozent, ungenügende Werte unter 60 Prozent sind in den Regionen Oberaargau und Emmental häufiger als in den anderen Regionen zu beobachten.
- Eine intensive **Investitionstätigkeit** weisen die Regionen Oberland-Ost sowie Thun Oberland-West aus.

2 Einleitung

2.1 Zweck des Berichts Gemeindefinanzen

Mit dem Bericht Gemeindefinanzen will das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) Transparenz über die Entwicklung der Gemeindefinanzen der Berner Gemeinden schaffen. Die detaillierte Information dient indirekt der Aufsicht über die Gemeindefinanzen. Interessierte Kreise erhalten die Möglichkeit, sich ein umfassendes Bild über die Finanzlage der Gemeinden im Kanton Bern zu machen und die Gemeinden werden zu Quervergleichen animiert. Mit diesem Bericht sowie weiteren Hilfsmitteln verstärkt das AGR seine unterstützende Rolle nach dem Motto "Vorbeugen ist besser als heilen".

Der Bericht enthält Auswertungen über die Gesamtheit aller Gemeinden, die Aussagen zur Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen in den verschiedenen Aufgabenbereichen und zur Veränderung der Bestandesgrößen ermöglichen. Mit Hilfe von verschiedenen Kennzahlen wird die finanzielle Situation der Gemeinden analysiert und kommentiert. Die Kennzahlen werden auch in Form von Übersichtskarten dargestellt.

Einschränkend wird festgehalten, dass die dargestellten Kennzahlen nicht eine umfassende Beurteilung der Leistungen einer Gemeinde ermöglichen. Basis für die Auswertungen bilden die Finanzbuchhaltungen der Gemeinden. Aus diesem Zahlenmaterial allein wird nicht ersichtlich, welche Aufgaben die einzelnen Gemeinden vor Ort erfüllen und in welcher Qualität und Quantität diese ausgeführt werden.

2.2 Datenquelle

Die Daten für die Berechnung der Kennzahlen stammen aus den Gemeinderechnungen 2012, wie sie von der Abteilung Finanzausgleich der Finanzdirektion des Kantons Bern elektronisch von den Gemeinden erhoben wurden. Fehler können bei der Datenerfassung und -auswertung nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auch falsche Buchungen bei den Gemeinden beeinflussen die Datenqualität. Durch die Bildung von Kategorien sollte sich diese jedoch nur bedingt auf die Ergebnisse der Übersichtskarten auswirken.

Der Kanton Bern umfasst im 2012 382 Gemeinden (2003: 400). Im Anhang III werden alle Kennzahlen je Gemeinde detailliert in einer Tabelle dargestellt.

Die Daten für den interkantonalen Vergleich basieren auf den Zahlen des Rechnungsjahres 2011.

2.3 Kennzahlen

Zur Beurteilung des Gemeindefinanzhaushaltes sind Kennzahlen wertvoll. Gesamtschweizerisch harmonisiert sind seit 2005 sechs Finanzkennzahlen: Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil. Im Kanton Bern ist die Anwendung der sechs harmonisierten Finanzkennzahlen für Einwohner- und Gemischte Gemeinden ab 2005 verbindlich (vorher vier Kennzahlen). Weitere Kennzahlen wie Nettoverschuldung, Selbstfinanzierung pro Einwohner usw. können berechnet werden.

2.3.1 Interpretation von Kennzahlen

Unterschiede in der Struktur, der Aufgabenerfüllung, der Investitionstätigkeit und der Buchführung erschweren den Vergleich zwischen den Gemeinden aufgrund von Kennzahlen. Einige Schwierigkeiten bei der Interpretation von Finanzkennzahlen im interkommunalen Vergleich sind:

- **Gemeindeverbände und private Trägerschaften** öffentlicher Aufgaben wie Wasserversorgungs-AG's erfüllen vielfältige Aufgaben im Auftrag der angeschlossenen Gemeinden. Die Finanzierung der Investitionen ist unterschiedlich. Teilweise fallen die Bauschulden bei den Verbänden oder AG's an, teilweise finanzieren die Gemeinden die Investitionen direkt. Diese Unterschiede haben Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen.
- Eine Gemeinde kann **Investitionen** bis zur Höhe der Gemeinderatskompetenz, jedoch max. CHF 100'000.-, der Laufenden Rechnung (anstelle der Investitionsrechnung) belasten. Die Gemeinde A mit einer Gemeinderatskompetenz von CHF 50'000.- verbucht die Investitionen bis zu dieser Höhe in der Laufenden Rechnung. Vielleicht kennt die Nachbargemeinde B mit gleich vielen Einwohnerinnen und Einwohnern eine viel tiefere Gemeinderatskompetenz, was erheblichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und der Kennzahlen hat.
- Die **Standortgemeinde** einer Sekundarschule oder anderer kapitalintensiver regionaler Anlagen hat tendenziell einen höheren Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil als die vertraglich angeschlossenen Gemeinden.

Die in anderen Kantonen angewandte Kennzahl der **Nettoverschuldung pro Kopf** ist im Kanton Bern nicht üblich. In der letzten Zeit wird sie von Banken vermehrt verwendet. Sie hat aber erhebliche Nachteile:

- Im Kanton Bern werden die Liegenschaften des Finanzvermögens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, was aufgrund der stark unterschiedlichen Besitzesdauer zu grossen Differenzen in der Bewertung führt. In anderen Kantonen, beispielsweise Zürich, gibt es eine periodische Neubewertung mit einheitlichen Vorgaben des Kantons. Die Liegenschaften sind im Kanton Bern aufgrund des Anschaffungswertprinzips tendenziell tiefer bewertet als in Kantonen mit periodischer Neubewertung.
- Die Zuweisung von Vermögenswerten in Verwaltungsvermögen oder Finanzvermögen ist unter Kantonen und Gemeinden teilweise uneinheitlich. Darlehen und Beteiligungen an Tourismusanlagen, klassische Bestandteile des Verwaltungsvermögens im Sinne einer selbst gewählten öffentlichen Aufgabe, werden nicht überall im Verwaltungsvermögen bilanziert.
- Die unterschiedliche Finanzierung der Gemeindeverbände ist nicht berücksichtigt. Wo ein Abwasserreinigungs-Gemeindeverband die Investitionen selber finanziert und selber Schulden gemacht hat, weisen die angeschlossenen Gemeinden weniger Fremdkapital auf als Gemeinden, die Verbandsinvestitionen direkt finanziert haben.

Das AGR empfiehlt deshalb, die Nettoverschuldung pro Kopf nur unter diesen Vorbehalten zu interpretieren. Es kann sinnvoll sein, diese gemeindeintern zu berechnen für die Beurteilung der eigenen Verschuldung im Mehrjahresvergleich.

Trotz dieser Schwierigkeiten bieten die Finanzkennzahlen eine gute Beurteilungsgrundlage für die Gemeindefinanzen. Zur Hilfestellung hat das AGR Richtwerte bezeichnet, die individuell an die jeweilige Gemeinde angepasst werden müssen.

Bei der Interpretation von Kennzahlen ist zudem folgendes zu beachten:

- Die finanzielle Lage einer Gemeinde kann nicht anhand einer einzigen Kennzahl ermittelt werden. Die Kennzahlen können widersprüchliche Informationen bieten. Das **Gesamtbild aller Kennzahlen** ist zu beurteilen.
- Kennzahlen sollten **über mehrere Jahre** beurteilt werden. Die Analyse nur eines Rechnungsjahres kann zu falschen Schlüssen führen, da insbesondere bei kleineren Gemeinden die Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr stark schwanken kann.
- Besonders die **Veränderung der Kennzahlen** ist wichtig. Eine Gemeinde mit einem Selbstfinanzierungsanteil von gleich bleibenden 10 Prozent ist unter Umständen in einer

besseren Lage als eine Gemeinde, deren Selbstfinanzierungsanteil laut Finanzplan von 15 auf 10 Prozent sinkt.

- Im Kanton Bern werden die sechs harmonisierten Finanzkennzahlen für den gesamten Gemeindehaushalt berechnet und in der Jahresrechnung ausgewiesen. Mit den immer wichtiger werdenden Spezialfinanzierungen, insbesondere Wasser und Abwasser, kann es für eine Gemeinde interessant sein, für den internen Gebrauch die Kennzahlen für Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen getrennt zu berechnen.

2.3.2 Richtwerte

Als Folge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, welches auf den 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, ist der Finanzertrag im 2002 gegenüber dem Vorjahr um gut 10 Prozent gesunken und blieb auch in den Folgejahren auf diesem Niveau. Dies hatte Einfluss auf die harmonisierten Finanzkennzahlen. Die Richtwerte des Amtes für Gemeinden und Raumordnung gemäss Handbuch Gemeindefinanzen (Seite 30) resp. Anhang für die Finanzverwaltung (Kapitel 11, Musterbeispiel 11/40) wurden deshalb für den Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil leicht angepasst.

Wenn in einer mittelgrossen Gemeinde die Investitionen der Gemeindeverbände direkt durch die angeschlossenen Gemeinden finanziert werden und Gemeindeinvestitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer ab einer Höhe von CHF 50'000.- der Investitionsrechnung belastet werden, kann folgende **Einteilung der Kennzahlenwerte** sinnvoll sein:

- Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 60 Prozent führt langfristig zu einer hohen Verschuldung. Ab 80 bis 100 Prozent ist die Verschuldung zu verantworten. Langfristig sollte ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent angestrebt werden.
- Ein negativer Selbstfinanzierungsanteil ist unbedingt zu vermeiden (Konsumaufwand würde mit Schulden finanziert). Bis zu 10 Prozent ist der Wert als schwach zu bezeichnen, ab 10 bis 14 Prozent als genügend, zwischen 14 und 18 Prozent als gut und über 18 Prozent als sehr gut.
- Ein Zinsbelastungsanteil von unter 1 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 1 bis 3 Prozent als mittel, zwischen 3 und 5 Prozent als hoch und über 5 Prozent als sehr hoch.
- Ein Kapitaldienstanteil von unter 4 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 4 bis 12 Prozent als mittel, zwischen 12 und 20 Prozent als hoch und über 20 Prozent als sehr hoch.
- Ein Bruttoverschuldungsanteil von unter 50 Prozent kann als sehr gut bezeichnet werden, ab 50 bis 100 Prozent als gut, zwischen 100 und 150 Prozent als mittel, bis 200 Prozent als schlecht und Werte über 200 Prozent sind kritisch.
- Bei einem Investitionsanteil von unter 10 Prozent wird die Investitionstätigkeit als schwach bezeichnet, ab 10 bis 20 Prozent als mittel, zwischen 20 und 30 Prozent als stark und bei über 30 Prozent als sehr stark.

2.3.3 Durchschnittswerte

Bei den Kennzahlen werden jeweils die Durchschnittswerte Median und Mittelwert berechnet. Diese haben folgende Bedeutung:

- **Median:** Beim Median werden die Werte der Gemeinden nach Grösse sortiert und der mittlere Wert wird bestimmt. Es weisen demnach gleich viele Gemeinden einen höheren wie einen tieferen Wert auf als der Median. Für Gemeindevergleiche ist der Median aussagekräftiger, weil er durch Extremwerte nicht beeinflusst wird.

- **Mittelwert:** Beim Mittelwert werden die absoluten Zahlen der benötigten Daten addiert und in die Berechnungsformel eingesetzt (gewichteter Durchschnitt; die Berechnung "Total Prozentwerte dividiert durch Anzahl Gemeinden" ist aus unserer Sicht nicht korrekt). Beim Mittelwert haben grössere Gemeinden aufgrund ihres höheren Volumens einen stärkeren Einfluss, auch Extremwerte beeinflussen den Mittelwert stark. Der Mittelwert ist insbesondere für volkswirtschaftliche Aussagen wichtig.

2.4 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

Im Kapitel 3 werden die Zahlen der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung über die Gesamtheit aller Gemeinden pro Einwohner berechnet und mit den Vorjahreswerten verglichen. Damit kann die Entwicklung in den verschiedenen Aufgabenbereichen und Ausgabenarten verfolgt werden. Zudem werden die Grössen der Bestandesrechnung und deren Entwicklung ersichtlich.

2.5 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2012

Im Kapitel 4 wird die Finanzlage der bernischen Gemeinden untersucht und interpretiert. Die Entwicklung einzelner Kennzahlen und die Häufigkeitsverteilung (Histogramm) werden grafisch dargestellt. Zudem werden Vergleiche unter den Regionen (Perimeter der Regionalkonferenzen) sowie mit den Gemeinden anderer Kantone vorgenommen.

2.6 Übersichtskarten

Im Kapitel 5 wird jede Kennzahl anhand einer Übersichtskarte dargestellt, erläutert und kommentiert. Daraus wird ersichtlich, wie die Kennzahl berechnet wurde und was sie aussagen will. Die Werte des Jahres 2012 werden kommentiert, Mittelwert und Median berechnet sowie über mehrere Jahre verglichen.

Im **Internet** können die **Übersichtskarten direkt am Bildschirm aufgerufen** werden, wobei die **Gemeindenamen** erscheinen und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden, Gemeindefinanzen, Statistik Gemeindefinanzen).

2.7 Datensammlung

Im Anhang werden die Daten zusammengefasst: Im Anhang I werden die Durchschnittswerte aller Kennzahlen der letzten Jahre in einer Tabelle abgebildet. Im Anhang II werden die Perimeter der Regionalkonferenzen grafisch dargestellt. Im Anhang III werden schliesslich sämtliche Kennzahlen pro Gemeinde aufgelistet.

2.8 Besondere Ereignisse im Jahr 2012

Das teilrevidierte Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) ist per 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Ziele der Reformen sind die Beseitigung von Fehlanreizen, die Betonung der Eigenverantwortung der Gemeinden sowie die Optimierung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Die Gesamtwirkung der Neuerungen auf die einzelne Gemeinde ist sehr von deren struktureller Situation abhängig.

Trotz einem weiteren Ausfall infolge Tarifanpassungen bei den natürlichen Personen als Folge der Steuergesetzrevision 2011/2012 erhöht sich der Nettosteuerertrag nominal leicht, der Pro-Kopf Ertrag sinkt um einen Franken pro Einwohner (ohne Betrachtung Besitz- und Aufwandsteuern).

Die Anzahl der Gemeinden hat im 2012 um eine auf 382 abgenommen. Dies ist bei den Angaben zu den Vorjahren jeweils zu berücksichtigen (Total Anzahl Vorjahr = 383).

3 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

3.1 Übersicht über die Jahresrechnungen 2012

Nachfolgend werden die Werte aus der Übersicht über die Jahresrechnungen der Jahre 2011 und 2012 aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** dargestellt:

Rechnungspositionen	Rechnung 2011		Rechnung 2012	
	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW
Laufende Rechnung				
Total Aufwand	5'523		5'721	
Total Ertrag		5'588		5'666
Ertragsüberschuss	65			
Aufwandüberschuss				55
Total	5'588	5'588	5'721	5'721
Investitionsrechnung				
Total aktivierte Ausgaben	576		590	
Total passivierte Einnahmen		254		131
Nettoinvestitionen		322		459
Total	576	576	590	590
Finanzierung				
Übernahme Nettoinvestitionen	322		459	
Übernahme Abschreibungen VV		382		379
Übernahme Abschreibungen BF		0		0
Ertragsüberschuss LR		65		
Aufwandüberschuss LR			55	
Einlagen in SF		294		293
Entnahmen aus SF	168		168	
Finanzierungsüberschuss	251			
Finanzierungsfehlbetrag				11
Total	741	741	683	683

Abkürzungen: VV Verwaltungsvermögen
 BF Bilanzfehlbetrag
 LR Laufende Rechnung
 SF Spezialfinanzierung

Die Gemeinden weisen mit 55 Franken pro Einwohner seit vielen Jahren erstmals insgesamt einen Aufwandüberschuss aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Rechnungsergebnis um 120 Franken pro Einwohner verschlechtert.

Die Nettoinvestitionen pro Einwohner liegen rund 43 Prozent höher als im Vorjahr. Die Erhöhung ist vor allem auf deutlich tiefere Investitionseinnahmen (passivierte Einnahmen) zurückzuführen, die Bruttoinvestitionen sind um 2.4 % gestiegen.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut etwas gesunken. Im 2012 werden keine Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag der betroffenen Gemeinde vorgenommen. In die Spezialfinanzierungen werden nach wie vor mehr Einlagen gemacht, als Entnahmen erfolgen. Sowohl die Einlagen als auch die Entnahmen pro Einwohner liegen ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Die Nettoinvestitionen können aufgrund des negativen Rechnungsergebnisses - trotz der Abschreibungen und der Einlagen in die Spezialfinanzierungen - nicht gedeckt werden: Im 2012 resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 11 Franken pro Einwohner. Dieser negative Wert fällt gegenüber den Vorjahren ebenfalls deutlich ab.

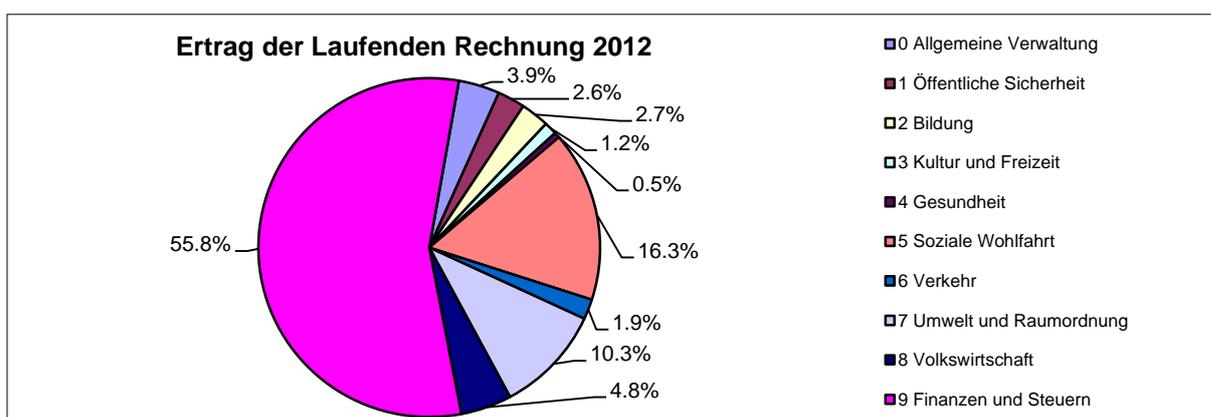
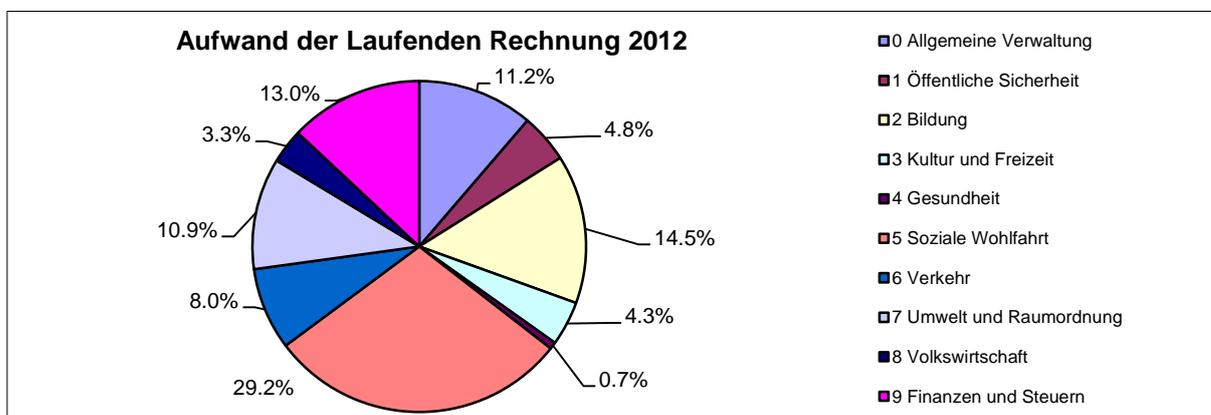
3.2 Laufende Rechnung

3.2.1 Funktionale Gliederung

Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der Laufenden Rechnung der Jahre 2011 und 2012 – getrennt nach Aufwand und Ertrag sowie saldiert – aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	Aufwand				Ertrag				Saldo	
	2011		2012		2011		2012		2011	2012
	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW						
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW						
0 Allgemeine Verwaltung	615	11.1	642	11.2	219	3.9	221	3.9	396	422
1 Öffentliche Sicherheit	272	4.9	274	4.8	154	2.7	147	2.6	118	126
2 Bildung	794	14.4	831	14.5	120	2.1	152	2.7	675	679
3 Kultur und Freizeit	257	4.7	249	4.3	70	1.2	69	1.2	187	180
4 Gesundheit	41	0.7	39	0.7	30	0.5	30	0.5	11	9
5 Soziale Wohlfahrt	1'596	28.9	1'671	29.2	920	16.5	921	16.3	676	750
6 Verkehr	422	7.6	459	8.0	142	2.5	109	1.9	279	350
7 Umwelt + Raumordnung	626	11.3	623	10.9	580	10.4	582	10.3	46	41
8 Volkswirtschaft	202	3.7	192	3.3	302	5.4	273	4.8	-100	-82
9 Finanzen und Steuern	698	12.6	742	13.0	3'051	54.6	3'161	55.8	-2'353	-2'419
Total	5'523	100.0	5'721	100.0	5'588	100.0	5'666	100.0	-65	55

Mit 1'671 Franken pro Einwohner hat die Soziale Wohlfahrt als grösster Aufwandsposten im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen. Auch die Bereiche Allgemeine Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung und Verkehr weisen gegenüber dem Vorjahr einen höheren Bruttoaufwand auf. In den Bereichen Kultur und Freizeit, Gesundheit sowie Umwelt und Raumordnung hat der Bruttoaufwand abgenommen. Auf der Ertragsseite stammen 55.8 % der Erträge aus dem Aufgabenbereich Finanzen und Steuern, worin auch der Finanzausgleich verbucht wird. Insgesamt fallen 3'161 Franken pro Einwohner auf diesen Bereich.



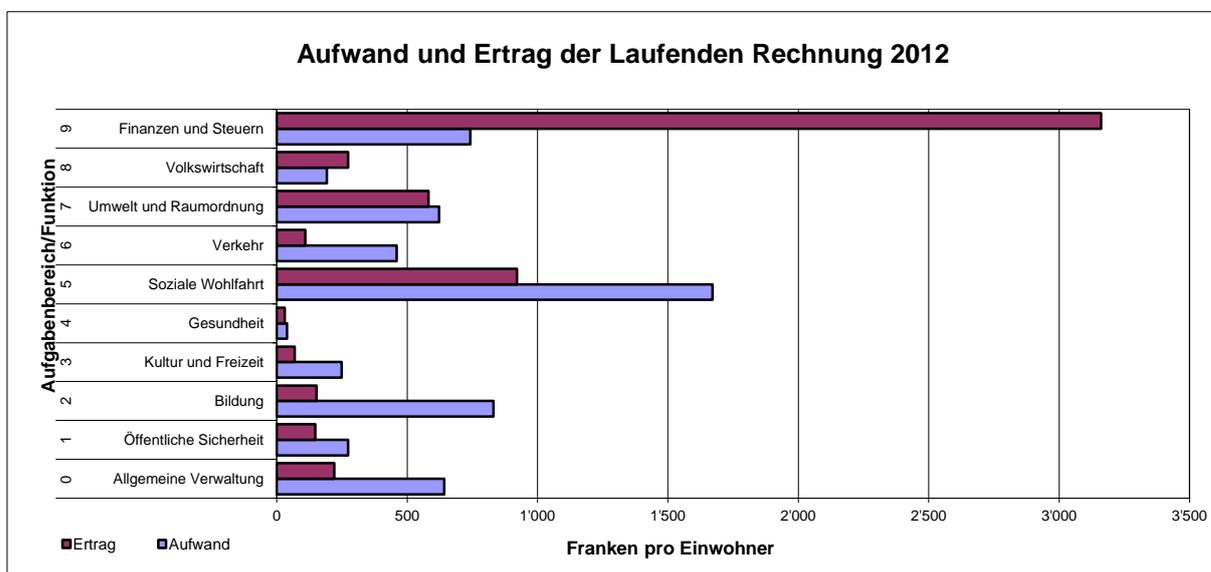
Im Jahr 2012 weisen die Gemeinden im Aufgabenbereich Soziale Wohlfahrt mit 750 Franken pro Einwohner deutlich den höchsten Nettoaufwand aus, hier ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr von knapp 11 Prozent zu verzeichnen. Mit 679 Franken pro Einwohner weist der Aufgabenbereich Bildung den zweithöchsten Nettoaufwand aus, wobei dieser gegenüber dem Vorjahr um einen halben Prozentpunkt höher liegt. Die Bereiche Bildung und Soziale Wohlfahrt machen zusammen rund 56 Prozent des gesamten Nettoaufwandes aus.

In den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Öffentliche Sicherheit und deutlich beim Verkehr ist der Nettoaufwand ebenfalls angestiegen.

Der Nettoaufwand in den Bereichen Kultur und Freizeit, Gesundheit sowie Umwelt und Raumordnung hat abgenommen.

Der Nettoertrag pro Kopf hat im Bereich Volkswirtschaft ab- und bei den Finanzen und Steuern um 2.8 Prozent zugenommen. Der Nettosteuerertrag hat sich nominal leicht erhöht. Der Gesamtumsatz (total Ertrag) hat im 2012 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zugenommen.

Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag je Aufgabenbereich:

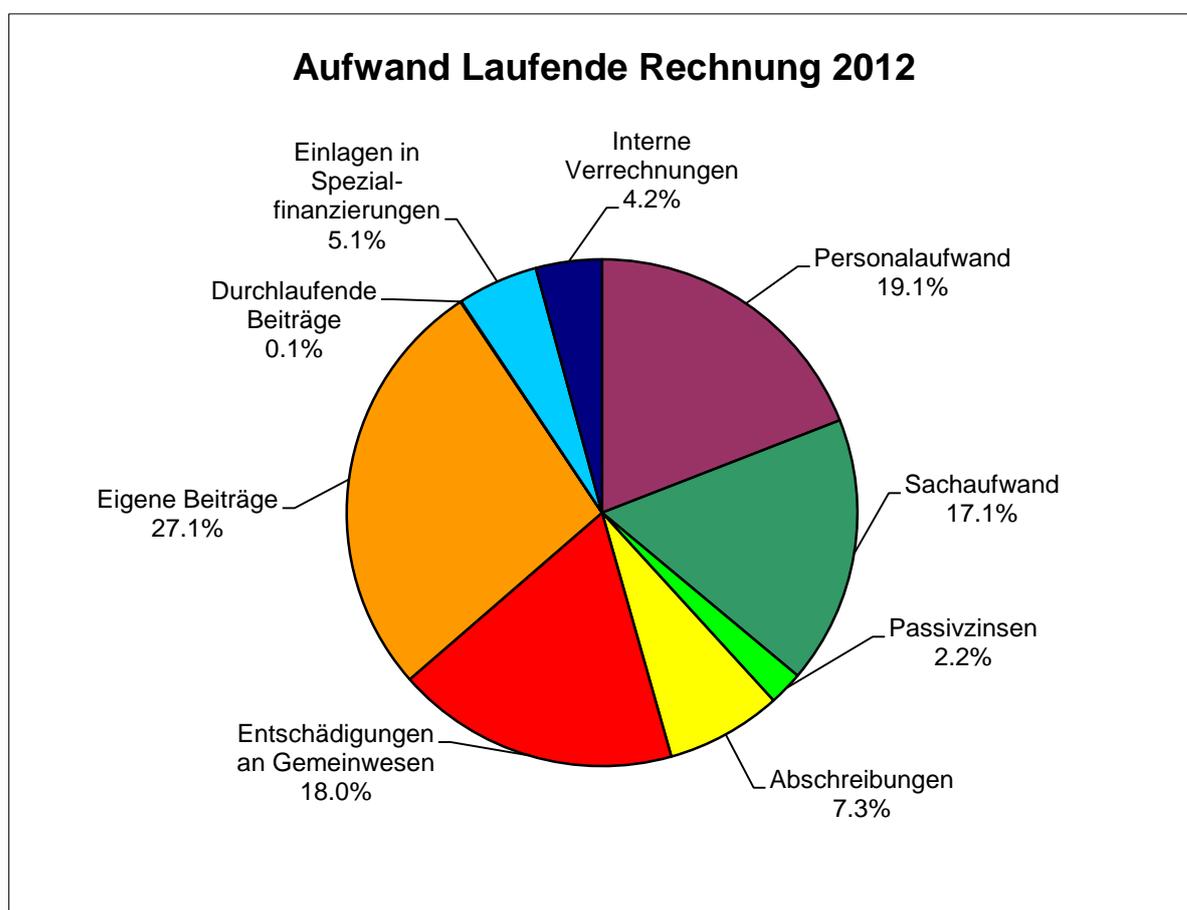


3.2.2 Artengliederung - Aufwand

Nachfolgend werden die Aufwände der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2010 bis 2012 aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2010		2011		2012	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
Kontengruppe/Artengliederung						
30 Personalaufwand	1'079	18.9	1'079	19.5	1'090	19.1
31 Sachaufwand	993	17.4	970	17.6	976	17.1
32 Passivzinsen	132	2.3	129	2.3	124	2.2
33 Abschreibungen	534	9.4	440	8.0	420	7.3
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0.0	0	0.0	0	0.0
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	902	15.8	929	16.8	1'027	18.0
36 Eigene Beiträge	1'505	26.4	1'439	26.1	1'549	27.1
37 Durchlaufende Beiträge	3	0.1	3	0.1	3	0.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	297	5.2	294	5.3	293	5.1
39 Interne Verrechnungen	255	4.5	241	4.4	239	4.2
Total	5'701	100.0	5'523	100.0	5'721	100.0

Beim Aufwand nach Arten – dies entspricht der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise – liegt der grösste Aufwandsposten mit 1'549 Franken pro Einwohner im 2012 wie in den Vorjahren bei den Eigenen Beiträgen. Darin werden insbesondere Beiträge an die Sozialhilfeempfänger und den Kanton (im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich) erfasst. Der Personalaufwand hat sich mit 1'090 Franken pro Einwohner gegenüber den Vorjahren erhöht. Auch der Sachaufwand liegt im 2012 höher als im Vorjahr bei 976 Franken pro Einwohner. Die Entschädigungen an Gemeinwesen sind erneut angestiegen, während die Abschreibungen unter dem Vorjahreswert liegen. Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sind im 2012 nur leicht tiefer als im Vorjahr.



Betrachtet man die Aufwandarten nach **Gemeindekategorien**, zeigen sich Unterschiede. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufwände der Artengliederung in **Franken pro Einwohner** für Gemeinden bis 1'000 Einwohner, für Gemeinden von 1'000 bis 5'000 Einwohner und für Gemeinden ab 5'000 Einwohner.

Jahr 2012 Kategorie Anzahl Einwohner	bis 1000 (Total 88'108 Einwohner)		1'001 bis 5'000 (Total 371'422 Einwohner)		ab 5'000 (Total 532'099 Einwohner)	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
30 Personalaufwand	624	14.7	776	16.4	1'387	20.8
31 Sachaufwand	790	18.5	919	19.4	1'047	15.7
32 Passivzinsen	36	0.9	43	0.9	195	2.9
33 Abschreibungen	417	9.8	411	8.7	427	6.4
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0.0	0	0.0	0	0.0
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'141	26.8	1'027	21.7	1'008	15.1
36 Eigene Beiträge	828	19.4	1'064	22.5	2'006	30.1
37 Durchlaufende Beiträge	4	0.1	3	0.1	4	0.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	269	6.3	251	5.3	325	4.9
39 Interne Verrechnungen	151	3.5	233	4.9	258	3.9
Total	4'260	100.0	4'727	100.0	6'657	100.0

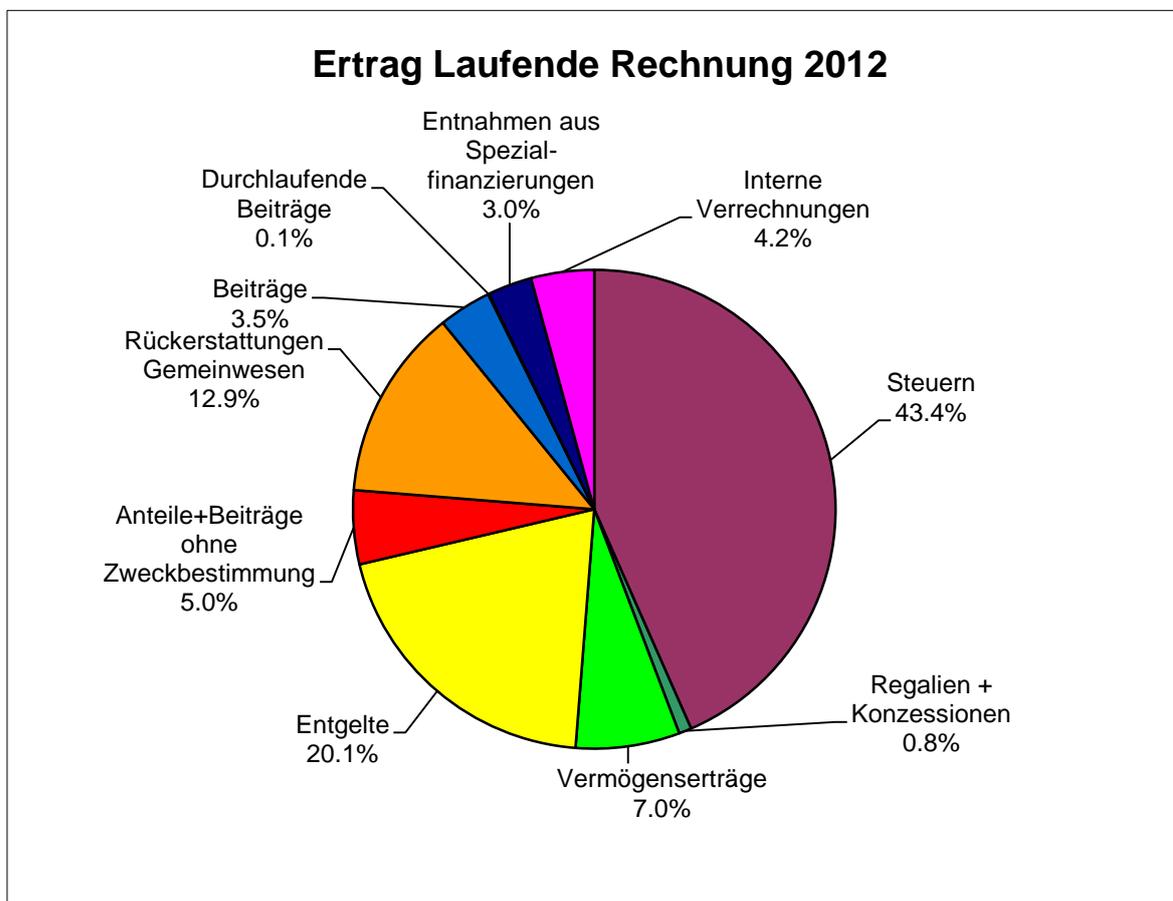
Der Personalaufwand pro Einwohner ist in grossen Gemeinden mehr als doppelt so hoch wie in Gemeinden bis 1'000 Einwohner. Der Sachaufwand pro Einwohner ist im Jahr 2012 ebenfalls in der Kategorie ab 5'000 Einwohner am höchsten. Die hohen Werte bei diesen Aufwandarten in den Gemeinden ab 5'000 Einwohner sind u.a. mit deren Zentrumsfunktion zu erklären und damit, dass sie Aufgaben für die umliegenden Gemeinden erfüllen. Die Entschädigungen dafür fliessen unter Rückerstattungen von Gemeinwesen zurück, entsprechend weisen die grossen Gemeinden dort die höchsten Erträge pro Einwohner aus (vgl. Tabelle Seite 13). Die Zentrumsfunktion der Gemeinden ab 5'000 Einwohner zeigt sich auch bei den Passivzinsen pro Einwohner (kapitalintensive Infrastruktur). Deutliche Unterschiede gibt es bei den eigenen Beiträgen, die nach Gemeindegrösse sprunghaft ansteigen.

3.2.3 Artengliederung - Ertrag

Nachfolgend werden die Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2010 bis 2012 aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2010		2011		2012	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
Kontengruppe/Artengliederung						
40 Steuern	2'463	43.1	2'460	44.0	2'460	43.4
41 Regalien und Konzessionen	56	1.0	48	0.9	48	0.8
42 Vermögenserträge	359	6.3	365	6.5	395	7.0
43 Entgelte	1'187	20.7	1'168	20.9	1'137	20.1
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	189	3.3	186	3.3	282	5.0
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	793	13.9	704	12.6	732	12.9
46 Beiträge	235	4.1	246	4.4	201	3.5
47 Durchlaufende Beiträge	3	0.1	3	0.1	3	0.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	179	3.1	168	3.0	168	3.0
49 Interne Verrechnungen	255	4.5	241	4.3	239	4.2
Total	5'719	100.0	5'588	100.0	5'666	100.0

Beim Ertrag nach Arten resultiert der grösste Betrag mit 2'460 Franken pro Einwohner bei den Steuern. Dies ist gleich viel wie im Vorjahr und entspricht gut 43 Prozent des gesamten Ertrages. Die zweitwichtigste Ertragsposition sind die Entgelte. Unter dieser Kontengruppe werden insbesondere die Gebühren für Wasser, Abwasser, Abfall, Strom und Gas sowie Rückerstattungen verbucht. Mit 1'137 Franken pro Einwohner ist dieser Betrag im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut zurückgegangen. Eine weitere Kontengruppe, die fast 13 Prozent zum Gesamtertrag beisteuert, sind die Rückerstattungen von Gemeinwesen. Darin werden insbesondere die Beiträge des Kantons für den Lastenausgleich Sozialhilfe verbucht.



In der folgenden Tabelle werden die Erträge in **Franken pro Einwohner** (Artengliederung) **nach Gemeindekategorien** dargestellt.

Jahr 2012 Kategorie Anzahl Einwohner	bis 1000 (Total 88'108 Einwohner)		1'001 bis 5'000 (Total 371'422 Einwohner)		ab 5'000 (Total 532'099 Einwohner)	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
40 Steuern	2'033	48.2	2'214	47.1	2'703	41.1
41 Regalien und Konzessionen	37	0.9	30	0.6	62	0.9
42 Vermögenserträge	264	6.3	202	4.3	551	8.4
43 Entgelte	768	18.2	1'063	22.6	1'249	19.0
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	542	12.9	285	6.1	237	3.6
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	185	4.4	436	9.3	1'030	15.6
46 Beiträge	60	1.4	70	1.5	315	4.8
47 Durchlaufende Beiträge	4	0.1	3	0.1	4	0.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	171	4.0	164	3.5	171	2.6
49 Interne Verrechnungen	151	3.6	233	5.0	258	3.9
Total	4'214	100.0	4'701	100.0	6'580	100.0

Der Steuerertrag in Franken pro Einwohner ist in Gemeinden ab 5'000 Einwohner mit CHF 2'703 am höchsten. Im Verhältnis zu den übrigen Erträgen ist er in diesen Gemeinden aber tiefer (41.1 Prozent) als in den übrigen Gemeindekategorien (48.2 bzw. 47.1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr (aus der Tabelle nicht ersichtlich) ist der Steuerertrag pro Einwohner in der Gemeindekategorie ab 5'000 Einwohner um 49 Franken pro Einwohner gesunken, während er in den übrigen zwei Kategorien um 51 bzw. 57 Franken pro Einwohner angestiegen ist. Die Entgelte pro Einwohner zeigen wie der Steuerertrag in den grossen Gemeinden den höchsten Wert. Substanzuelle Unterschiede liegen bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen pro Einwohner vor. Der hohe Ertrag in Gemeinden ab 5'000 Einwohner ist mit deren Zentrumsfunktion und Aufgabenerfüllung für andere Gemeinwesen zu erklären (vgl. Tabelle Seite 11). In allen Kategorien ist das Aufwandtotal höher als das Total der Erträge.

3.3 Investitionsrechnung

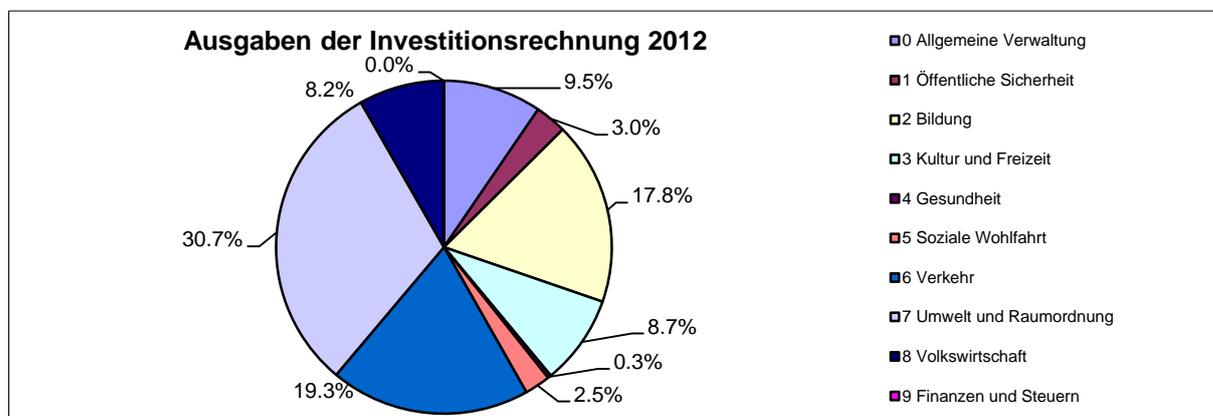
3.3.1 Funktionale Gliederung

Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der Investitionsrechnung der Jahre 2011 und 2012 – getrennt nach Ausgaben und Einnahmen sowie saldiert – aller Gemeinden **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

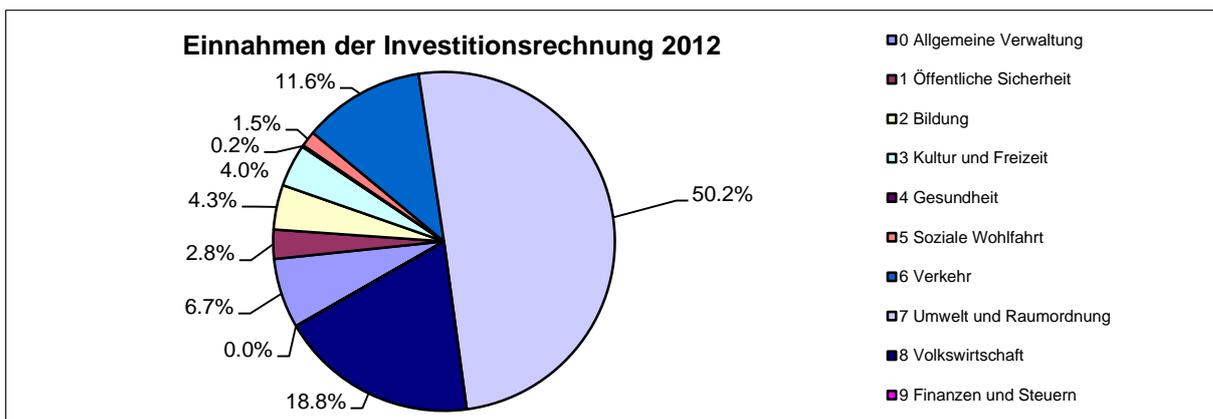
Jahr	Ausgaben				Einnahmen				Saldo	
	2011		2012		2011		2012		2011	2012
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW						
0 Allgemeine Verwaltung	54	9.0	58	9.5	119	43.4	10	6.7	-65	48
1 Öffentliche Sicherheit	17	2.8	18	3.0	2	0.7	4	2.8	15	14
2 Bildung	99	16.5	108	17.8	7	2.6	6	4.3	92	102
3 Kultur und Freizeit	59	9.8	53	8.7	16	5.9	6	4.0	43	47
4 Gesundheit	7	1.2	2	0.3	4	1.6	0	0.2	3	2
5 Soziale Wohlfahrt	20	3.4	15	2.5	8	2.9	2	1.5	12	13
6 Verkehr	121	20.2	117	19.3	17	6.4	18	11.6	104	100
7 Umwelt + Raumordnung	177	29.5	187	30.7	82	30.0	76	50.2	94	111
8 Volkswirtschaft	46	7.6	50	8.2	18	6.5	29	18.8	28	22
9 Finanzen und Steuern *										
Total	600	100.0	610	100.0	274	100.0	152	100.0	325	458

* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

Die Investitionstätigkeit der bernischen Gemeinden hat sich im 2012 gegenüber dem Vorjahr erhöht und die Nettoinvestitionen pro Einwohner liegen deutlich höher als im Vorjahr. Allerdings wurden die Nettoinvestitionen 2011 durch eine Darlehensrückzahlung bei der Stadt Bern stark beeinflusst, daher ist die Vorjahreszahl kein guter Referenzwert. Gegenüber dem Jahr 2010 liegen die Nettoinvestitionen 2012 um 6 Franken pro Einwohner höher.

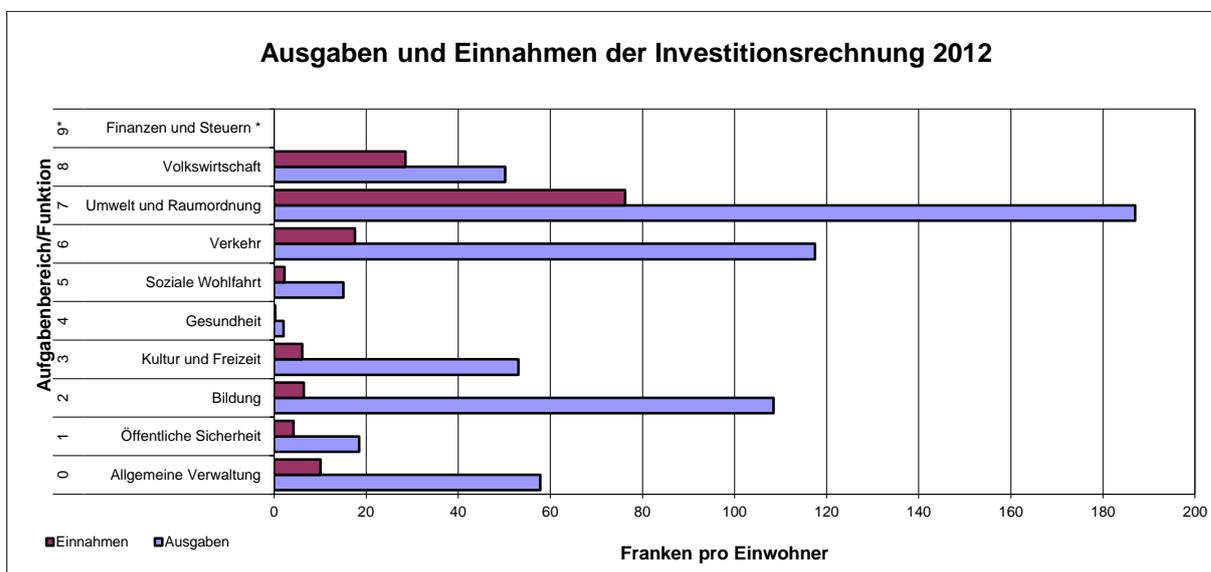


In den Aufgabenbereichen Umwelt und Raumordnung sowie Verkehr werden im 2012 wie im Vorjahr die höchsten Investitionsausgaben ausgewiesen. Danach folgt die Bildung mit 17.8 Prozent der Investitionsausgaben. Im Aufgabenbereich Umwelt und Raumordnung, in der Volkswirtschaft und beim Verkehr werden die höchsten Investitionseinnahmen ausgewiesen.



In den Aufgabenbereichen Umwelt und Raumordnung, Bildung und Verkehr ist im 2012 netto am meisten investiert worden.

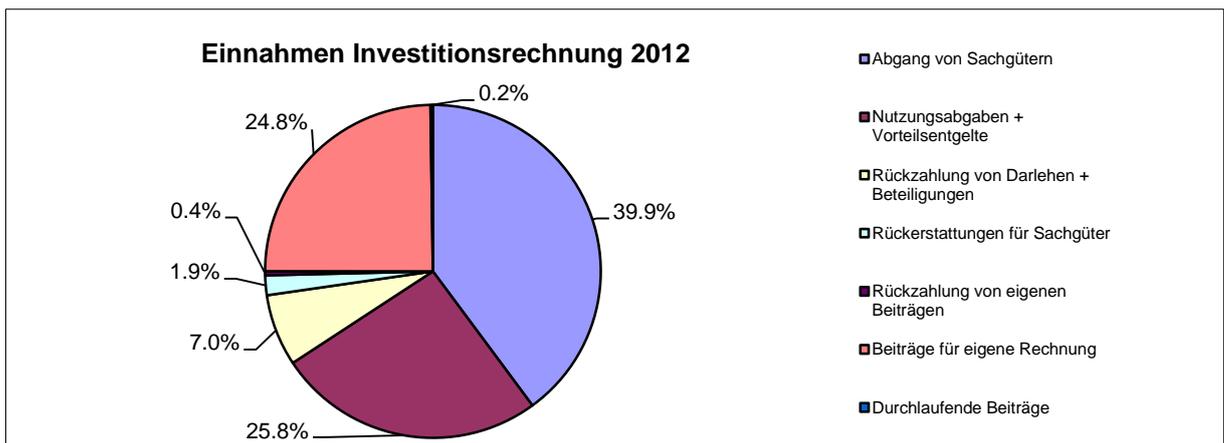
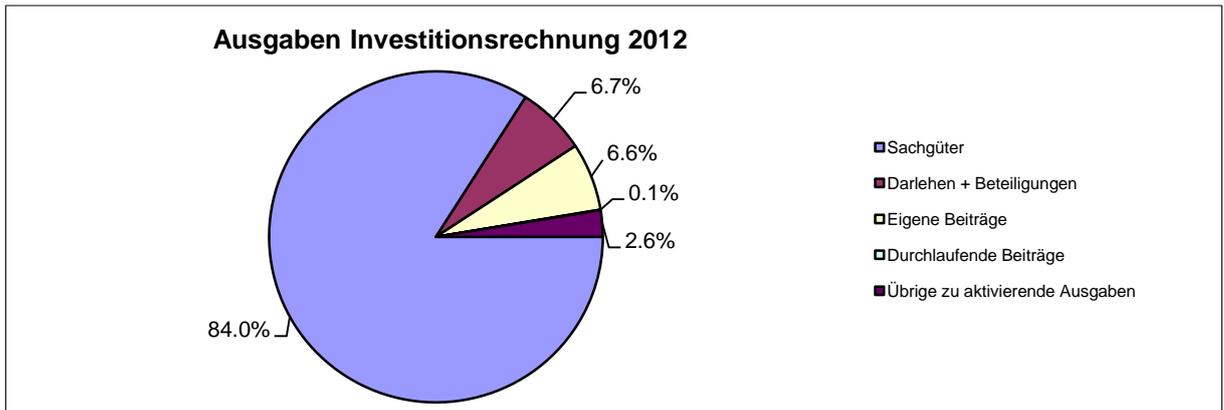
Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Ausgaben und Einnahmen je Aufgabenbereich:



* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

3.3.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung haben sich im 2012 mit 84.0 Prozent hauptsächlich auf die Beschaffung von Sachgütern (2011: 83.3 Prozent) konzentriert. Bei den Einnahmen stellen im 2012 wie in den Vorjahren – eine Ausnahme bildet das Jahr 2011 (siehe Bericht Gemeindefinanzen 2011) – der Abgang von Sachgütern (39.9 Prozent), die Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte (25.8 Prozent , z.B. Anschlussgebühren, Grundeigentümerbeiträge) sowie die Beiträge für eigene Rechnung (24.8 Prozent, z.B. Kantonsbeiträge) die höchsten Positionen dar.



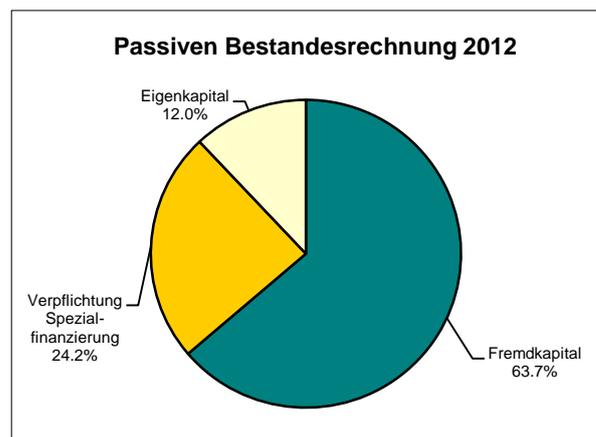
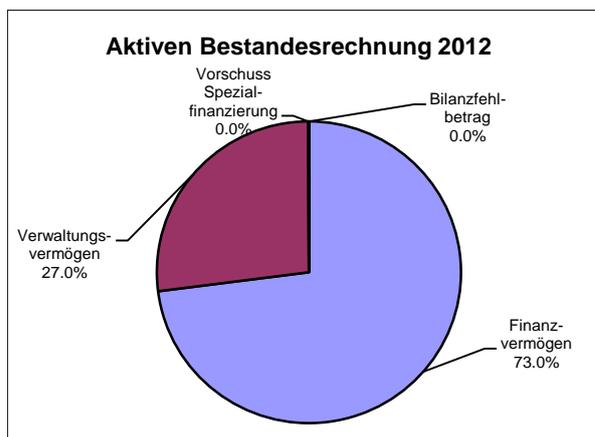
3.4 Bestandesrechnung

Nachfolgend werden die Werte der Bestandesrechnung der Jahre 2010 bis 2012 aller Gemeinden in **Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Positionen Bestandesrechnung	Rechnung 2010		Rechnung 2011		Rechnung 2012	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
1 Aktiven	9'019	100.0	9'465	100.0	9'472	100.0
10 Finanzvermögen	6'490	72.0	6'992	73.9	6'914	73.0
100 Flüssige Mittel	943	10.5	1'248	13.2	914	9.7
101 Guthaben	2'066	22.9	1'769	18.7	1'935	20.4
102 Anlagen	3'289	36.5	3'765	39.8	3'880	41.0
103 Transitorische Aktiven	192	2.1	210	2.2	184	1.9
11 Verwaltungsvermögen	2'521	27.9	2'468	26.1	2'553	27.0
114 Sachgüter	1'690	18.7	1'669	17.6	1'726	18.2
115 Darlehen und Beteiligungen	714	7.9	685	7.2	712	7.5
116 Investitionsbeiträge	68	0.8	65	0.7	68	0.7
117 Übrige aktivierte Ausgaben	50	0.6	49	0.5	47	0.5
12 Vorschüsse für SF	7	0.1	4	0.0	4	0.0
13 Bilanzfehlbetrag	2	0.0	2	0.0	2	0.0
2 Passiven	9'019	100.0	9'465	100.0	9'472	100.0
20 Fremdkapital	5'749	63.7	6'068	64.1	6'037	63.7
200 Laufende Verpflichtungen	556	6.2	666	7.0	564	6.0
201 Kurzfristige Schulden	158	1.8	124	1.3	172	1.8
202 Mittel- und langfristige Schulden	4'326	48.0	4'572	48.3	4'527	47.8
203 Verpflichtungen für SR	191	2.1	198	2.1	201	2.1
204 Rückstellungen	398	4.4	388	4.1	409	4.3
205 Transitorische Passiven	119	1.3	120	1.3	165	1.7
22 Verpflichtungen für SF	2'127	23.6	2'195	23.2	2'296	24.2
23 Eigenkapital	1'143	12.7	1'202	12.7	1'139	12.0

Abkürzungen: SF Spezialfinanzierung
SR Sonderrechnung

Der Anteil des Finanzvermögens an den Aktiven beträgt im 2012 durchschnittlich 73 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil leicht gesunken. Das Schwergewicht beim Verwaltungsvermögen liegt bei den aktivierten Sachgütern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand im 2012 angestiegen. Die Bestände der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen haben sich 2012 auf einem erfreulich tiefen Niveau stabilisiert. Der Bilanzfehlbetrag einer einzigen Gemeinde ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Die Vorschüsse SF und die Bilanzfehlbeträge machen prozentual nur noch einen unwesentlichen Anteil der Aktiven aus. Auf der Passivseite beträgt der Anteil Fremdkapital im 2012 63.7 Prozent. Er ist gegenüber dem Vorjahr (64.1 Prozent) leicht zurückgegangen und liegt auf dem Niveau von 2010. Die mittel- und langfristigen Schulden fallen dabei mit knapp 48 Prozent am meisten ins Gewicht. Die Rückstellungen machen 4.3 Prozent der Passiven aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen erhöht, das Eigenkapital ist gesunken. Zusammen machen Eigenkapital und Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen über 36 Prozent der Passiven aus.



4 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2012

4.1 Finanzlage 2012

Anhand der Auswertungen lässt sich die Finanzlage der bernischen Gemeinden für das Jahr 2012 folgendermassen darstellen:

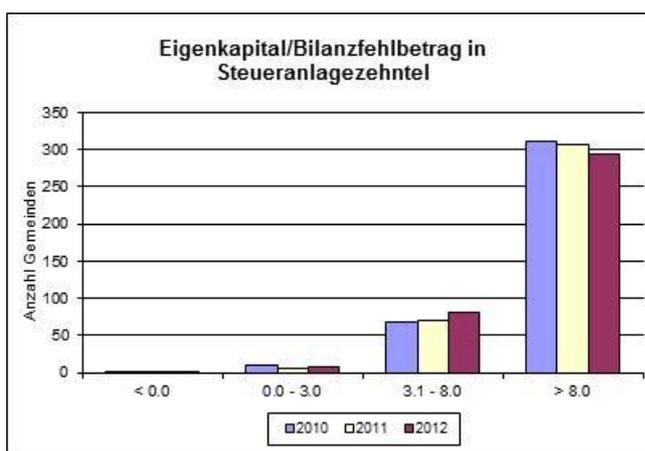
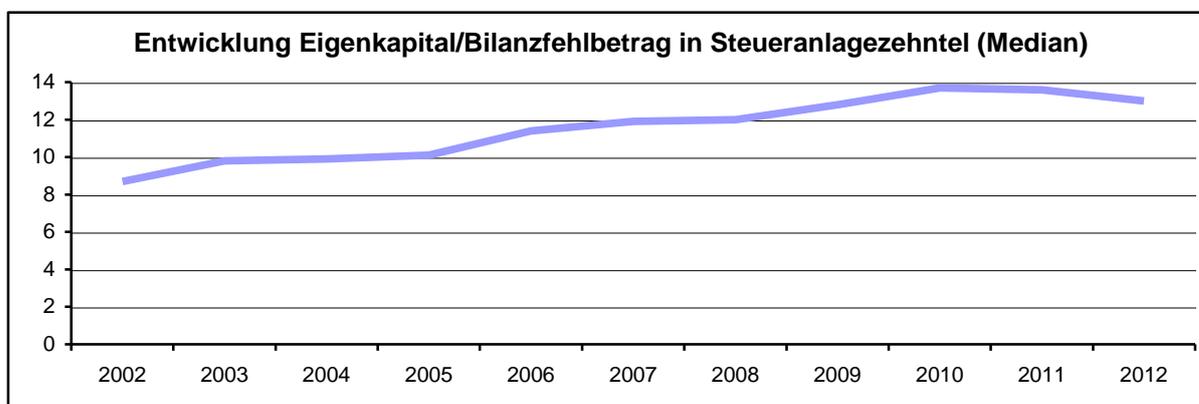
Die Gemeinden im Kanton Bern weisen im 2012 im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas verschlechterte Finanzlage aus. Fast sämtliche Indikatoren sind leicht rückläufig, allerdings von einer guten bis sehr guten Basis ausgehend. Im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte (Jahresrechnung 2011) befindet sich der Kanton Bern im Mittelfeld.

4.2 Entwicklung wichtiger Kennzahlen

4.2.1 Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag

Das Eigenkapital resp. der Bilanzfehlbetrag ist die "Überwachungsgrösse" des Kantons: Ein Bilanzfehlbetrag muss innert acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden und darf einen Drittel des ordentlichen Jahressteuerertrages nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde einen Aufwandüberschuss, der zu einem Bilanzfehlbetrag führt, muss sie dem AGR Voranschlag und Finanzplan vor der Beschlussfassung zur Kenntnis bringen (Artikel 74 Gemeindegesetz).

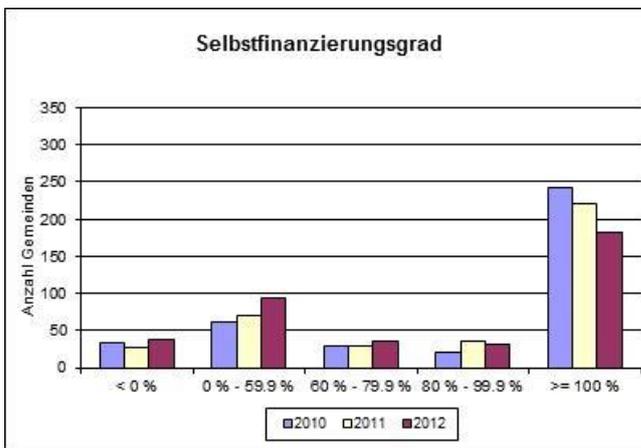
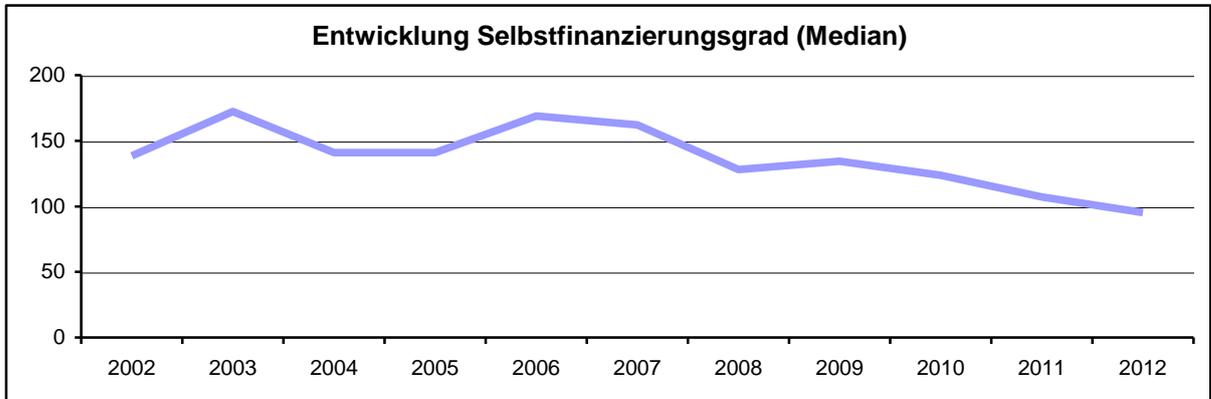
Die Anzahl der Gemeinden mit Bilanzfehlbetrag hat in den letzten Jahren laufend abgenommen. Per Ende 2012 gibt es noch eine politische Gemeinde mit einem Bilanzfehlbetrag von 1.6 Mio. Franken. Der Median des Bestandes an Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel ist bis 2010 stetig gestiegen, seither sinkt er leicht. Der aktuelle Wert von 13.0 liegt unter dem Vorjahreswert.



Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass sich die Anzahl der Gemeinden mit Bilanzfehlbetrag in den letzten drei Jahren auf tiefem Niveau befindet. Die Mehrheit der Gemeinden hält mehr als acht Steueranlagezehntel Eigenkapital, allerdings hat die Anzahl Gemeinden in dieser Kategorie etwas abgenommen. Demgegenüber sind in der Kategorie 3.1 bis 8 Steueranlagezehntel mehr Gemeinden vertreten. Siehe auch Übersichtskarte 1.

4.2.2 Selbstfinanzierungsgrad

Der Median des Selbstfinanzierungsgrades weist seit einigen Jahren gute bis sehr gute Werte von über 80 Prozent aus. Seit 2002 lag er bis 2011 stets über 100 Prozent. Somit konnte die Mehrzahl der Gemeinden über die Jahre sämtliche Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren und/oder Schulden zurückbezahlen. Im 2012 liegt der Selbstfinanzierungsgrad mit 95.2 Prozent erstmals in der Zeitreihe unterhalb der Schwelle von 100 Prozent.

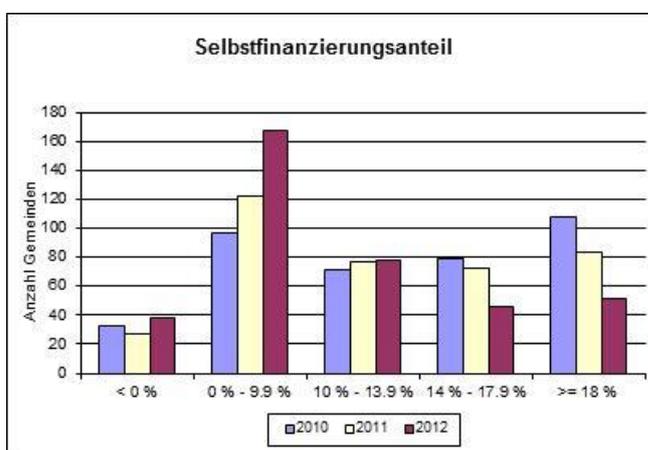
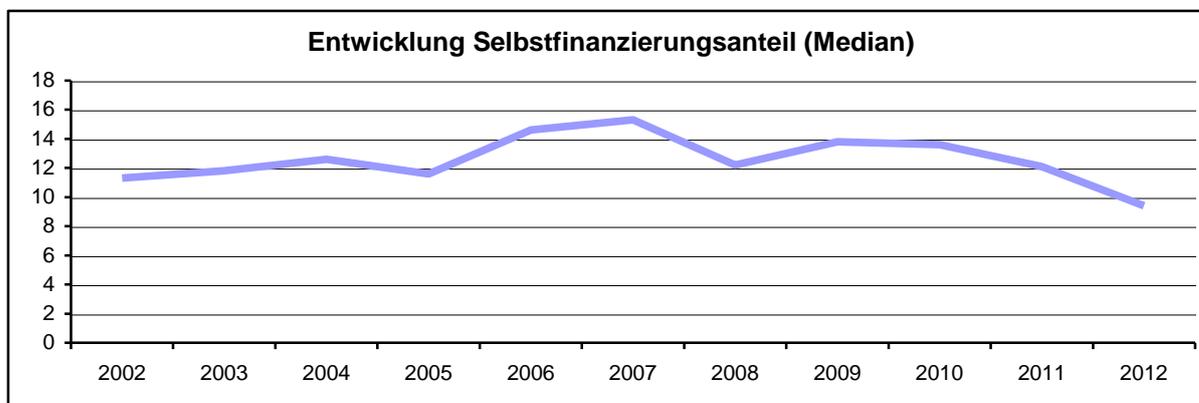


In der Häufigkeitsverteilung liegt die Zahl Gemeinden mit einem sehr schlechten Selbstfinanzierungsgrad von weniger als Null Prozent tief. Diese Gemeinden müssen sogar einen Teil des Konsumaufwandes mit neuen Schulden decken. Die Anzahl Gemeinden mit Selbstfinanzierungsgrad von mehr als 100 Prozent hat in den letzten Jahren abgenommen. Die Anzahl Gemeinden mit ungenügendem Selbstfinanzierungsgrad (< 60 %) ist gestiegen.

Siehe auch Übersichtskarte 6.

4.2.3 Selbstfinanzierungsanteil

Der Median des Selbstfinanzierungsanteils ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken. Er liegt im 2012 mit 9.4 Prozent erstmals im ungenügenden Bereich von weniger als 10 Prozent. Je höher dieser Wert, desto grösser die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.

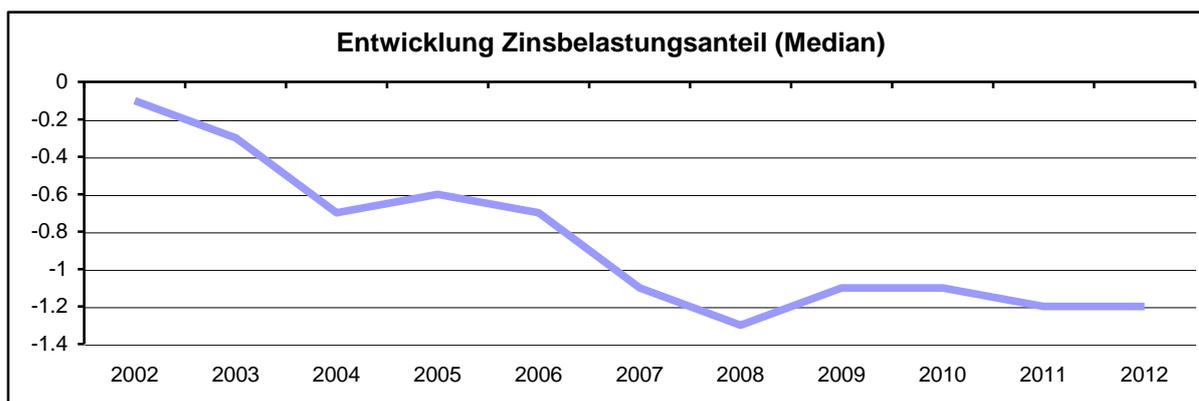


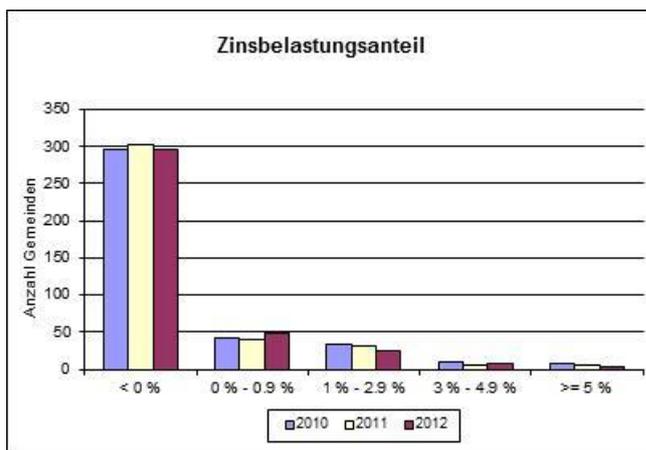
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass deutlich weniger Gemeinden einen sehr guten Wert von über 18 Prozent ausweisen. Im ungenügenden Bereich (< 10 %) liegen dagegen mehr Gemeinden als in den Vorjahren. Die Selbstfinanzierung in Franken hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen (rund 7 Prozent). Diese kann allerdings von Jahr zu Jahr stark schwanken, da sie massgeblich vom Rechnungsergebnis sowie den Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen beeinflusst wird.

Siehe auch Übersichtskarte 7.

4.2.4 Zinsbelastungsanteil

Der Median des Zinsbelastungsanteils ist in den letzten Jahren tendenziell gesunken. Mit -1.2 Prozent liegt er im 2012 auf dem Vorjahresniveau. Dieser Wert unter Null Prozent kann als sehr tiefe Belastung bezeichnet werden. Seit mehreren Jahren sind die Schuldzinsen sehr tief, was sich auf diese Kennzahl auswirkt.



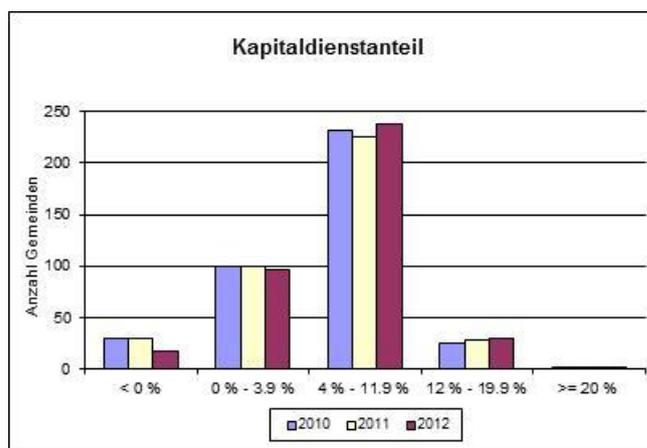
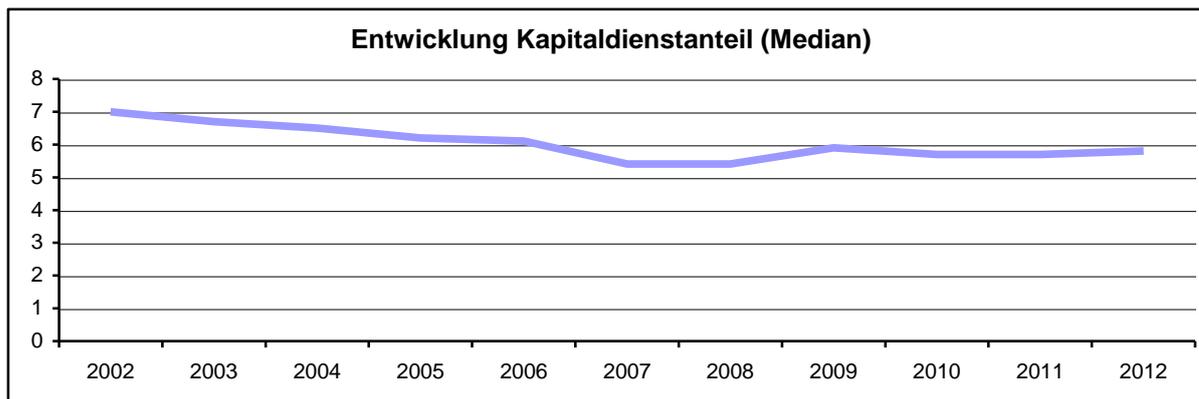


Die Anzahl der Gemeinden mit einer sehr tiefen Belastung von weniger als Null Prozent ist nach wie vor hoch. Gut drei Viertel aller Gemeinden liegen in dieser Kategorie. Eine hohe Belastung von über drei Prozent resp. eine sehr hohe Belastung von über fünf Prozent weisen nur sehr wenige Gemeinden aus. Die Anzahl der Gemeinden mit einer mittleren Belastung von 1.0 bis 2.9 Prozent ist gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesunken.

Siehe auch Übersichtskarte 8.

4.2.5 Kapaldienstanteil

Der Median des Kapaldienstanteils ist in den letzten Jahren recht stabil geblieben. Er liegt im 2012 bei 5.8 Prozent, was als mittlere Belastung bezeichnet werden kann. Für die Berechnung des Kapaldienstes werden neben den harmonisierten Abschreibungen auch die Einlagen in die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser sowie die Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag berücksichtigt.

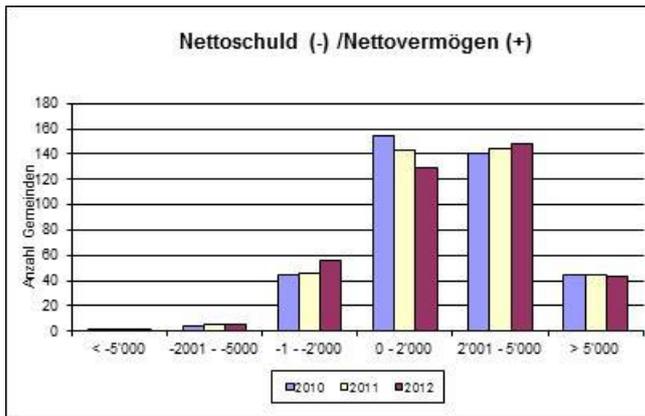
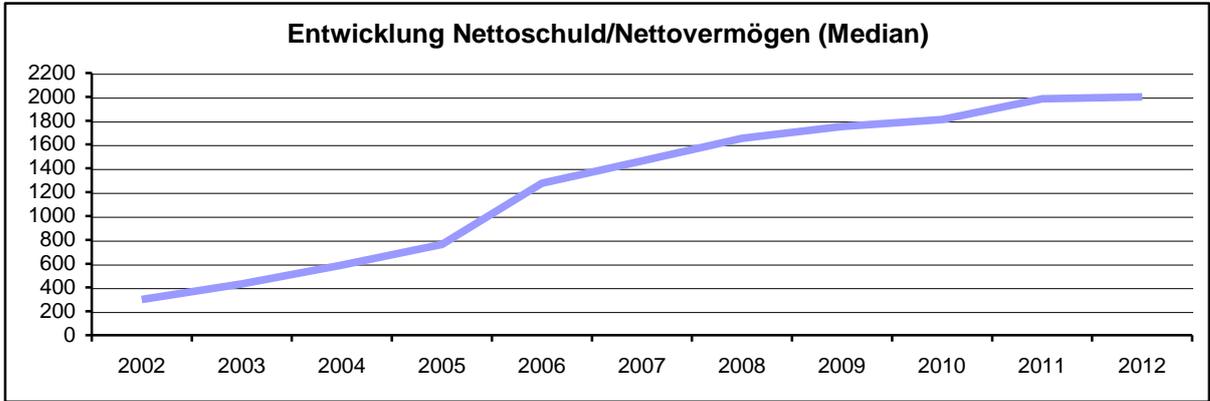


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Mehrzahl der Gemeinden beim Kapaldienstanteil eine mittlere Belastung zwischen vier und zwölf Prozent ausweist. Die Anzahl der Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Belastung hat insgesamt wiederum abgenommen, dagegen hat diejenige mit hoher bis sehr hoher Belastung etwas zugenommen.

Siehe auch Übersichtskarte 9.

4.2.6 Nettoschuld/Nettovermögen

Der Median der Nettoschuld resp. des Nettovermögens in Franken pro Einwohner hat sich in den letzten Jahren weiter positiv entwickelt. Obwohl im Kanton Bern das Finanzvermögen sehr zurückhaltend bewertet wird und deshalb diese Kennzahl nur unter grossen Vorbehalten zu beurteilen ist (siehe dazu Kapitel 2.3.1), weisen mehr als die Hälfte der Gemeinden im 2012 ein Nettovermögen von mehr als 1'999 Franken pro Einwohner aus.

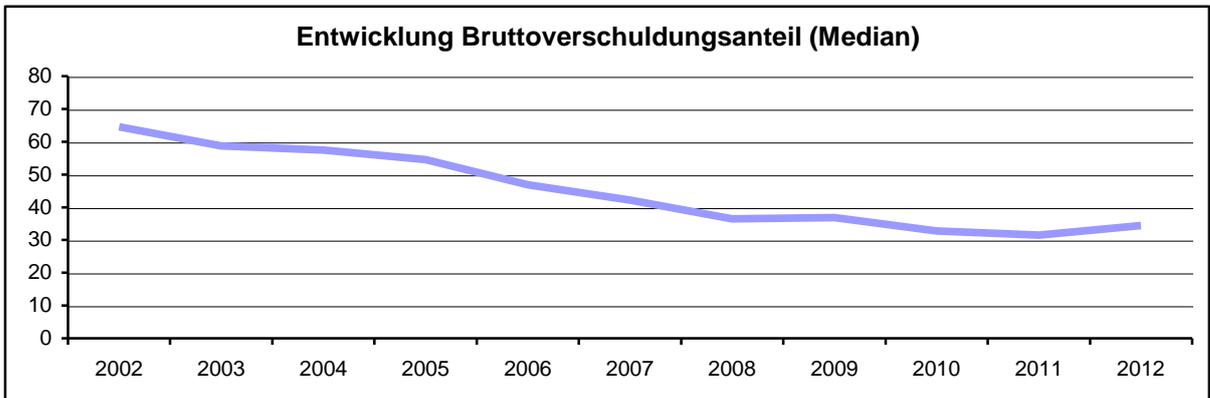


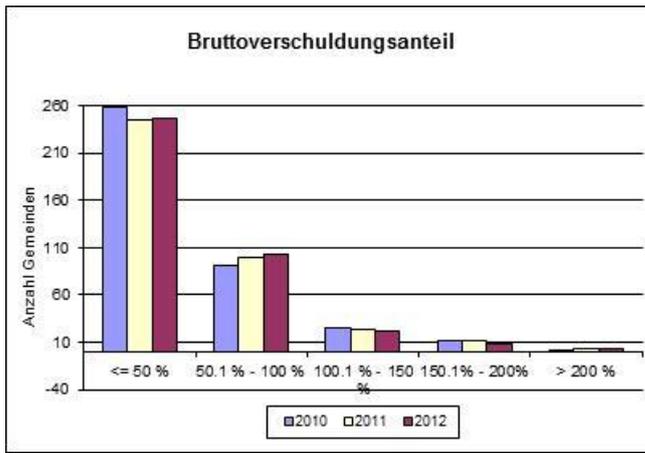
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass 84 Prozent der Gemeinden über ein Nettovermögen pro Einwohner verfügt. 43 Gemeinden weisen ein Nettovermögen von über 5'000 Franken pro Einwohner aus. Auf der anderen Seite weisen 62 Gemeinden – das sind mehr als im Vorjahr - im 2012 eine Nettoschuld pro Einwohner aus, wobei diese bei den meisten nicht über 2'000 Franken pro Einwohner beträgt.

Siehe auch Übersichtskarte 10.

4.2.7 Bruttoverschuldungsanteil

Der Median des Bruttoverschuldungsanteils zeigt über die Jahre einen sinkenden Trend. Im 2012 liegt er allerdings leicht höher als im Vorjahr bei 34.4 Prozent. Dieser Wert zeigt trotzdem, dass die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Finanzertrag auf einem sehr guten Niveau liegt.



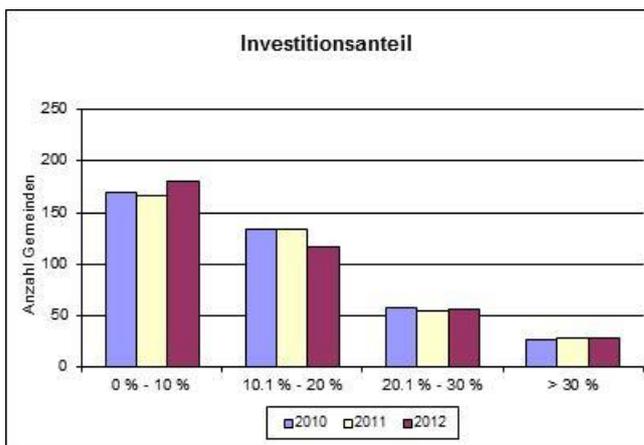
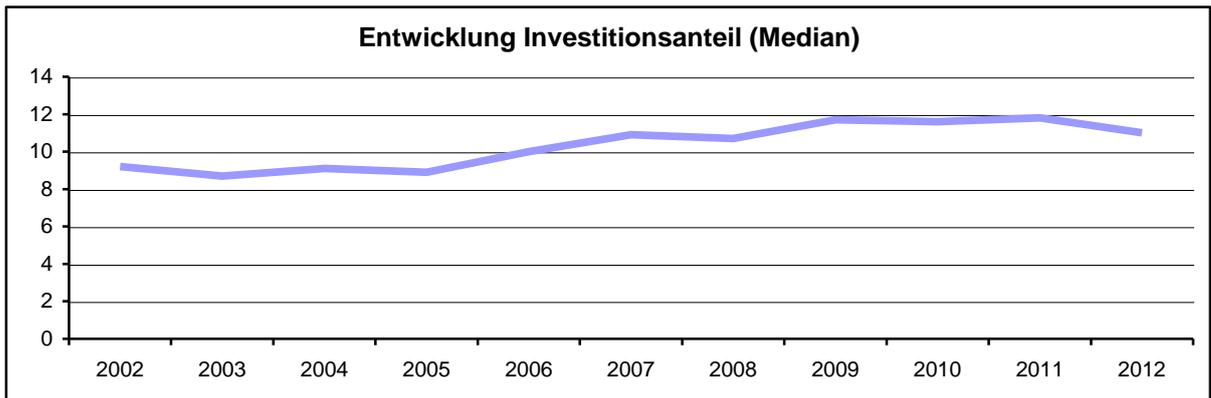


Die Häufigkeitsverteilung bestätigt, dass die Anzahl der Gemeinden mit einem sehr guten Wert bis 50 Prozent hoch ist (etwa zwei Drittel der Gemeinden). Im 2012 befinden sich erneut etwas mehr Gemeinden im Bereich zwischen 50 und 100 Prozent. Im Bereich ab 100 Prozent hat die Anzahl der Gemeinden etwas abgenommen.

Siehe auch Übersichtskarte 16.

4.2.8 Investitionsanteil

Der Median des Investitionsanteils liegt seit 2007 leicht über der Zehnprozentlinie (2012 bei 11.0 %). Nach Richtwerten hat die Hälfte der Gemeinden damit eine mittlere Investitionstätigkeit. Allerdings liegt der Wert im unteren Bereich der Beurteilungsbreite, wird doch erst ab 20 Prozent von einer starken Investitionstätigkeit gesprochen. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken, weshalb eine Beurteilung über mehrere Jahre wichtig ist.

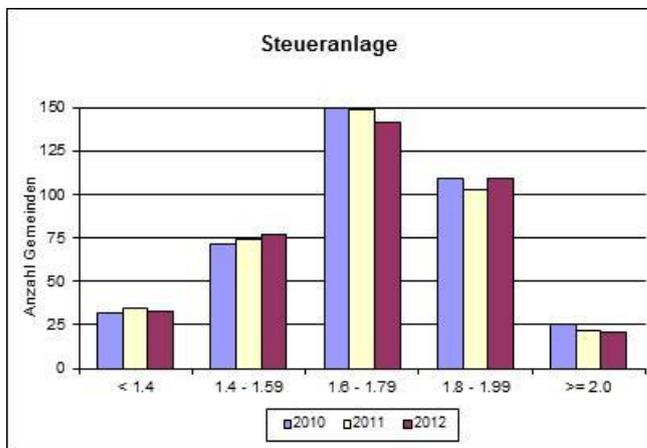
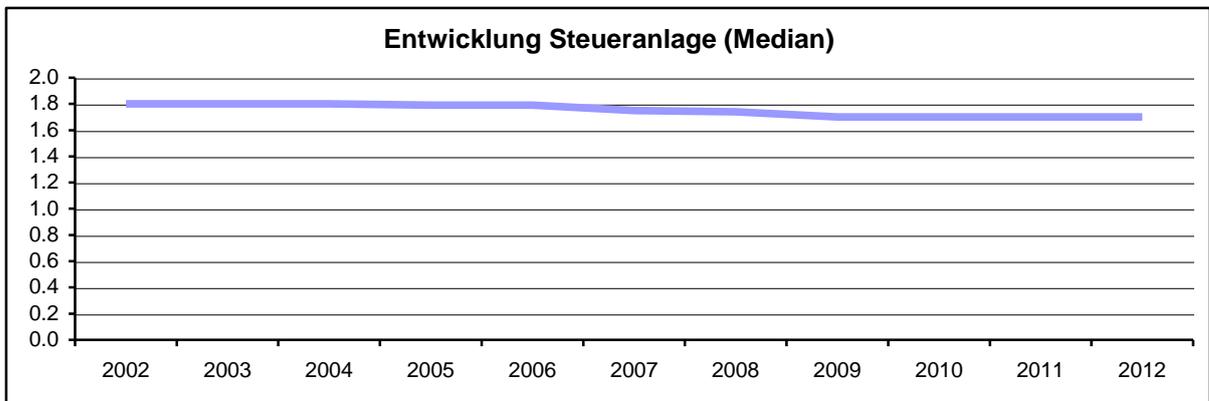


Die Gemeinden, die einen tiefen Investitionsanteil von bis zu 10 Prozent ausweisen, haben gegenüber den Vorjahren zugenommen. Diese Verschiebung geht auf Kosten der Kategorie mittlere Investitionstätigkeit zwischen 10 und 20 Prozent. Eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit von mehr als 20 Prozent weisen wiederum etwa gleich viele Gemeinden wie in den Vorjahren aus.

Siehe auch Übersichtskarte 17.

4.2.9 Steueranlage

Der Median der Steueranlage zeigt im Mehrjahresvergleich einen leichten Abwärtstrend. Seit dem Jahr 2009 verharrt er auf dem Niveau von 1.70. In der Häufigkeitsverteilung kann über die Jahre eine Konzentration zu dieser Mitte hin abgelesen werden.

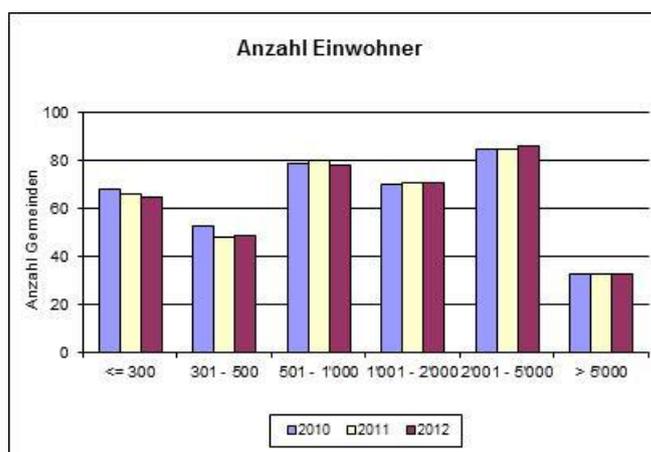
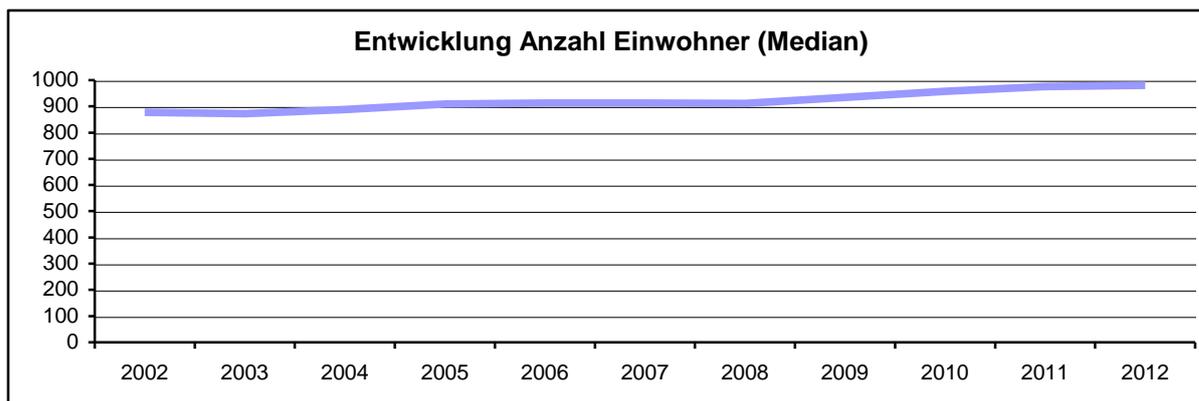


Die Mehrzahl der Gemeinden weist eine Steueranlage zwischen 1.6 und 2.0 aus, insgesamt etwa die gleiche Anzahl wie im Vorjahr. Innerhalb dieser Bandbreite ist es 2012 zu kleineren Verschiebungen gekommen. Die Anzahl der Gemeinden mit einer tiefen Steueranlage von weniger als 1.6 hat im 2012 um eine Gemeinde zugenommen und liegt bei 110. Die Anzahl der Gemeinden mit einer hohen Steueranlage von über 2.0 ist im 2012 um eine Gemeinde gesunken und liegt bei 21.

Siehe auch Übersichtskarte 18.

4.2.10 Einwohner

Der Median der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner pro Gemeinde hat sich in den letzten Jahren stetig nach oben bewegt. Im 2012 zeigt er den höchsten Wert der Zeitreihe mit 981 Einwohnerinnen und Einwohner. Mehr als die Hälfte der Gemeinden haben somit noch weniger als 1'000 Einwohner. In diesen Gemeinden leben jedoch nur rund neun Prozent der Bevölkerung. Weitere zehn Prozent der Bevölkerung wohnen in Gemeinden mit 1'000 bis 2'000 Einwohnern. Die restlichen 81 Prozent leben in Gemeinden mit mehr als 2'000 Einwohnern, davon knapp 54 Prozent in den grossen Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern. Im Jahr 2012 leben 991'629 Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Bern (Mittlere Wohnbevölkerung).



Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass in mehr als der Hälfte der Gemeinden weniger als 1'000 Einwohner leben. Am meisten Gemeinden hat es in den Gruppen von 500 bis 1'000 Einwohnern und von 2'001 - 5'000 Einwohnern. In den letzten Jahren haben die Kleinstgemeinden leicht abgenommen zugunsten der Gemeinden mit 1'000 bis 5'000 Einwohner. Die Anzahl der grössten Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern ist mit 33 stabil geblieben.

Siehe auch Übersichtskarte 19.

4.3 Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)

Die Gemeinden des Kantons Bern sind eingeteilt in Perimeter von sechs möglichen Regionalkonferenzen. Welche Gemeinde zu welcher Regionalkonferenz gehört, ist im Anhang II ersichtlich. Die Übersichtskarten der Finanzkennzahlen 2012 werden nach diesen Regionen analysiert. Als Spezialfall wird der Perimeter der Region Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois für eine differenziertere Auswertung in einen Teil Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois) und Biel/Bienne-Seeland aufgeteilt. Es lassen sich folgende Aussagen machen:

- Beim **Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag** (Karte 1) ist im 2012 eine Bilanzfehlbetragsgemeinde ersichtlich. Diese liegt in der Region Bern-Mittelland. Im Oberaargau weisen nach wie vor über 90 Prozent der Gemeinden Eigenkapital von acht und mehr Steueranlagezehnteln aus. Obwohl die **Rechnungsergebnisse** (Karte 3) 2012 mehrheitlich negativ ausfallen, weisen doch in den Regionen Jura bernois und Thun Oberland-West 65 Prozent bzw. 62 Prozent der Gemeinden Ertragsüberschüsse aus. In den Regionen Oberaargau und Emmental schliessen je über 40 Prozent der Gemeinden mit Aufwandüberschüssen von mehr als einem Steueranlagezehntel ab, in den Regionen Bern-Mittelland und Oberland-Ost sind es rund ein Drittel der Gemeinden. Bei den **Vorschüssen Spezialfinanzierungen** (Karte 2) hat es im 2012 in den Regionen Emmental und Jura bernois im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden am meisten Vorschüsse.
- Bei der **Selbstfinanzierung** (Karte 4) weisen im 2012 anteilmässig am meisten Gemeinden in den beiden Regionen des Berner Oberland einen sehr hohen Wert von über acht Steueranlagezehnteln aus.
- Die **Nettoinvestitionen** (Karte 5) betragen bei 41 Gemeinden mehr als zehn Steueranlagezehntel. In der Region Oberland-Ost haben 24 Prozent bzw. sieben Gemeinden in diesem Umfang investiert, in der Region Oberland-West 20 Prozent bzw. 11 Gemeinden. Entsprechend weisen beim **Investitionsanteil** (Karte 17) wie im Vorjahr in der Region Oberland-Ost anteilmässig am meisten Gemeinden eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit (knapp 50 Prozent der Gemeinden) aus, danach folgt wiederum die Region Thun Oberland-West.
- In den Regionen Jura bernois, Biel/Bienne-Seeland und Thun Oberland-West weisen je mehr als 50 Prozent der Gemeinden einen **Selbstfinanzierungsgrad** (Karte 6) von über 100 Prozent aus. In den Regionen Oberaargau und Emmental weisen anteilmässig am meisten Gemeinden einen ungenügenden Wert unter 60 Prozent aus. Beim **Selbstfinanzierungsanteil** (Karte 7) gibt es in den Regionen Jura bernois, Thun Oberland-West und Oberland-Ost je bei mehr als einem Drittel der Gemeinden gute Werte (> 14 Prozent). Umgekehrt dominieren ungenügende Werte in den Regionen Oberaargau, Emmental und Bern-Mittelland, mit je über zwei Drittel der Gemeinden unter zehn Prozent.
- Beim **Zinsbelastungsanteil** (Karte 8) weisen im 2012 nur sehr wenige Gemeinden eine hohe Belastung aus, im Verhältnis am meisten im Jura bernois. In der Region Oberland-Ost gibt es im Verhältnis am meisten Gemeinden (20 Prozent), die beim **Kapitaldienstanteil** (Karte 9) eine hohe bis sehr hohe Belastung tragen. Eine tiefe Belastung weisen proportional am meisten Gemeinden in der Region Oberaargau aus, nämlich knapp 60 Prozent der Gemeinden.
- Bei dem **Nettovermögen/der Nettoschuld** (Karte 10) weisen im 2012 im Oberaargau 83 Prozent der Gemeinden ein Nettovermögen von über 2'000 Franken pro Einwohner aus, in den Regionen Biel-Seeland und Thun Oberland-West sind es auch mehr als 50 Prozent. In allen Regionen haben im 2012 zahlreiche Gemeinden **übriige Abschreibungen** (Karte 11) verbucht, am wenigsten im Jura bernois (47 Prozent), am meisten in der Region Oberland-Ost (83 Prozent der Gemeinden).
- Beim **Aufwanddeckungsgrad** (Karte 12) sind im 2012 sowohl die guten als auch die problematischen Werte über den ganzen Kanton verteilt, wobei letztere in der Region Oberaargau etwas gehäuft auftreten. Bei der **Nettozinsbelastung** (Karte 13) werden im 2012 überall tiefe Werte ausgewiesen. Beim **Aufwandentwicklungsgrad** (Karte 14) ist keine regional unterschiedliche Entwicklung zu beobachten.

- Es gibt im 2012 nur wenige Gemeinden mit erhöhten **Durchschnittszinsen** (Karte 15) von über 4.5 Prozent. Die 12 Gemeinden mit einem schlechten bis kritischen **Bruttoverschuldungsanteil** (Karte 16) sind im 2012 über alle Regionen verteilt.
- Im Berner Jura haben im 2012 mehr als ein Viertel der Gemeinden eine **Steueranlage** (Karte 18) von 2.0 oder höher, der Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Steueranlage unter 1.6 liegen hauptsächlich in den Regionen Bern-Mittelland und Oberaargau.
- Im Berner Jura gibt es anteilmässig am meisten kleine Gemeinden mit bis zu 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auf der anderen Seite sind die grossen Gemeinden mit über 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehrheitlich in den Regionen Bern-Mittelland und Thun Oberland-West zu finden (Karte 19).
- Touristische Gemeinden gibt es nur im Berner Oberland. Agrar-gemischte und agrarische Gemeinden gibt es insbesondere im Emmental. In den Regionen Berner Mittelland und Biel/Bienne-Seeland sind am meisten periurbane Gemeinden zu finden. Viele industrielle und tertiäre Gemeinden gibt es im Berner Jura (Karte 20).

4.4 Vergleich mit anderen Kantonen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen führt jeweils eine Erhebung von sieben Finanzkennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil und Nettoschuld je Einwohner) über die Gemeinden aller Kantone durch.

Die aktuellste Erhebung liegt vom Jahr 2011 vor und wurde im März 2013 publiziert¹. Die bernischen Gemeinden befinden sich interkantonal verglichen finanziell im Mittelfeld. Im Vergleich der Mittelwerte² mit anderen Kantonen können für das Jahr 2011 folgende Aussagen gemacht werden:

- Die Berner Gemeinden befinden sich bezüglich **Selbstfinanzierungsgrad** mit 178.1 Prozent im vorderen Bereich: In 2 Kantonen weisen die Gemeinden einen höheren, in 23 Kantonen einen tieferen Selbstfinanzierungsgrad aus. Allerdings wird der bernische Wert im Jahr 2011 durch einen Sondereffekt in der Jahresrechnung der Stadt Bern stark beeinflusst.
- Der **Selbstfinanzierungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit 11.1 Prozent im Mittelfeld. In 12 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 12 Kantonen einen höheren Wert aus. Ein Halbkanton berechnet diese Kennzahl nicht.
- Die Werte der Berner Gemeinden zum **Zinsbelastungsanteil** sind mit 0.0 Prozent gut, im Vergleich trotzdem auf höherem Niveau: In 16 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen und in 7 Kantonen einen höheren Zinsbelastungsanteil aus. In einem Kanton ist der Wert identisch. Von einem Halbkanton ist der Wert nicht bekannt.
- Beim **Kapitaldienstanteil** liegen die Berner Gemeinden im interkantonalen Vergleich mit 5.8 Prozent im Mittelfeld. In 11 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in 11 Kantonen einen höheren Kapitaldienstanteil aus. Von drei Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Bruttoverschuldungsanteil** mit 94.5 Prozent gute Werte im hinteren Mittelfeld aus: In 13 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen, in neun Kantonen einen höheren Bruttoverschuldungsanteil aus. Von drei Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Der **Investitionsanteil** liegt bei den Berner Gemeinden mit 11.1 Prozent bei einer mittleren Investitionstätigkeit. In 19 Kantonen haben die Gemeinden mehr investiert, in drei Kantonen weniger oder gleich viel. Von drei Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Nettovermögen** mit 923 Franken pro Einwohner einen sehr guten Wert aus: In fünf Kantonen weisen die Gemeinden noch bessere Werte aus, in 20 Kantonen schlechtere.

¹ Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen, Info Nr. 25 / 15.03.2013, www.kkag-cacsfc.ch. Es ist zu beachten, dass bei dieser Erhebung erst die Zahlen 2011 vorliegen.

² Im Unterschied zu Kapitel 4.2 werden hier die Mittelwerte verglichen.

5 Übersichtskarten

Nachfolgend werden die berechneten Kennzahlen anhand von Übersichtskarten dargestellt und kommentiert.

Im Kanton Bern sind sechs harmonisierte Finanzkennzahlen verbindlich vorgegeben. Diese wurden von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen 1987 bzw. 2005 eingeführt.

- Karte 6 Selbstfinanzierungsgrad
- Karte 7 Selbstfinanzierungsanteil
- Karte 8 Zinsbelastungsanteil
- Karte 9 Kapitaldienstanteil
- Karte 16 Bruttoverschuldungsanteil
- Karte 17 Investitionsanteil

Viele der übrigen dargestellten Finanzkennzahlen nehmen Bezug auf die Grösse Steueranlagezehntel. Ein Steueranlagezehntel entspricht dem zehnten Teil der einfachen Steuer. Wenn die Steueranlage der Gemeinde 1.5 beträgt, entspricht ein Steueranlagezehntel einem Fünfzehntel des Steuerertrages. Aus Sicht dieser Gemeinde bedeutet ein Steueranlagezehntel somit 1/15 oder 6.67 Prozent der Steuereinnahmen. Über den ganzen Kanton betrachtet beträgt ein Steueranlagezehntel aller Gemeinden im 2012 rund 132.1 Millionen Franken (Vorjahr 135.3 Millionen Franken).

Einige Kennzahlen wurden gestützt auf die Publikation von Professor Soguel "Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen 2011", Heft IDHEAP 275/2012, Lehrstuhl für Finanzwissenschaft, berechnet:

- Karte 12 Aufwanddeckungsgrad
- Karte 13 Nettozinsbelastung
- Karte 14 Aufwandentwicklung pro Einwohner
- Karte 15 Durchschnittliche Schuldzinsen (jedoch nur mittel- und langfristige Schulden)

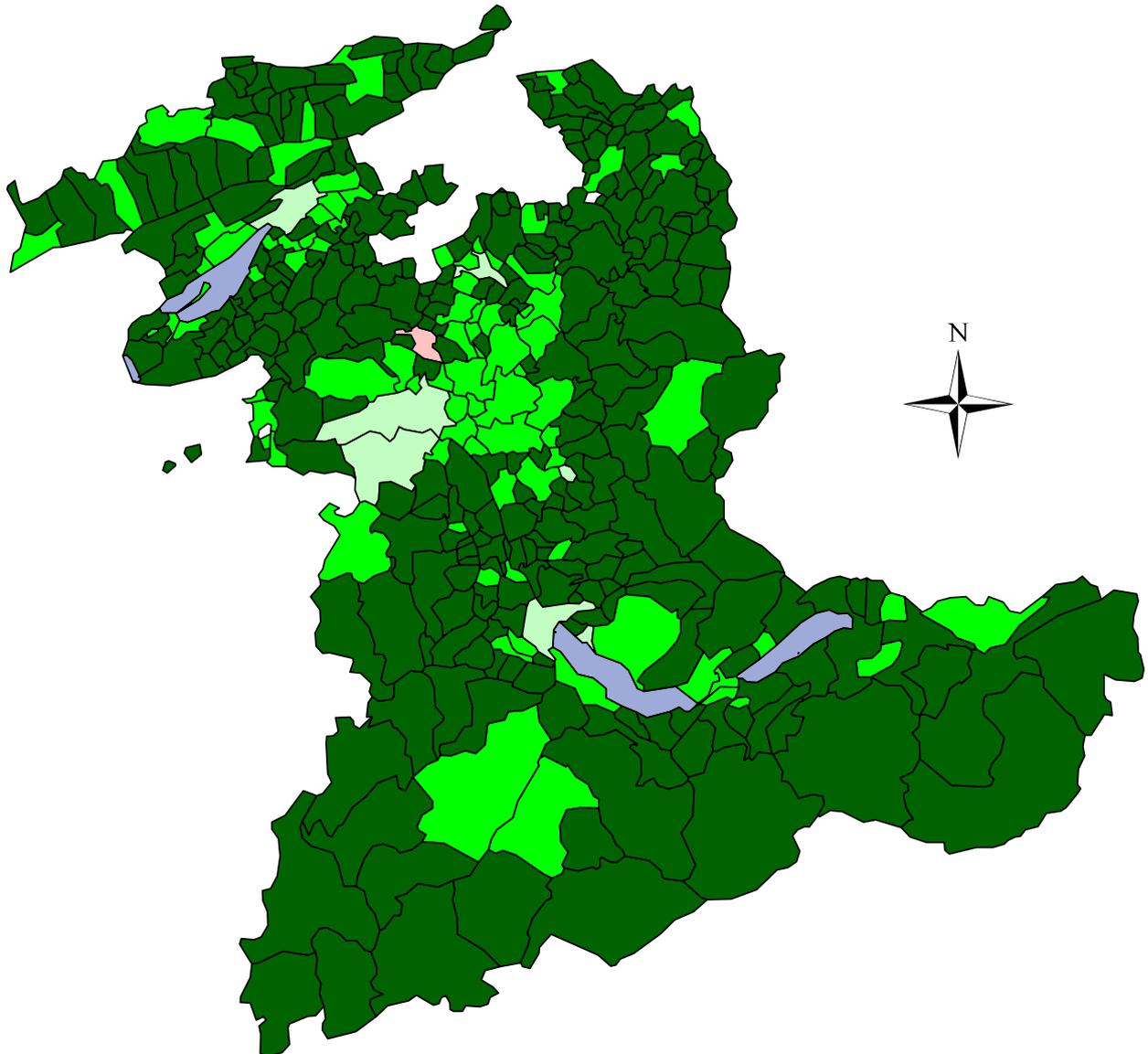
Die angewandten Richtwerte dieser Kennzahlen entsprechen dem Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP³.

Sofern nichts anderes steht, handelt es sich bei den Auswertungen um Zahlen der Jahresrechnung 2012 der Einwohner- und Gemischten Gemeinden des Kantons Bern.

³ Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen – Methodik, IDHEAP Institut de hautes études en administration publique, Lausanne (2011)

Karte 1 / Carte 1

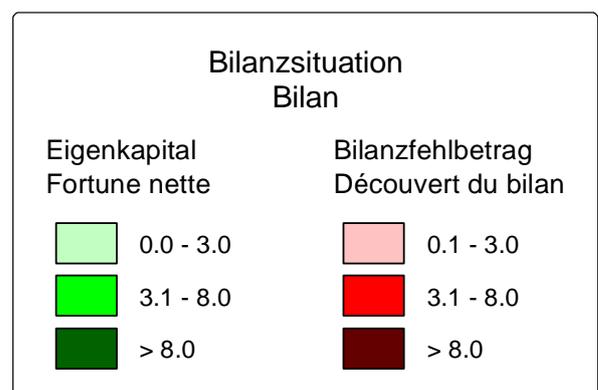
Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2012 Fortune nette / découvert du bilan en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 13.0
- Mittelwert/Moyenne: 8.5

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée



5.1 Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Die Höhe des Eigenkapitals oder des Bilanzfehlbetrags wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Daraus wird die Bilanzsituation der Gemeinde ersichtlich, d.h. wie viele Reserven die Gemeinde hat, um künftige Aufwandüberschüsse decken zu können. Mit der Äufnung des Eigenkapitals kann eine Vorfinanzierung erreicht werden. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden.

Kommentar

- 381 Gemeinden weisen im 2012 in ihrer Jahresrechnung Eigenkapital aus, davon 294 mehr als 8 Steueranlagezehntel (Vorjahr 308).
- Auf der anderen Seite betreut der Kanton noch eine Gemeinde (Vorjahr 1), die per Ende 2012 einen Bilanzfehlbetrag ausweist. Ein Bilanzfehlbetrag muss innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgetragen werden.
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2012 Eigenkapital im Wert von rund 1'129 Mio. Franken aus. Auf der anderen Seite wird ein Bilanzfehlbetrag von rund 1.6 Mio. Franken in den Büchern ausgewiesen. Netto resultierte ein Eigenkapital von rund 1'128 Mio. Franken.
- Der Median des Eigenkapitals in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0.38 % oder 5'382 Franken auf 1'402'839 Franken gesunken.

Durchschnittswerte

- Der Median der Kennzahl ist im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gesunken und liegt im 2012 bei 13.0 Steueranlagezehntel. Mehr als die Hälfte der bernischen Gemeinden weisen per 31.12.2012 mindestens 13.0 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus.
- Der Mittelwert liegt im 2012 bei 8.5 Steueranlagezehntel. Er ist gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken. Die Berner Gemeinden weisen im Durchschnitt deutlich mehr als die vom AGR empfohlene Höhe von 3 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus.
- Im langjährigen Vergleich bewegt sich der Median des Eigenkapitals in Steueranlagezehntel auf einem hohen Niveau. Der Mittelwert hat sich im Vergleich zum Jahr 2002 mehr als verdreifacht.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	8.7	9.8	9.9	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6	13.0
Mittelwert	2.4	2.9	3.4	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7	8.5

Bemerkungen

- Die Stadt Bern weist seit dem Rechnungsjahr 2010 wieder Eigenkapital aus. Trotzdem beeinflusst sie den Mittelwert nach wie vor erheblich (ohne die Stadt Bern würde der Mittelwert per Ende 2012 bei 9.9 Steueranlagezehntel liegen).
- Die Ausgleichsposten Eigenkapital und Bilanzfehlbetrag in der Bestandesrechnung bernischer Gemeinden werden wesentlich beeinflusst von der zurückhaltenden Bewertung von Liegenschaften des Finanzvermögens (Anschaffungswertprinzip auch bei lange im Gemeindeeigentum stehenden Liegenschaften).

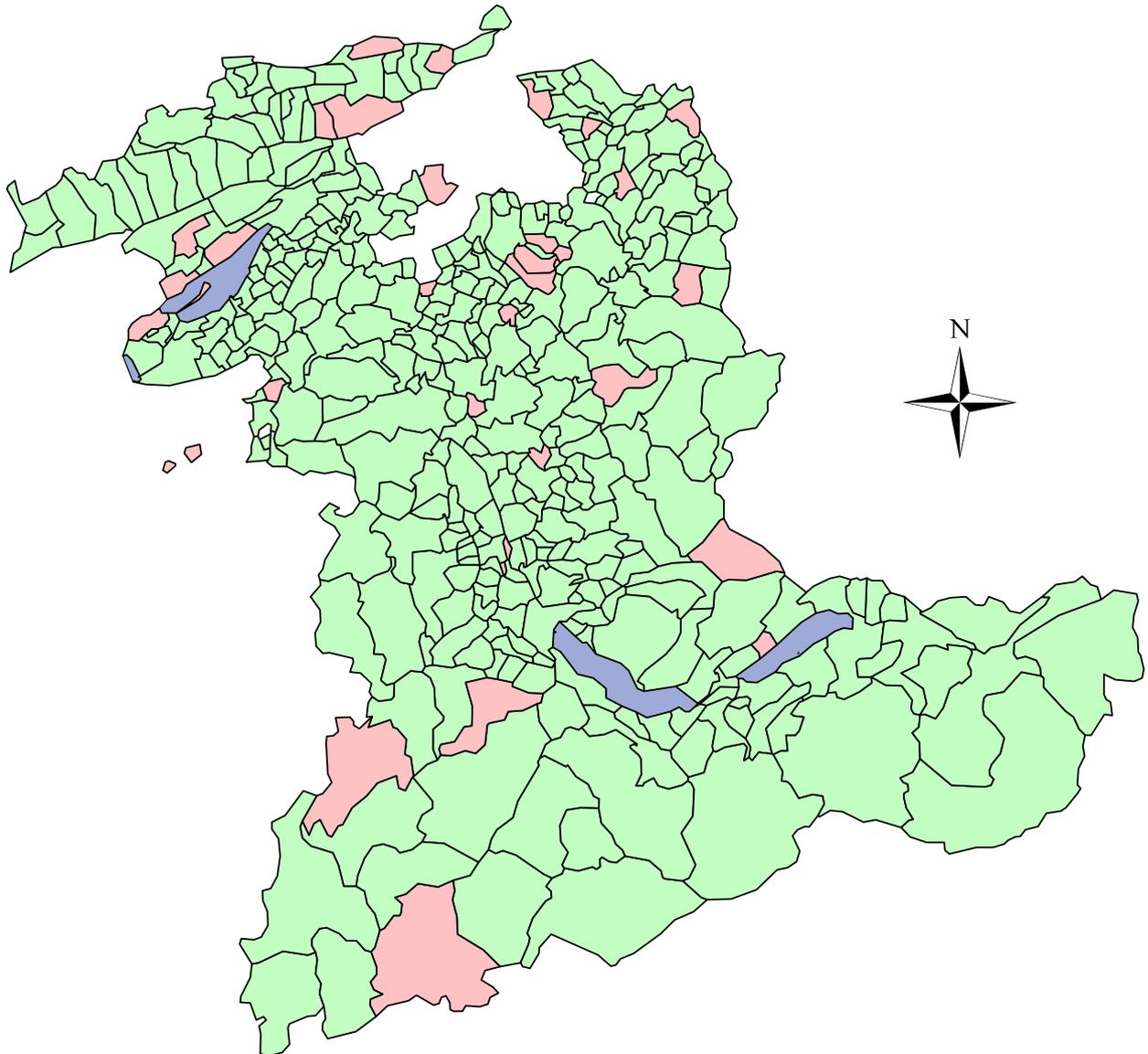
Berechnungsformel

Eigenkapital (Konto 2390) oder Bilanzfehlbetrag (Konto 1390)

Steueranlagezehntel

Karte 2 / Carte 2

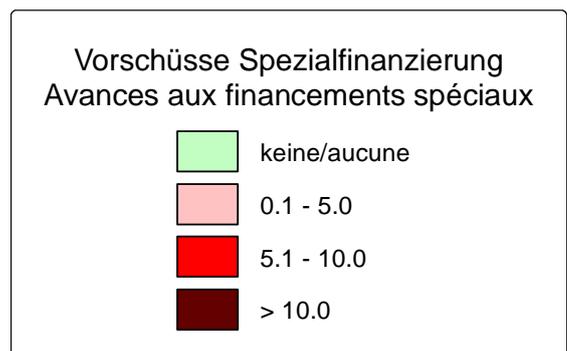
Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2012 Avances aux financements spéciaux en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.0
- Mittelwert/Moyenne: 0.0

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.2 Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Bei den Vorschüssen für Spezialfinanzierungen handelt es sich um Defizite eines spezialfinanzierten Bereichs (z.B. Wasser oder Abwasser), die nicht mehr durch Guthaben der Spezialfinanzierung gedeckt werden konnten, und deshalb durch den Steuerhaushalt vorfinanziert werden mussten. Der Vorschuss ist ein Bilanzfehlbetrag der Spezialfinanzierung, d.h. eine Schuld der Spezialfinanzierung gegenüber dem Steuerhaushalt.

Das Total der Vorschüsse Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht (Bilanzkonten 1280, insbesondere Bereiche Wasser, Abwasser, Abfall) wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird aufgezeigt, welche Gemeinde bei gesetzlich vorgeschriebenen Spezialfinanzierungen Vorschüsse aufweisen, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden müssen.

Kommentar

- 42 Gemeinden (Vorjahr 44) weisen per Ende 2012 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung durch Ertragsüberschüsse abgebaut werden müssen.
- Per Ende 2012 weist keine Gemeinde Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht von mehr als 5 Steueranlagezehntel aus (Vorjahr 0).
- Die Berner Gemeinden weisen im 2012 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht im Wert von total rund 2.1 Mio. Franken (Vorjahr 3.5 Mio. Franken) aus, der Mittelwert beträgt 5'503 Franken (Vorjahr 9'183 Franken).
- Im Umkehrschluss weisen 340 Gemeinden (89 % der bernischen Gemeinden) per Ende 2012 keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus.

Durchschnittswerte

- Der Median ist mit 0 Steueranlagezehntel nicht aussagekräftig, da mehr als die Hälfte der Gemeinden keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht ausweisen.
- Der Mittelwert liegt per Ende 2012 gleich wie der Median bei 0.0 Steueranlagezehntel, über alle Gemeinden gesehen liegen die Vorschüsse auf einem sehr tiefen Niveau.
- Der Vergleich der Durchschnittswerte über mehrere Jahre zeigt praktisch keine Veränderung.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mittelwert	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Bemerkungen

- In den Auswertungen wurde bis und mit dem Jahr 2010 ein Vorschuss der Stadt Bern im Bereich Abfall nicht berücksichtigt.
- Werden einzig die Gemeinden betrachtet, die einen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht ausweisen, beträgt der Median wie im Vorjahr 0.2 Steueranlagezehntel.

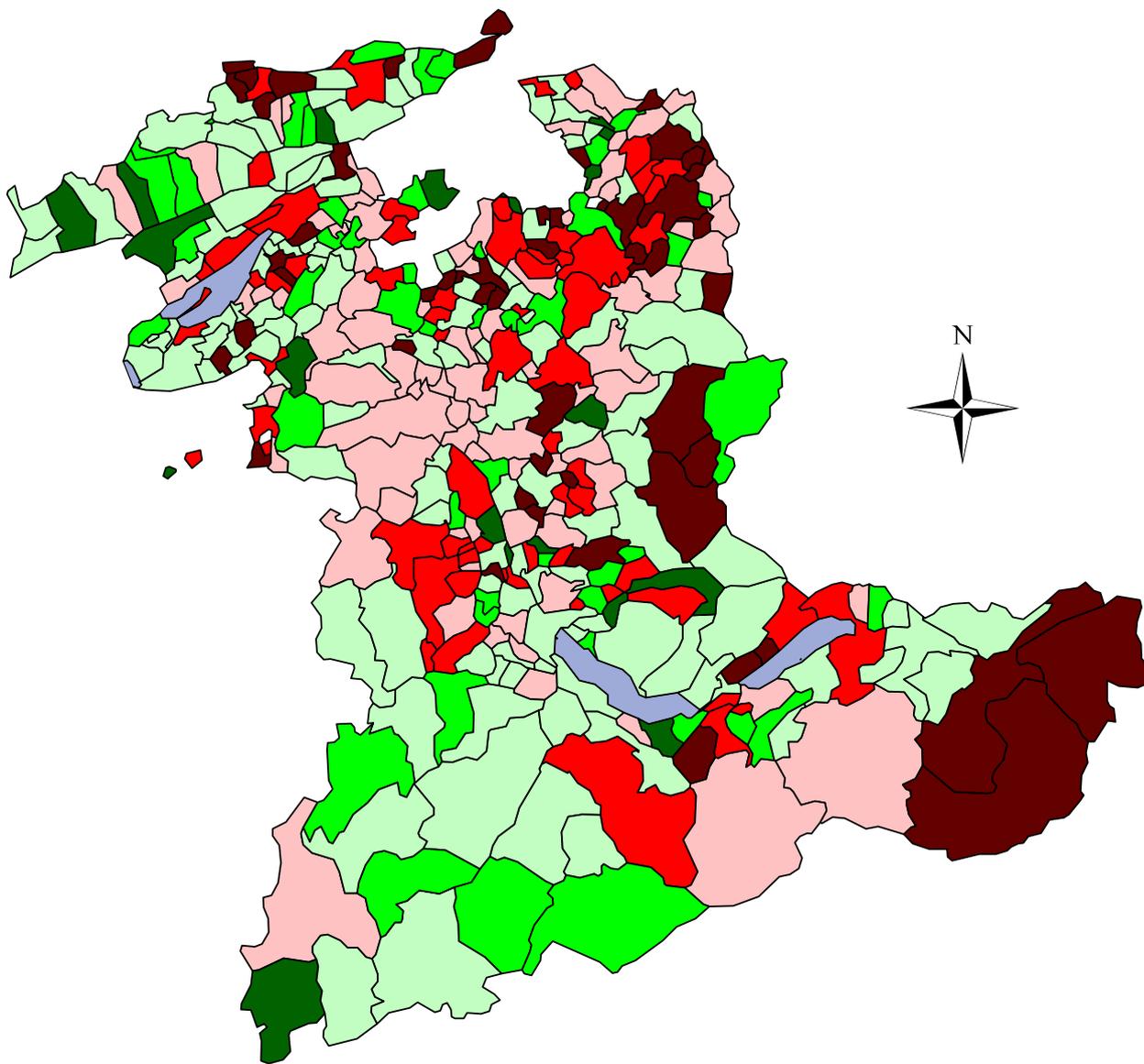
Berechnungsformel

Vorschüsse Spezialfinanzierungen (Konto 1280)

Steueranlagezehntel

Karte 3 / Carte 3

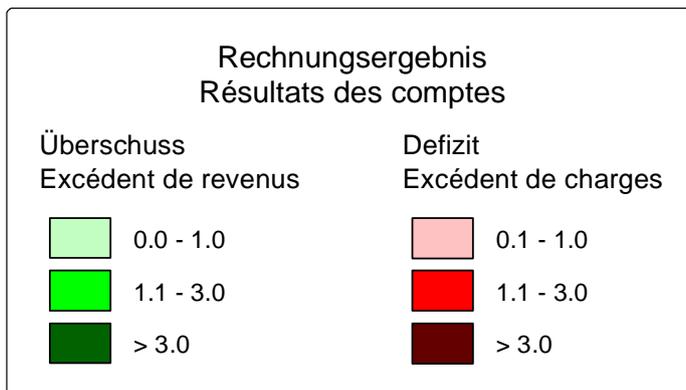
Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2012 Résultats des comptes en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -0.1
- Mittelwert/Moyenne: -0.4

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.3 Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Das Rechnungsergebnis wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, mit welchem Ergebnis die Laufende Rechnung der Gemeinden im entsprechenden Rechnungsjahr abgeschlossen hat. Die Ergebnisse dieser Kennzahl können von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2012 weisen 163 Gemeinden (Vorjahr 229) einen positiven Rechnungsabschluss aus, 16 (Vorjahr 20) schliessen ihre Rechnung ausgeglichen ab.
- 203 Gemeinden weisen im 2012 einen Aufwandüberschuss aus gegenüber 134 im Vorjahr. 54 Gemeinden davon weisen einen Aufwandüberschuss von mehr als 3 Steueranlagezehntel aus, was gegenüber dem Vorjahr (31) eine Zunahme bedeutet.
- Der Umsatz der Gemeinderechnungen (total Ertrag der Laufenden Rechnung) nimmt im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2.1 % zu (gut 114 Mio. Franken) und beträgt per Ende 2012 5.619 Mrd. Franken.
- Der Median des Rechnungsergebnisses in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 138.2 % gesunken (um 29'260 auf -8'074 Franken).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut tiefer bei -0.1 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken und liegt bei -0.4 Steueranlagezehntel.
- Im langjährigen Vergleich liegen Median und Mittelwert nach Höchstwerten in den Jahren 2006 bis 2009 erstmals in der Zeitreihe im negativen Bereich.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	0.1	0.2	0.3	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2	-0.1
Mittelwert	0.2	0.2	0.2	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5	-0.4

Bemerkungen

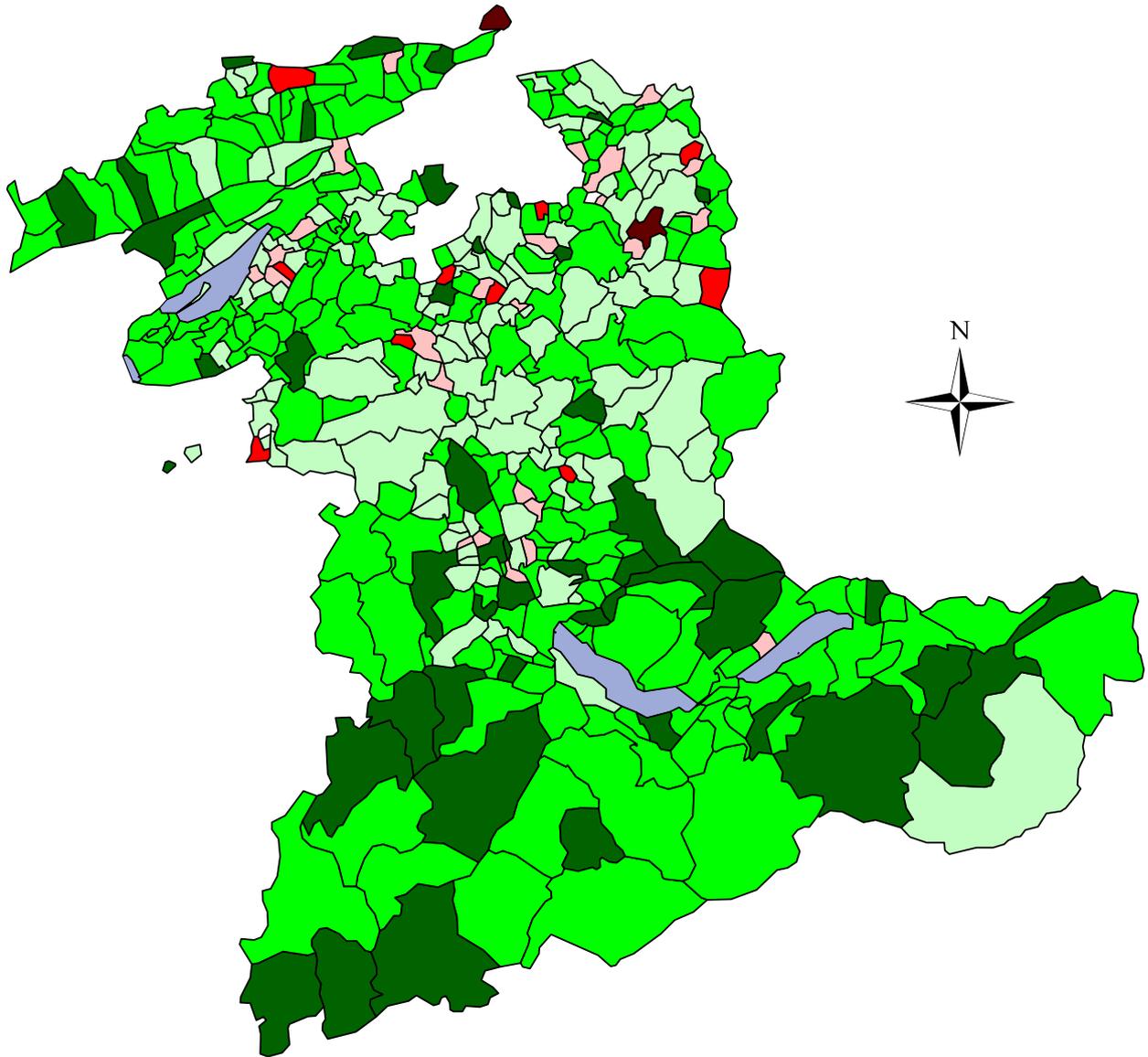
- Wenn die Rechnungsergebnisse vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen (gemäss Karte 11) analysiert werden, ergibt sich ein deutlich anderes Bild, da es sich doch um 105.8 Mio. Franken handelt, die als "Gewinnverwendung" nicht ausgewiesen werden.
- Der Median des Rechnungsergebnisses vor übrigen Abschreibungen in Franken beträgt im 2012 23'125 Franken. Dieser Wert liegt im positiven Bereich und ist um 31'199 Franken besser als derjenige nach Verbuchung der übrigen Abschreibungen.
- 99 Gemeinden, die im 2012 einen Aufwandüberschuss ausweisen, haben übrige Abschreibungen verbucht. 38 davon hätten ohne die Verbuchung der übrigen Abschreibungen im 2012 einen Ertragsüberschuss erzielt, bei den restlichen 61 hätte sich auch ohne die Verbuchung der übrigen Abschreibungen ein Aufwandüberschuss ergeben.
- Der Median der Rechnungsergebnisse vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen in Steueranlagezehntel beträgt im 2012 0.3, der Mittelwert 0.4. Diese Werte liegen deutlich höher als jene in der vorangehenden Tabelle der Durchschnittswerte.

Berechnungsformel

$$\frac{\text{Rechnungsergebnis (Aufwand- oder Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung)}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Karte 4 / Carte 4

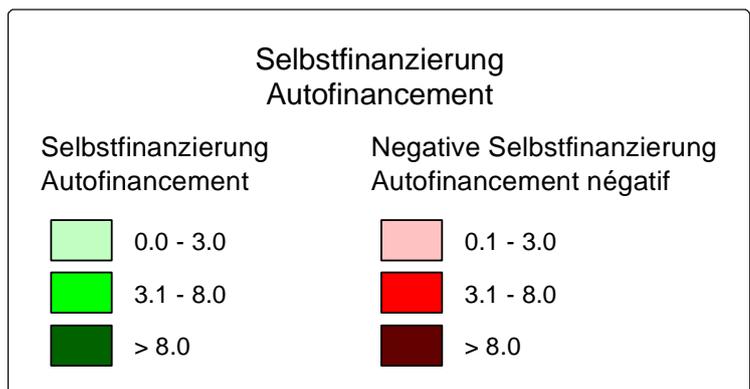
Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2012
Autofinancement en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 3.7
- Mittelwert/Moyenne: 3.4

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.4 Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Die erarbeitete Selbstfinanzierung wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Dies ist eine sehr wichtige Kennzahl. Damit wird ersichtlich, wie viele Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, um Investitionen zu tätigen oder Schulden abzubauen. Eine negative Selbstfinanzierung ist unbedingt zu vermeiden.

Kommentar

- Im 2012 weisen 232 Gemeinden (Vorjahr 264) eine Selbstfinanzierung von mehr als 3 Steueranlagezehntel aus, was als gut bezeichnet werden kann. Damit konnten Schulden abgebaut und/oder neue Investitionen finanziert werden.
- 38 Gemeinden weisen im 2012 eine negative Selbstfinanzierung aus (Vorjahr 27). Diese Gemeinden vermögen ihre Konsumausgaben nicht durch selbst erarbeitete Mittel zu decken und müssen dafür Fremdkapital aufnehmen. Eine solche Situation ist unbedingt zu vermeiden.
- Die Berner Gemeinden haben im 2012 eine Selbstfinanzierung von 445 Mio. Franken erarbeitet. Dies entspricht einer Abnahme von 120 Mio. Franken oder – 21.3 % gegenüber dem Vorjahr.
- Der Median der Selbstfinanzierung in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 79'067 Franken auf 373'257 Franken gesunken (- 17.5 %).

Durchschnittswerte

- Der Median der Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken und beträgt 3.7 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken und liegt bei 3.4 Steueranlagezehntel.
- Im Mehrjahresvergleich zeigt sich beim Median eine stetige Verbesserung bis ins Jahr 2007, seither schwanken die Werte auf gutem Niveau. Der Mittelwert liegt stets etwas tiefer (Ausnahmen 2002 und 2006). Im 2012 werden je die tiefsten Werte der Zeitreihe ausgewiesen.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	4.6	5.0	5.1	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3	3.7
Mittelwert	4.6	4.1	4.0	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2	3.4

Bemerkungen

- keine

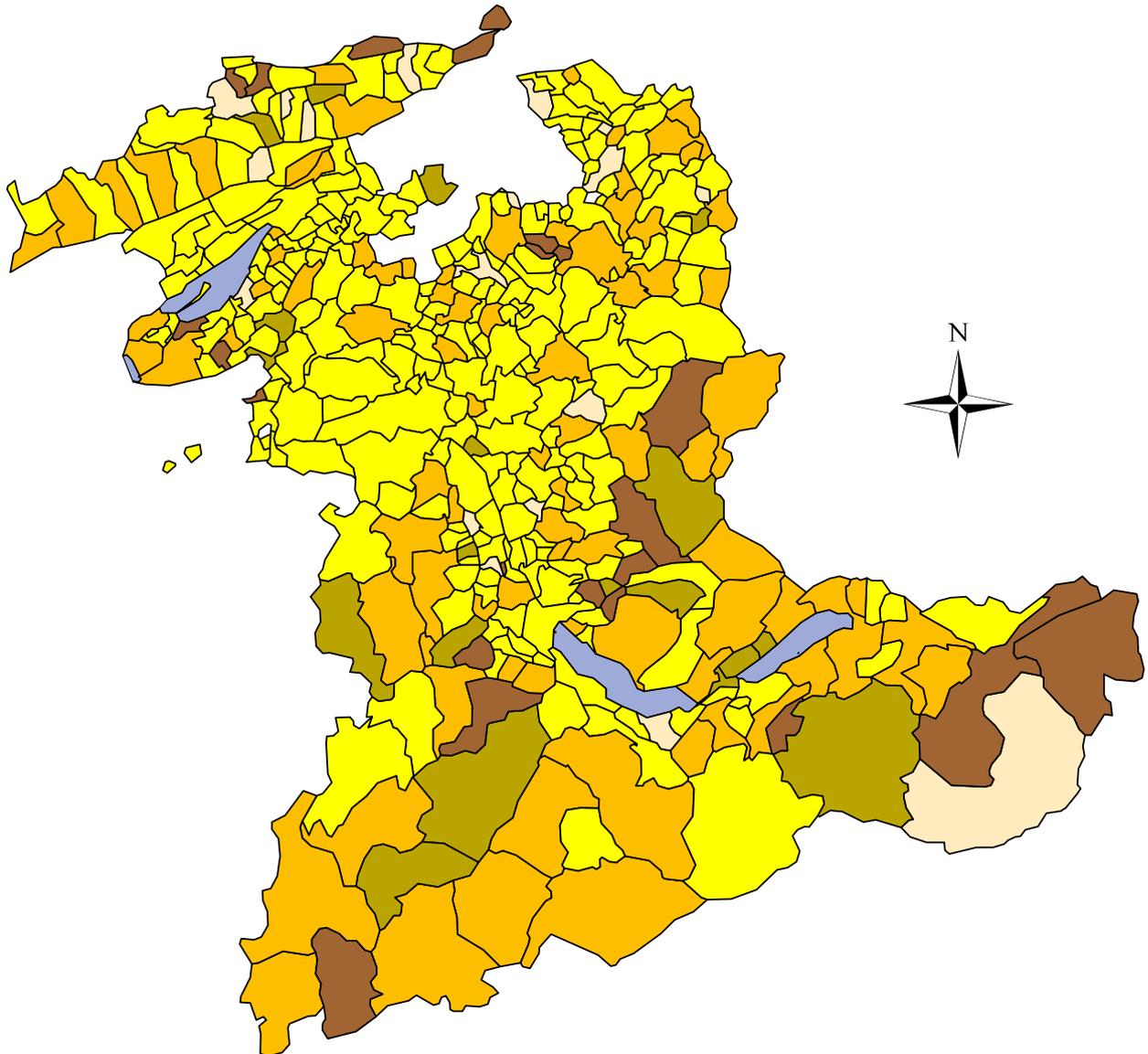
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48

Karte 5 / Carte 5

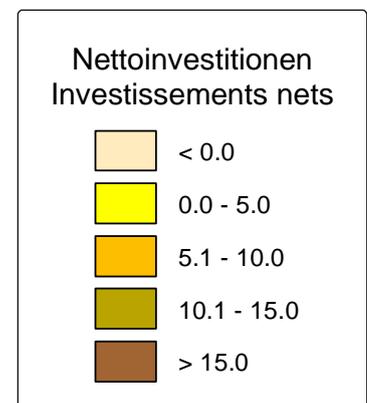
Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2012 Investissements nets en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 3.3
- Mittelwert/Moyenne: 3.4

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.5 Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Die Nettoinvestitionen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel die Gemeinden in einem Rechnungsjahr netto investiert haben. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2012 haben 126 Gemeinden mehr als 5 Steueranlagezehntel netto investiert (Vorjahr 120), davon 23 sogar mehr als 15 Steueranlagezehntel (Vorjahr 13).
- 19 Gemeinden (Vorjahr 16) weisen im 2012 negative Nettoinvestitionen aus, das heisst, sie erhielten mehr Investitionseinnahmen (z.B. Subventionen) als sie Investitionsausgaben getätigt haben.
- Die Berner Gemeinden haben im 2012 455.3 Mio. Franken netto investiert. Dieser Wert liegt um 138.1 Mio. Franken höher als im Vorjahr (+ 43.5 %, vgl. auch Bemerkungen).
- Der Median der Nettoinvestitionen in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Mit 367'551 Franken ist er um 3.5 % höher als im Vorjahr.

Durchschnittswerte

- Der Median der Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel liegt im 2012 höher als im Vorjahr bei einem Wert von 3.3 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert liegt im 2012 deutlich höher als im Vorjahr bei 3.4 Steueranlagezehntel.
- Im Mehrjahresvergleich liegen die Durchschnittswerte 2012 auf einem recht hohen Niveau:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	2.3	2.2	2.4	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1	3.3
Mittelwert	3.1	2.8	2.1	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3	3.4

Bemerkungen

- Die Stadt Bern hat im Jahr 2011 aufgrund einer Umfinanzierung bei den Stadtbauten eine Darlehensrückzahlung über 99.5 Mio. Franken als Investitionseinnahme verbucht. Diese Transaktion beeinflusst die Gesamtsumme der Nettoinvestitionen – und damit auch den Mittelwert - in diesem Rechnungsjahr stark.

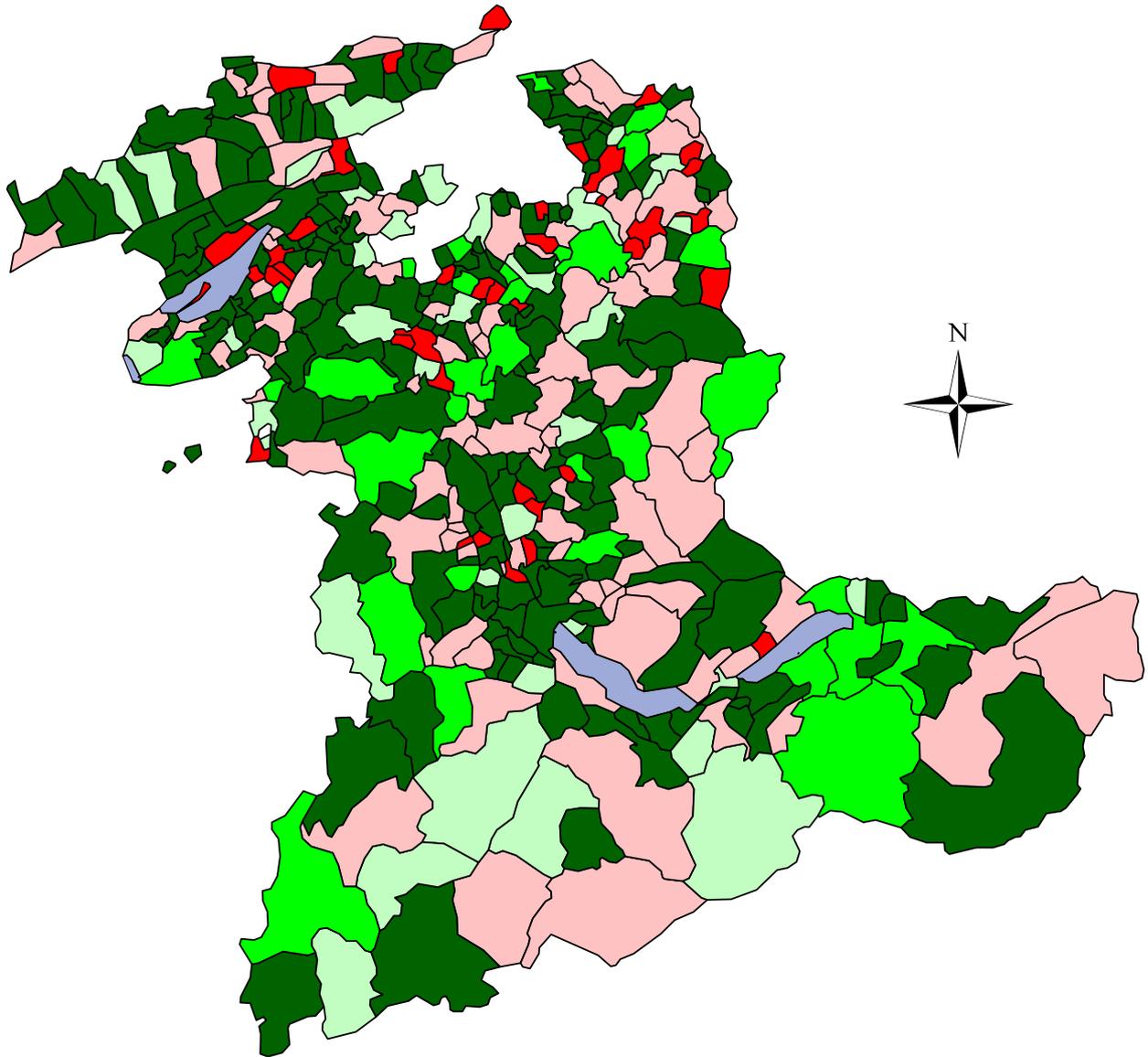
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Detail	Nettoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 6 / Carte 6

Selbstfinanzierungsgrad 2012 Degré d'autofinancement en 2012

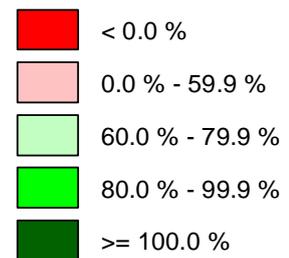


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 95.2 %
- Mittelwert/Moyenne: 97.7 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsgrad Degré d'autofinancement



5.6 Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2012

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent der Nettoinvestitionen dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Bei einem Wert von über 100 % können Investitionen finanziert und/oder Schulden abgebaut werden, ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Da diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, zeigt nur ein Vergleich über mehrere Jahre, ob die Investitionen verkraftet werden können.

Kommentar

Richtwerte	> 100 %	sehr gut
	80 % – 100 %	gut
	60 % – 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 % – 60 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- Im 2012 weisen 183 Gemeinden (Vorjahr 220) einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 % oder mehr aus. Diese Gemeinden konnten ihre Nettoinvestitionen vollständig selbst finanzieren und/oder Schulden abbauen.
- 67 Gemeinden (Vorjahr 65) weisen im 2012 einen Selbstfinanzierungsgrad zwischen 60 % und 100 % aus, davon 31 Gemeinden über 80 % (Vorjahr 36).
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad zwischen 0 % und 60 % weisen im 2012 94 Gemeinden aus (Vorjahr 71). 38 Gemeinden (Vorjahr 27) weisen im 2012 sogar einen negativen Selbstfinanzierungsgrad aus.
- Das Total der Selbstfinanzierung in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr massiv gesunken, die Nettoinvestitionen in Franken sind deutlich höher als im Vorjahr (siehe auch Übersichtskarten 4 und 5).

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2012 gegenüber dem Vorjahr abgenommen, er liegt mit 95.2 % deutlich unter der Grenze von 100 %.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr massiv gesunken und beträgt 97.7 %.
- Die Entwicklung der letzten Jahre ist erfreulich. Seit 2002 lagen Median und Mittelwert stets deutlich über 100 %, das Jahr 2012 beendet diese Reihe sehr positiver Werte.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	138.5	172.4	141.0	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1	95.2
Mittelwert (%)	149.0	148.3	193.9	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1	97.7

Bemerkungen

- Der hohe Mittelwert im Jahr 2012 ist auf die relativ tiefen Nettoinvestitionen zurückzuführen, die durch einen Sondereffekt in der Jahresrechnung der Stadt Bern beeinflusst werden (vgl. Karte 5).
- Bei Gemeinden, die negative Nettoinvestitionen ausweisen, wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.
- Bei Gemeinden, die Nettoinvestitionen von Null ausweisen, kann die Kennzahl nicht berechnet werden. In solchen Fällen wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.

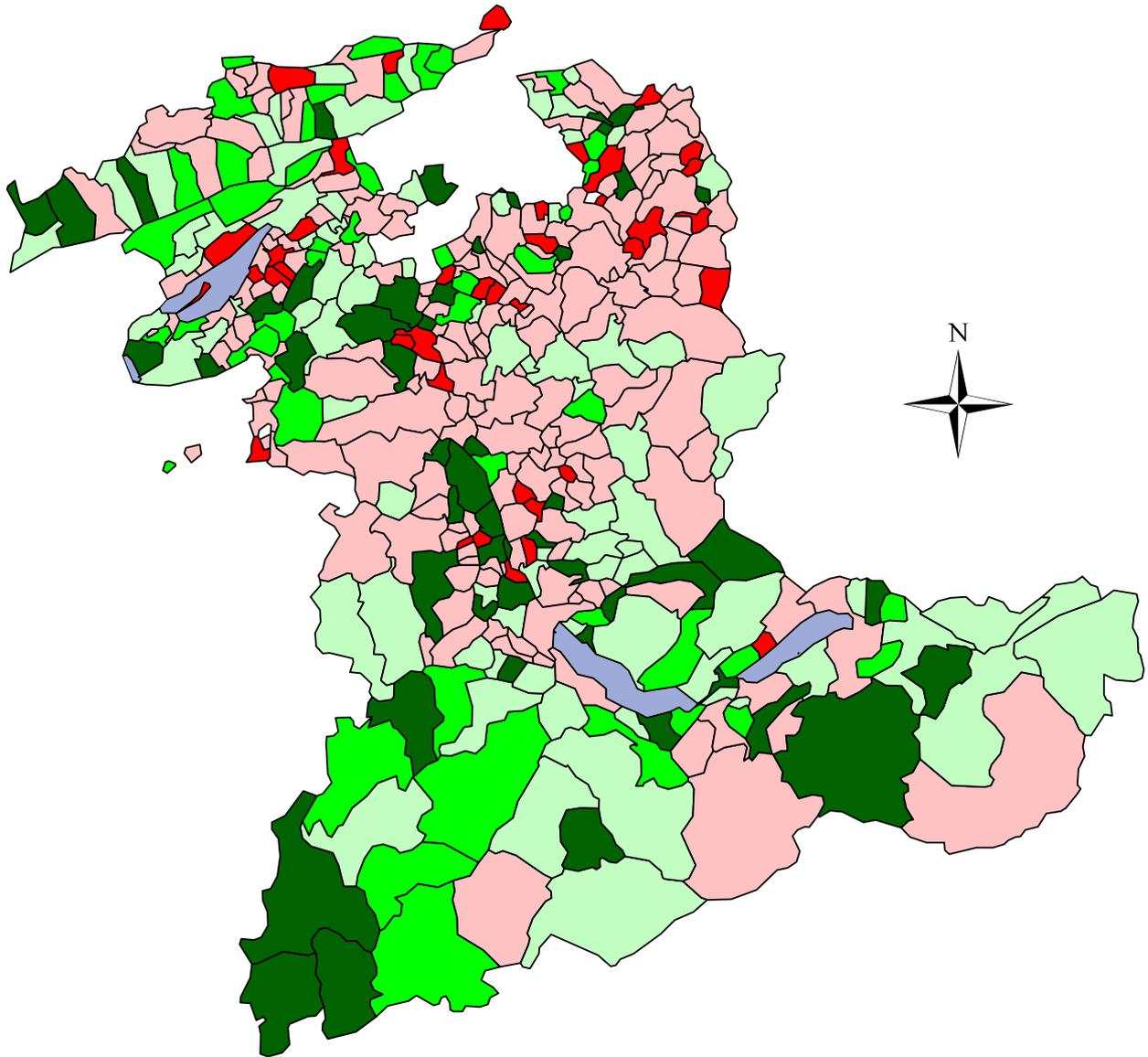
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	 Nettoinvestitionen	 Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	- Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 7 / Carte 7

Selbstfinanzierungsanteil 2012 Quotité d'autofinancement en 2012

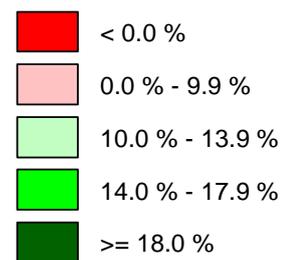


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 9.4 %
- Mittelwert/Moyenne: 8.5 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsanteil
Quotité d'autofinancement



5.7 Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2012

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde ersichtlich. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten.

Kommentar

Richtwerte	> 18 %	sehr gut
	14 % – 18 %	gut
	10 % – 14 %	genügend
	0 % – 10 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- 52 Gemeinden (Vorjahr 84) weisen im 2012 einen sehr guten Selbstfinanzierungsanteil von 18 % oder mehr aus.
- Bei 124 Gemeinden (Vorjahr 150) liegt der Selbstfinanzierungsanteil im 2012 zwischen 10 % – 18 %, davon bei 46 Gemeinden (Vorjahr 73) über 14 %, was als gut bezeichnet werden kann.
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil von 0 % - 10 % weisen im 2012 168 Gemeinden aus (Vorjahr 122). Ein sehr schlechter Wert von weniger als Null Prozent wird im 2012 bei 38 Gemeinden berechnet (Vorjahr 27).
- Gegenüber dem Vorjahr hat die Selbstfinanzierung in Franken im 2012 um 21.3 % abgenommen. Der Finanzertrag hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (+ 2.2 %).

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2012 gegenüber dem Vorjahr abgenommen und liegt mit 9.4 % im ungenügenden Bereich.
- Der Mittelwert liegt im 2012 mit 8.5 % ebenfalls unter dem Vorjahresniveau und ist ungenügend.
- Im langjährigen Vergleich lag der Selbstfinanzierungsanteil in den Vorjahren stets im genügenden Bereich:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	11.3	11.8	12.6	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1	9.4
Mittelwert (%)	12.1	10.7	10.3	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1	8.5

Bemerkungen

- Keine

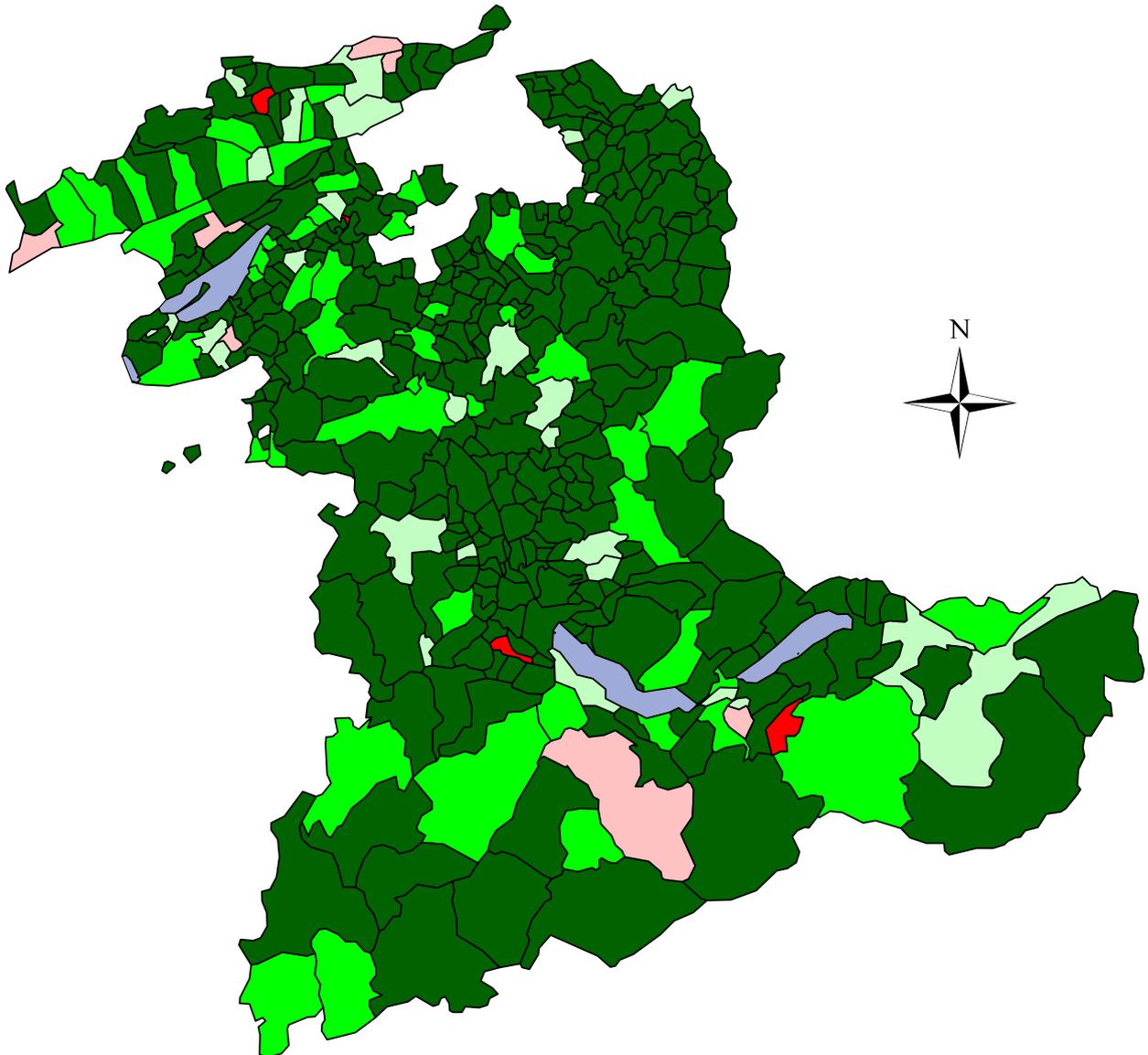
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	- Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	 Finanzertrag	 Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	- Durchlaufende Beiträge	47
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	- Interne Verrechnungen	49

Karte 8 / Carte 8

Zinsbelastungsanteil 2012 Quotité de la charge des intérêts en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -1.2 %
- Mittelwert/Moyenne: -0.6 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Zinsbelastungsanteil Quotité de la charge des intérêts



5.8 Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2012

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsendienst belastet ist. Je höher der Wert, desto höher ist in der Regel die Verschuldung. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz, im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 1 %	tiefe Belastung
	1 % – 3 %	mittlere Belastung
	3 % – 5 %	hohe Belastung
	> 5 %	sehr hohe Belastung

- 297 Gemeinden (Vorjahr 302) weisen im 2012 einen negativen Zinsbelastungsanteil aus. Diese Gemeinden erwirtschafteten mehr Erträge aus ihrem Vermögen, als sie Schuldzinsen zu bezahlen haben.
- Bei 49 Gemeinden (Vorjahr 39) liegt der Zinsbelastungsanteil im 2012 zwischen 0 % und 1 %, was als tiefe Belastung bezeichnet wird. Eine mittlere Belastung zwischen 1 % und 3 % weisen im 2012 25 Gemeinden (Vorjahr 31) aus.
- Im 2012 weisen 7 Gemeinden (Vorjahr 6) mit einem Zinsbelastungsanteil zwischen 3 % und 5 % eine hohe Belastung aus. Es gibt eine Gemeinde weniger als im Vorjahr mit einem Zinsbelastungsanteil von über 5 %, was als sehr hoch bezeichnet werden muss: Im 2012 sind es 4 Gemeinden (Vorjahr 5). Diese Gemeinden müssen unbedingt versuchen, ihre Schulden abzubauen, sofern die hohen Werte nicht in einmaligen Ereignissen gründen.
- Der Nettozinsenertrag hat sich im 2012 gegenüber dem Vorjahr um rund 31 Mio. Franken erhöht. Die Gemeinden erwirtschafteten mehr Vermögenserträge als sie Schuldzinsen zahlten. Der Finanzertrag ist angestiegen (+ 2.2 %).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 mit -1.2 % auf dem Vorjahresniveau bei einer sehr tiefen Belastung.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken und liegt mit -0.6 % bei einer sehr tiefen Belastung.
- Im langjährigen Vergleich fällt auf, dass der Median auf einem sehr tiefen Niveau bleibt. Die mittlere Berner Gemeinde hat auch im 2012 einen Nettozinsenertrag erwirtschaftet. Der Mittelwert weist im Mehrjahresvergleich grössere Schwankungen auf (vgl. auch Bemerkungen):

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	-0.1	-0.3	-0.7	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2	-1.2
Mittelwert (%)	1.2	0.7	0.5	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0	-0.6

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).
- Ein hoher Buchgewinn oder namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen können die Nettozinsen stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Die Zinsbelastung wie auch der Finanzertrag sind aus diesem Grund höher als in den Jahren vor 2010. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Jahren vor 2010 vergleichbar, jedoch auch nicht der Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst. Ohne die Stadt Bern liegt der kantonale Mittelwert im 2012 bei -0.9 % (Vorjahr -0.6 %).

Berechnungsformel

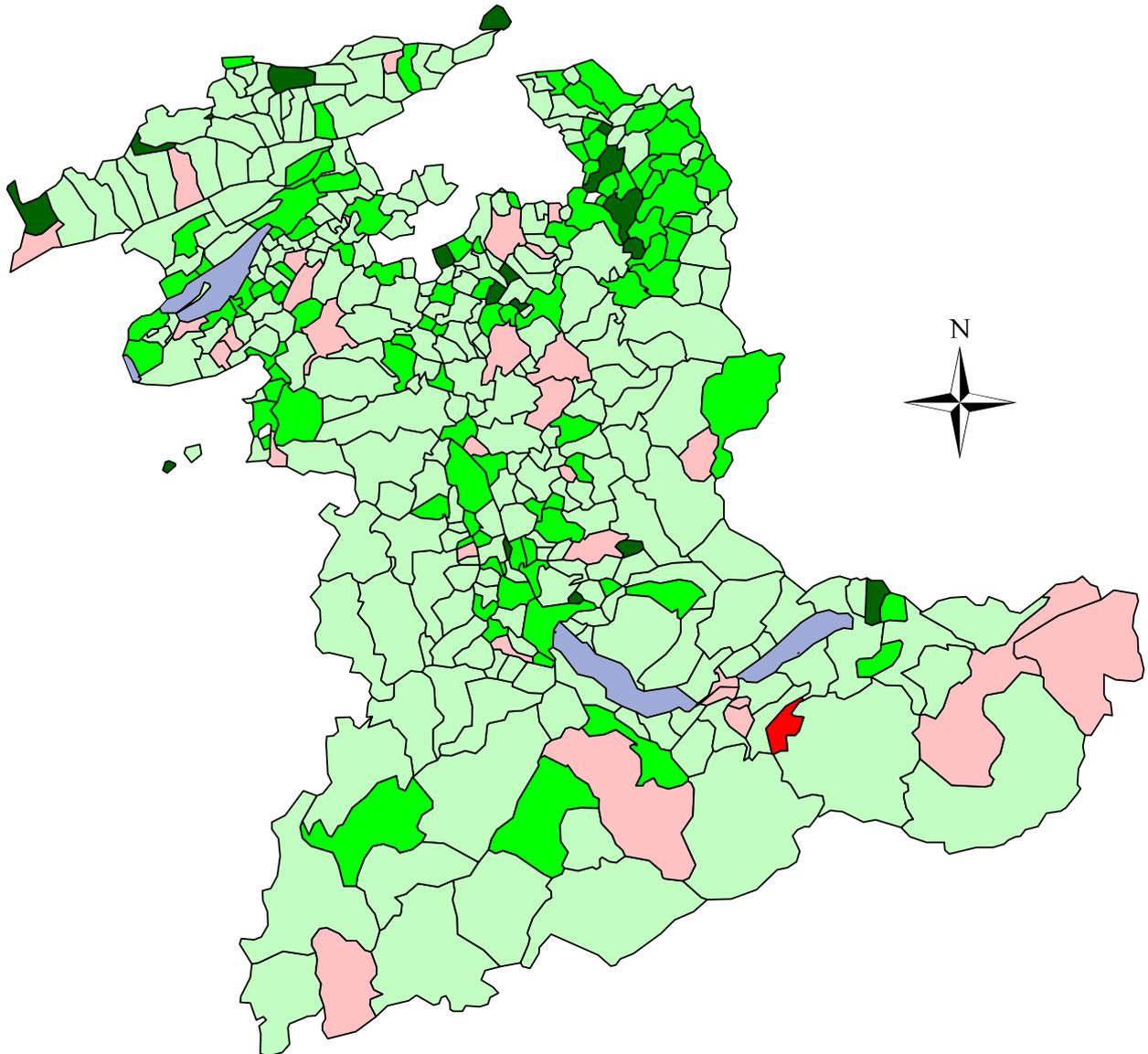
Nettozinsen x 100

Finanzertrag

Detail	Nettozinsen	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	- Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	- Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	- Durchlaufende Beiträge	47
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	- Interne Verrechnungen	49

Karte 9 / Carte 9

Kapitaldienstanteil 2012 Quotité de la charge financière en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 5.8 %
- Mittelwert/Moyenne: 5.3 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Kapitaldienstanteil
Quotité de la charge financière



5.9 Karte 9: Kapitaldienstanteil 2012

Aussage

Der Kapitaldienst wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch Zinsendienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf).

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 4 %	tiefe Belastung
	4 % – 12 %	mittlere Belastung
	12 % – 20 %	hohe Belastung
	> 20 %	sehr hohe Belastung

- Im 2012 weisen 17 Gemeinden (Vorjahr 30) einen Kapitaldienstanteil von weniger als Null Prozent aus. Bei diesen Gemeinden sind die Vermögenserträge höher als die Zinsen und Abschreibungen.
- Bei 97 Gemeinden (Vorjahr 99) liegt der Kapitaldienstanteil im 2012 zwischen 0 % und 4 %, was als tiefe Belastung bezeichnet wird. Eine mittlere Belastung zwischen 4 % und 12 % weisen im 2012 237 Gemeinden (Vorjahr 225) aus.
- 30 Gemeinden (Vorjahr 28) weisen im 2012 mit einem Kapitaldienstanteil zwischen 12 % und 20 % eine hohe Belastung aus. Es gibt im 2012 jedoch nur eine Gemeinde (Vorjahr 1), die mit über 20 % einen sehr hohen Kapitaldienstanteil ausweist. Diese Gemeinde muss unbedingt versuchen, ihre Schulden und/oder Abschreibungen zu senken, sofern der hohe Wert nicht in einem einmaligen Ereignis gründet.
- Der Kapitaldienst ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 8.2 % gesunken. Der Finanzertrag hat um 2.2% zugenommen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 mit 5.8 % höher als im Vorjahr bei einer mittleren Belastung.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und liegt bei 5.3 %.
- Der Kapitaldienstanteil hat sich im langjährigen Vergleich recht stabil entwickelt.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	7.0	6.7	6.5	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7	5.8
Mittelwert (%)	7.8	7.0	7.0	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8	5.3

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).
- Ein hoher Buchgewinn, namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen oder Buchungen im Zusammenhang mit der Wiederbeschaffungswertfinanzierung in den Bereichen Wasser/Abwasser können den Kapitaldienst stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nur beschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst.
- Ohne die Stadt Bern liegt der kantonale Mittelwert im 2012 bei 5.5 % (Vorjahr 5.7 %). Dieser Wert liegt seit Jahren erstmals höher als wenn die Stadt Bern einberechnet wird (5.3 %). Die Kennzahl Kapitaldienstanteil hat sich bei der Stadt Bern durch den Wegfall der Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag ab dem Rechnungsjahr 2011 markant verbessert.

Berechnungsformel

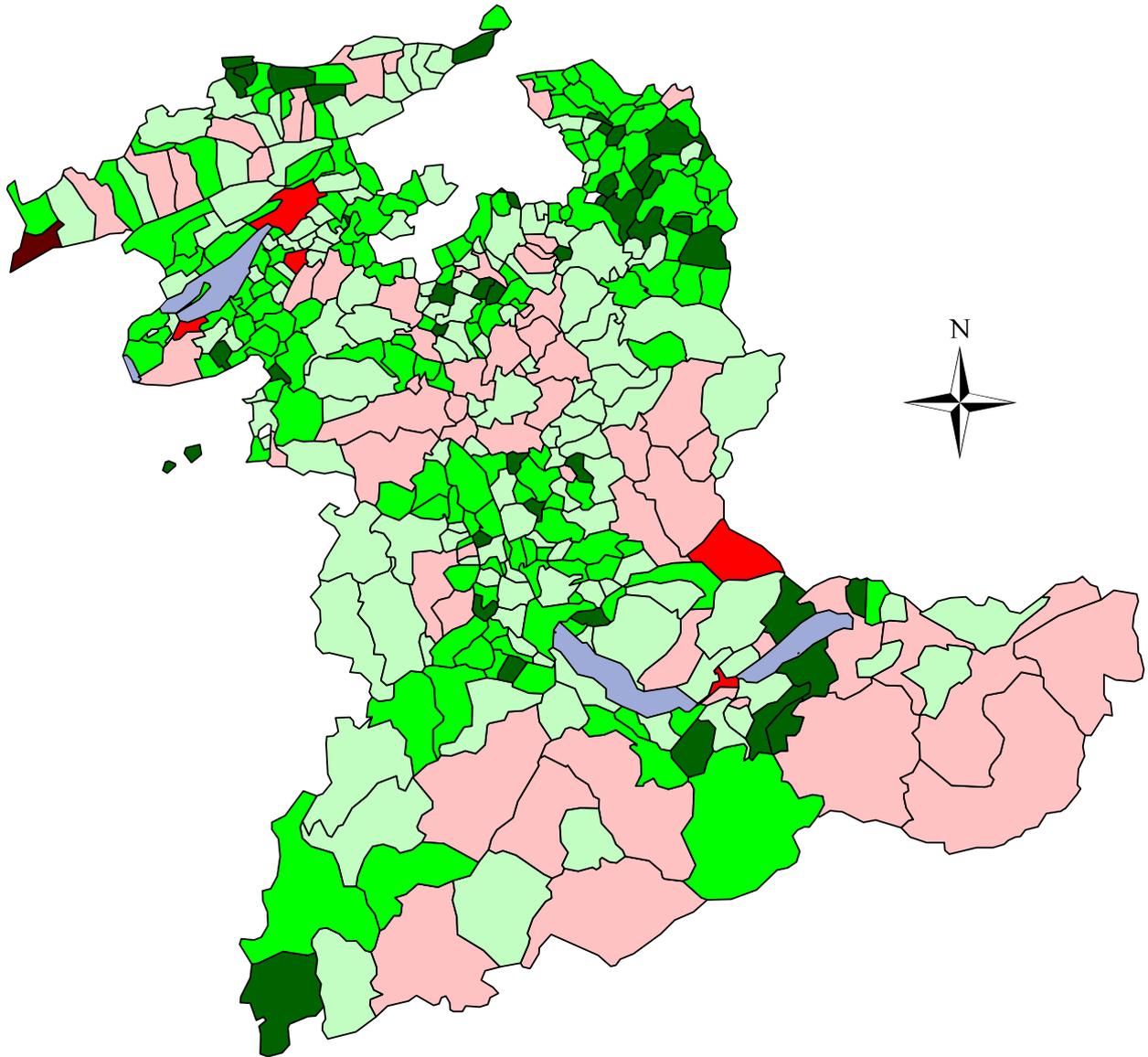
Kapitaldienst x 100

Finanzertrag

Detail	Kapitaldienst	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	+ Harmonisierte Abschreibungen	331
	- Wasserversorgung, harmonisierte Abschreibungen	70x.331
	- Abwasserentsorgung, harmonisierte Abschreibungen	71x.331
	+ Wasserversorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	70x.380.02
	+ Abwasserentsorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	71x.380.02
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	- Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	- Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	- Durchlaufende Beiträge	47
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	- Interne Verrechnungen	49

Karte 10 / Carte 10

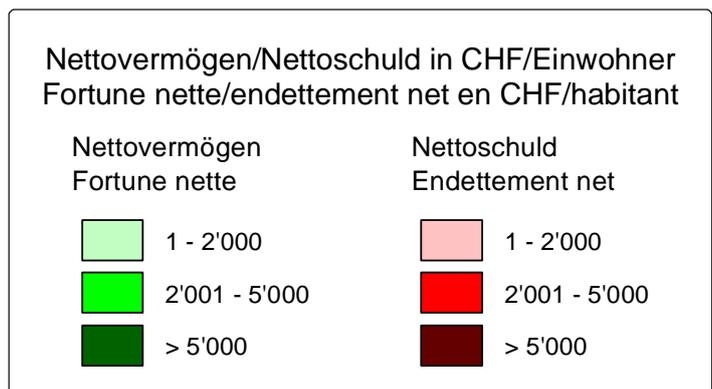
Nettovermögen / Nettoschuld in Franken pro Einwohner 2012 Fortune nette / endettement net en francs par habitant en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1'999
- Mittelwert/Moyenne: 876

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.10 Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2012

Aussage

Die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (Finanzvermögen – Fremdkapital) wird in Franken pro Einwohner dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel Finanzvermögen oder Fremdkapital die Gemeinde netto ausweist. Diese Kennzahl ist mit Vorsicht zu interpretieren (siehe dazu Ziffer 2.3.1).

Kommentar

- 320 Gemeinden (Vorjahr 331) weisen im 2012 ein Nettovermögen pro Einwohner aus, davon 148 (Vorjahr 144) zwischen 2'000 und 5'000 Franken und 43 (Vorjahr 44) von mehr als 5'000 Franken pro Einwohner.
- Auf der anderen Seite weisen 62 Gemeinden (Vorjahr 52) im 2012 eine Nettoschuld aus, davon 5 (Vorjahr 5) zwischen 2'000 und 5'000 Franken und 1 (Vorjahr 1) von mehr als 5'000 Franken pro Einwohner.
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2012 ein Nettovermögen von 868.9 Mio. Franken aus, im Vorjahr war es noch ein Nettovermögen von 909.5 Mio. Franken. Das Finanzvermögen beträgt im 2012 6.86 Mrd. Franken, das Fremdkapital 5.99 Mrd. Franken.
- Der Median des Nettovermögens in Franken ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0.7 % gesunken und liegt bei 1'306'485 Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen und liegt bei einem Nettovermögen von 1'999 Franken pro Einwohner.
- Der Mittelwert ist gegenüber dem Vorjahr im 2012 gesunken und liegt bei einem Nettovermögen von 876 Franken pro Einwohner.
- In den vergangenen Jahren haben sich sowohl Median als auch Mittelwert deutlich verbessert und seit 2007 liegen beide im positiven Bereich:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	300	431	588	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984	1'999
Mittelwert	-1'291	-1'124	-877	-644	-174	102	247	386	741	923	876

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Kultur-einrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. ARA).
- Dies zeigt sich insbesondere bei der Stadt Bern, welche den Mittelwert der Nettoschuld pro Einwohner stark beeinflusst: Ohne die Stadt Bern würde er bei einem Nettovermögen von 1'063 Franken pro Einwohner liegen (Vorjahr 1'139 Franken pro Einwohner).
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern ab 2010 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Dasselbe gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden.

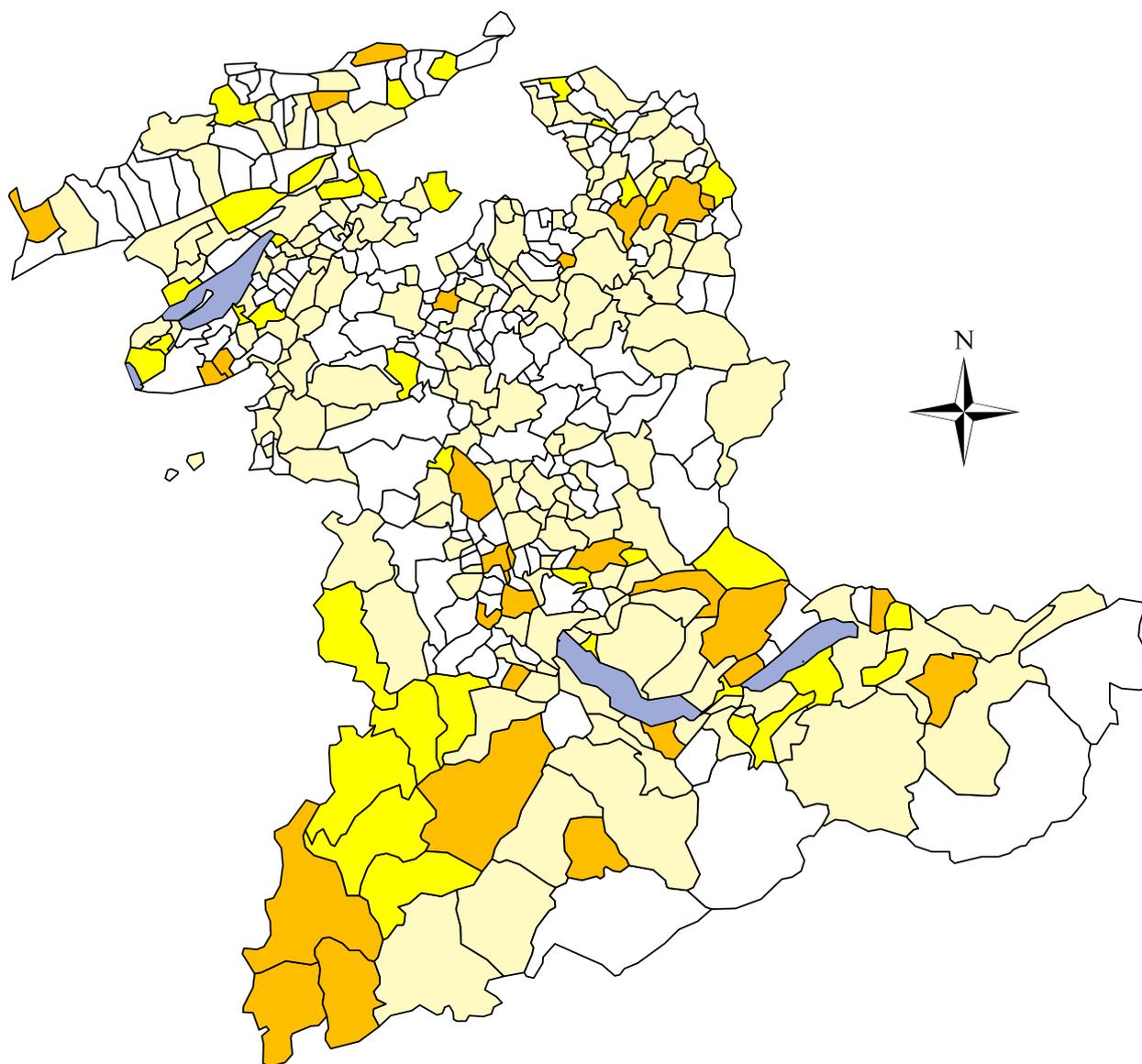
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Einwohner}}$$

Detail	Nettoschuld	Bilanzabteilung
	+ Finanzvermögen	10
	- Fremdkapital	20

Karte 11 / Carte 11

Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2012 Dépréciations complémentaires en dixièmes de quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.2
- Mittelwert/Moyenne: 0.8

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Übrige Abschreibungen Dépréciations complémentaires

	keine / aucune
	0.1 - 2.0
	2.1 - 4.0
	> 4.0

5.11 Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2012

Aussage

Die übrigen Abschreibungen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viele übrige Abschreibungen (nur Konto 990.332) die Gemeinden während eines Rechnungsjahres verbucht haben.

Kommentar

- Im 2012 haben 148 Gemeinden (Vorjahr 128) keine übrigen Abschreibungen getätigt.
- In 205 Gemeinden (Vorjahr 217) sind im 2012 übrige Abschreibungen von bis 4 Steueranlagezehntel verbucht worden.
- Übrige Abschreibungen von mehr als 4 Steueranlagezehntel haben im 2012 29 Gemeinden (Vorjahr 38) verbucht.
- Im 2012 sind für 105.8 Mio. Franken übrige Abschreibungen verbucht worden, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 6.5 % entspricht.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 tiefer als im Vorjahr bei 0.2 Steueranlagezehntel. Wiederum haben mehr als die Hälfte der Gemeinden übrige Abschreibungen mindestens in dieser Höhe verbucht.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr unverändert und liegt bei 0.8 Steueranlagezehntel.
- Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, dass seit 2006 regelmässig von mehr als der Hälfte der Gemeinden übrige Abschreibungen getätigt wurden. Der Mittelwert zeigt über die Vergleichsjahre geringe Schwankungen:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5	0.2
Mittelwert	0.7	0.8	0.8	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8	0.8

Bemerkungen

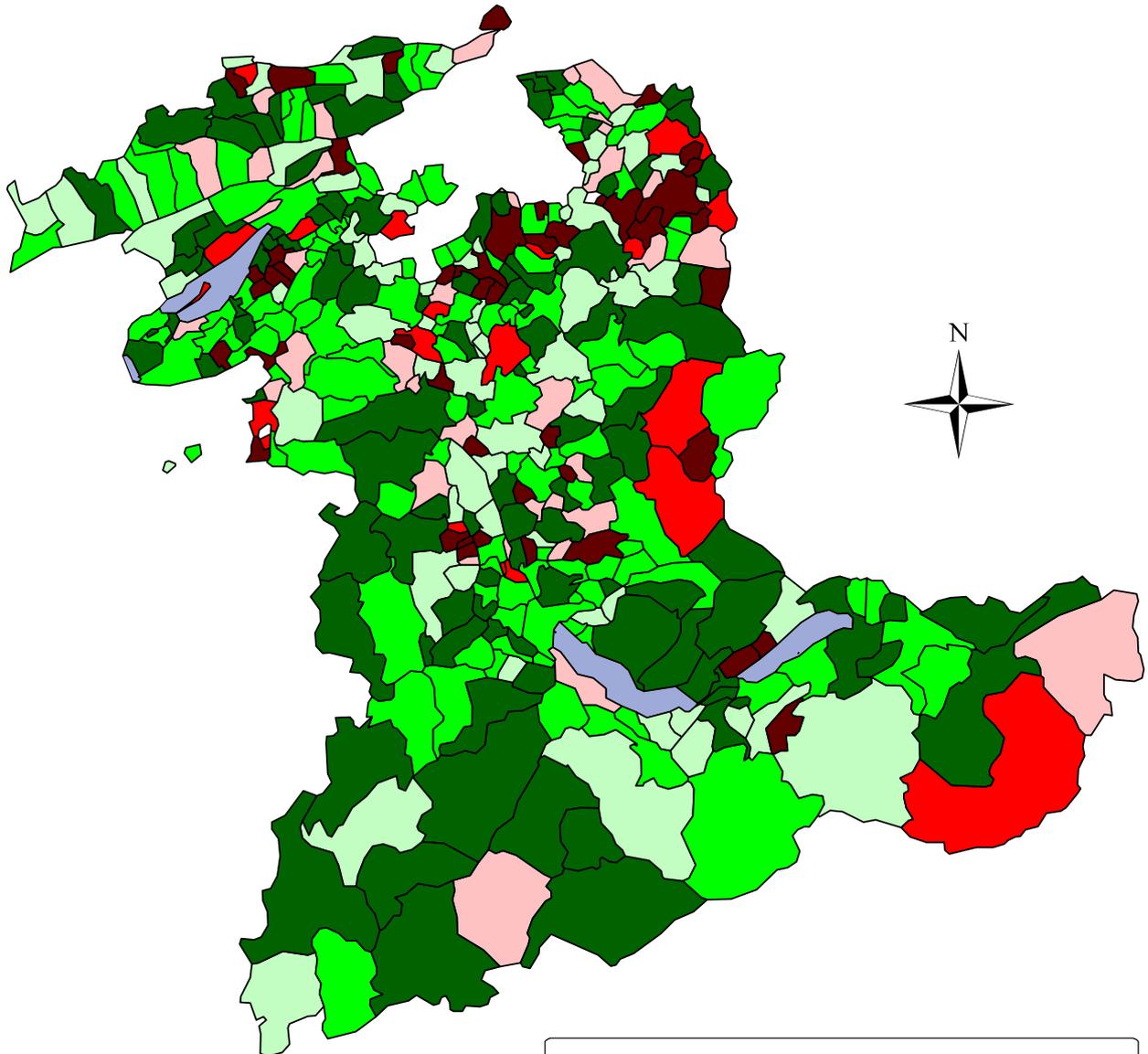
- keine

Berechnungsformel

$$\frac{\text{Übrige Abschreibungen (Konto 990.332)}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Karte 12 / Carte 12

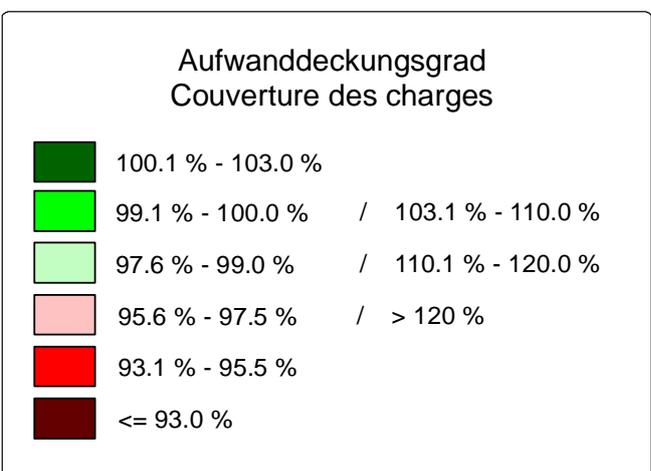
Aufwanddeckungsgrad 2012 Couverture des charges en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 101.4 %
- Mittelwert/Moyenne: 101.3 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.12 Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2012

Aussage

Der laufende Ertrag (= Finanzertrag) wird in Prozent des laufenden Aufwandes dargestellt, wobei insbesondere die Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen eliminiert werden. Damit wird ersichtlich, wie die Laufende Rechnung ohne Spezialfinanzierungen abgeschlossen hätte.

Gemäss einem Grundsatz des Finanzhaushaltes sollte die Laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen sein. Ein Aufwanddeckungsgrad von unter 100 % entspricht einem Aufwandüberschuss resp. einem Verlust. In diesem Fall lebt die Gemeinde über ihren Verhältnissen.

Auf der anderen Seite bedeutet ein Aufwanddeckungsgrad von über 100 % einen Gewinn, der Ertrag ist höher als der Aufwand. Ein Gewinn wird gewöhnlich als positiv angesehen. Diese Aussage muss jedoch relativiert werden, könnte dies doch auch bedeuten, dass zu hohe Steuern erhoben werden, um die erbrachten Leistungen zu bezahlen, und die Steuern deshalb gesenkt werden müssten.

Mit dieser Kennzahl lässt sich also beurteilen, ob die Steueranlage resp. der Ertrag einer Gemeinde im Verhältnis zum Aufwand angemessen ist.

Kommentar

Richtwerte	gut	100.0 % - 103.0 %
99.0 % - 100.0 %	unproblematisch	103.0 % - 110.0 %
97.5 % - 99.0 %	zu überwachen	110.0 % - 120.0 %
95.5 % - 97.5 %	stark zu überwachen	> 120.0 %
93.0 % - 95.5 %	problematisch	
90.0 % - 93.0 %	sehr problematisch	
< 90.0 %	extrem problematisch	

- 100 Gemeinden (Vorjahr 78) befinden sich im 2012 im "Idealbereich" mit einem Aufwanddeckungsgrad von 100.0 % bis 103.0 %.
- Im unproblematischen Bereich > 99.0 % bis 99.9 % resp. > 103.00 % bis 110.0 % befinden sich im 2012 119 Gemeinden (Vorjahr 137).
- Einen Aufwanddeckungsgrad von 97.5 % bis 99.0 % resp. > 110.0 % bis 120.0 % weisen im 2012 63 Gemeinden (Vorjahr 69) aus.
- Im Bereich „stark zu überwachen“ mit einem Aufwanddeckungsgrad von > 95.5 % bis 97.5 % resp. > 120.0 % befinden sich im 2012 37 Gemeinden (Vorjahr 47).
- 16 Gemeinden (Vorjahr 18) weisen im 2012 einen nach Richtwerten problematischen Wert von > 93.0 % bis 95.5 % aus.
- Einen Wert von 93.0 % und tiefer weisen 47 Gemeinden aus (Vorjahr 34).

Durchschnittswerte

- Der Median ist leicht gesunken und liegt im 2012 mit 101.4 % im guten Bereich.
- Der Mittelwert liegt 2012 ebenfalls tiefer als im Vorjahr, und zwar bei 101.3 % im guten Bereich.
- Die Kennzahl bewegt sich im Mehrjahresvergleich stets auf einem guten bzw. unproblematischen Niveau.

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	103.5	104.3	103.3	105.0	105.5	103.5	103.8	103.7	102.7	101.4
Mittelwert (%)	102.6	102.5	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8	101.3

Bemerkungen

- Bei dieser Kennzahl wurden ab dem Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte angepasst. Die Beurteilung für Gemeinden, die einen bedeutenden Ertragsüberschuss ausweisen, wurde etwas abgeschwächt. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 29).

Berechnungsformel

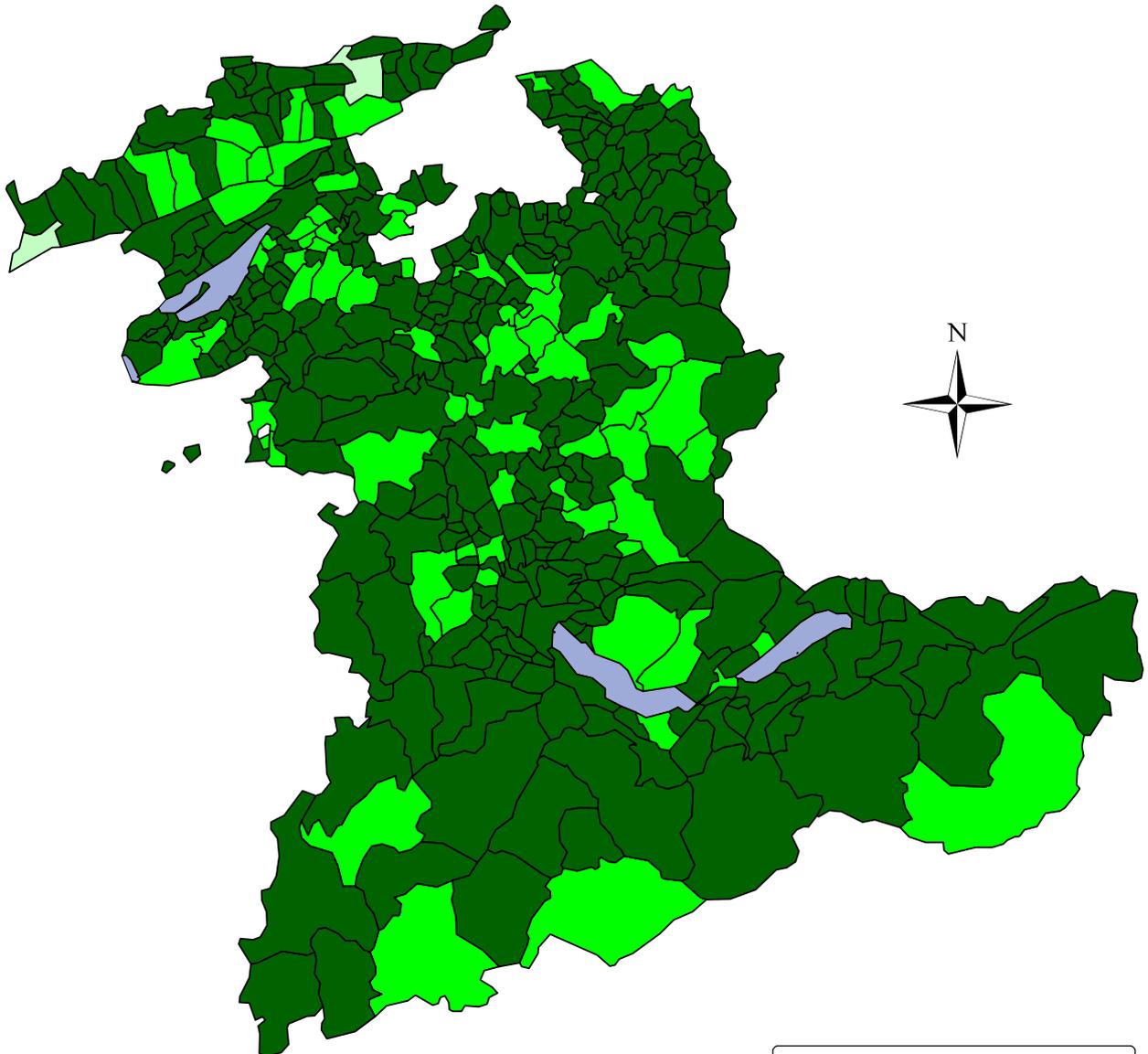
Laufender Ertrag x 100

Laufender Aufwand

Detail	Laufender Ertrag (= Finanzertrag)	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	- Durchlaufende Beiträge	47
	- Entnahme aus Spezialfinanzierungen	48
	- Interne Verrechnungen	49
	 Laufender Aufwand	 Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	- Durchlaufende Beiträge	37
	- Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Interne Verrechnungen	39

Karte 13 / Carte 13

Nettozinsbelastungsanteil 2012 Quotité de la charge des intérêts nets en 2012

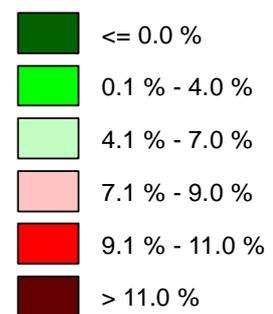


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -1.8 %
- Mittelwert/Moyenne: -2.6 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettozinsbelastung Charge des intérêts nets



5.13 Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2012

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Steuerertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, welcher Anteil des Steuerertrages für den Nettozinsendienst aufgewendet werden muss.

Die direkten Steuern, insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen, sind die wichtigsten und konstantesten Einnahmen der Gemeinden. Eine Gemeinde kann sich auf der anderen Seite nicht erlauben, ihren Gläubigern die Zinsen nicht zu zahlen. Aus diesem Grund werden bei dieser Kennzahl diese beiden Bereiche der Laufenden Rechnung einander gegenübergestellt.

Ein hoher Prozentsatz zeigt die vergangenen "Sünden" einer Gemeinde aber auch schwierige Aussichten für die Zukunft. Ein Wert unter Null Prozent ist sehr gut, da in diesem Fall die Zinserträge höher sind als der Zinsaufwand.

Kommentar

Richtwerte	< 0.0 %	keine Belastung
	0.1 % – 4.0 %	sehr tiefe Belastung
	4.1 % – 7.0 %	tiefe Belastung
	7.1 % – 9.0 %	bedeutende Belastung
	9.1 % – 11.0 %	hohe Belastung
	11.0 % – 13.0 %	sehr hohe Belastung
	> 13.0 %	übermässige Belastung

- 307 Gemeinden (Vorjahr 304) weisen im 2012 eine Nettozinsbelastung von weniger als Null Prozent aus, das heisst, ihre Vermögenserträge sind höher als die Passivzinsen.
- Eine sehr tiefe bis tiefe Belastung von 0.1 % bis 7.0 % weisen im 2012 75 Gemeinden (Vorjahr 79) aus.
- Wie im Vorjahr weist keine Gemeinde eine Nettozinsbelastung von mehr als 7.0 % aus. Somit trägt keine Gemeinde eine bedeutende oder gar hohe bis übermässige Belastung.
- Das Total der Passivzinsen ist gegenüber dem Vorjahr um 2.9 % gesunken und liegt im 2012 bei 123.0 Mio. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt im 2012 bei -1.8 %, was einem Nettozinsguthaben entspricht.
- Der Mittelwert der Berner Gemeinden ist im 2012 gesunken und liegt mit -2.6 % deutlich im negativen Bereich (siehe auch Bemerkungen).
- Die Durchschnittswerte lagen stets im Bereich einer tiefen bzw. sehr tiefen Belastung und zeigten beide im 2008 und wieder seit 2010 keine Belastung.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	0.8	0.2	-0.2	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1	-1.8
Mittelwert (%)	4.4	3.6	2.8	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4	-2.6

Bemerkungen

- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl seit dem Rechnungsjahr 2010 bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst.
- Bei dieser Kennzahl wurden seit dem Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte geringfügig angepasst. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 29).

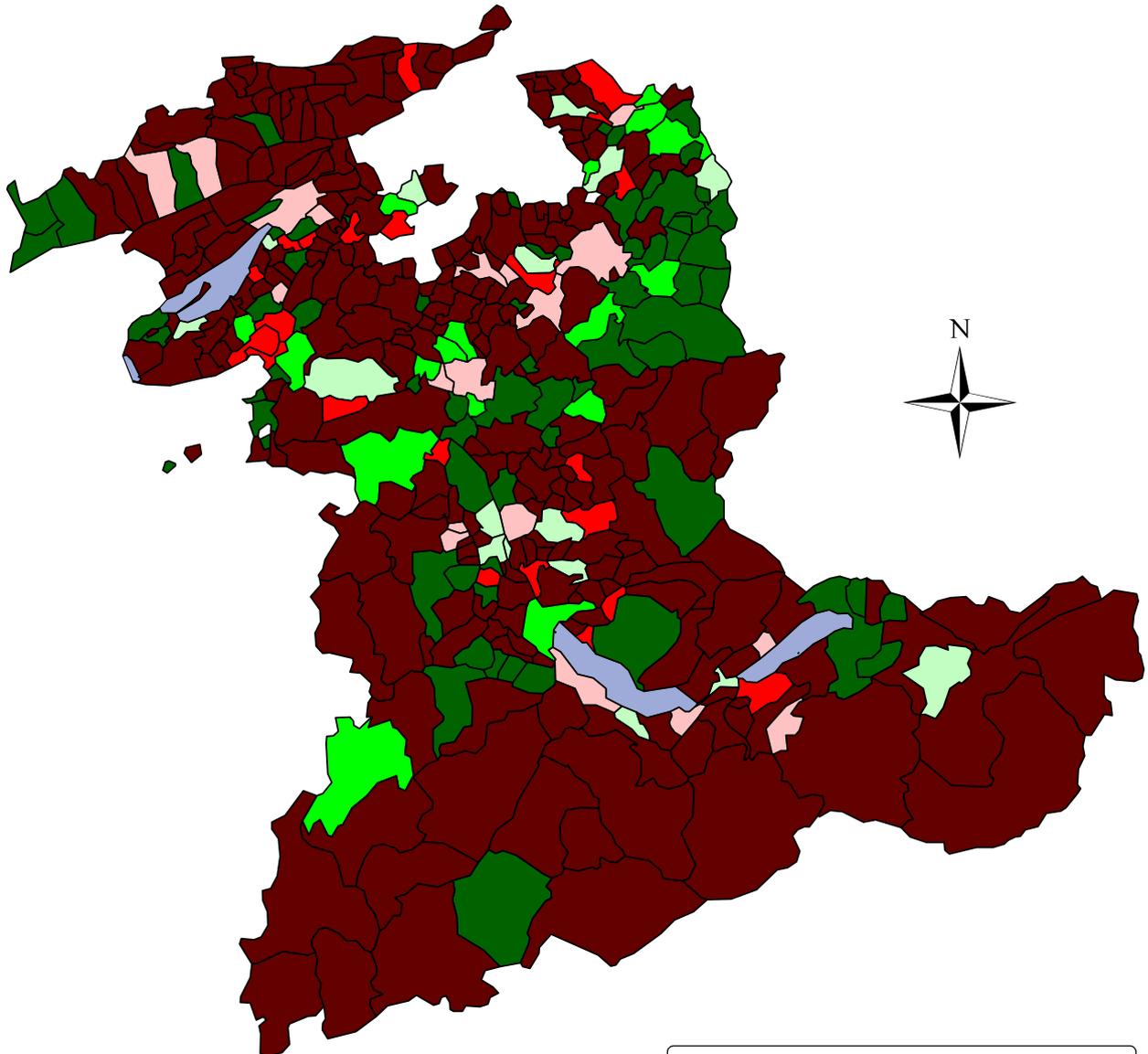
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Zinsen netto} \times 100}{\text{Direkter Steuerertrag}}$$

Detail	Zinsen netto	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	- Vermögenserträge flüssige Mittel und Guthaben	421
	- Vermögenserträge Anlagen des Finanzvermögens	422
	- Vermögenserträge Liegenschaften des Finanzvermögens	423
	Direkter Steuerertrag	Kontenarten
	+ Einkommens- und Vermögenssteuern	400
	+ Gewinn- und Kapitalsteuern	401
	+ Liegenschaftssteuern	402
	+ Vermögensgewinnsteuern	403

Karte 14 / Carte 14

Aufwandentwicklung pro Einwohner 2012 Maîtrise des dépenses courantes par habitant en 2012

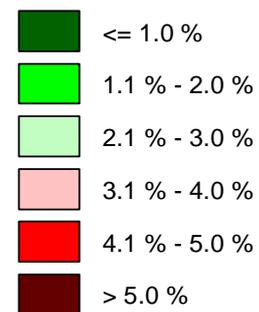


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 7.0 %
- Mittelwert/Moyenne: 4.8 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Aufwandentwicklung Maîtrise des dépenses courantes



5.14 Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2012

Aussage

Die Differenz des bereinigten Aufwandes pro Einwohner zum bereinigten Aufwand pro Einwohner des Vorjahres wird in Prozent des bereinigten Aufwandes pro Einwohner des Vorjahres dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie sich der laufende Aufwand gegenüber dem Vorjahr verändert hat.

Beim bereinigten Aufwand verfügen die Finanzverantwortlichen über gewisse Einflussmöglichkeiten. Die Resultate werden jedoch durch die Konjunktur – insbesondere durch die Teuerung – beeinflusst, da die Veränderung aufgrund der nominalen Werte berechnet wird. Auch können einmalige Ereignisse diese Kennzahl stark beeinflussen.

Die Resultate werden zudem durch Elemente beeinflusst, welche die Finanzverantwortlichen nicht oder nur sehr bedingt verändern können (Aufgabenverteilung Kanton – Gemeinden, gebundene Ausgaben wie Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich usw., vgl. dazu zum Bericht 2012 auch die Bemerkungen).

Kommentar

Richtwerte $\leq 1.0\%$	sehr gute Aufwandkontrolle
1.1 % – 2.0 %	gute Aufwandkontrolle
2.1 % – 3.0 %	mässige Aufwandkontrolle
3.1 % – 4.0 %	schwache Aufwandkontrolle
4.1 % – 5.0 %	schlechte Aufwandkontrolle
5.1 % – 6.0 %	praktisch keine Aufwandkontrolle
> 6.0 %	fehlende Aufwandkontrolle

- 67 Gemeinden weisen im 2012 eine sehr gute Aufwandkontrolle aus (Vorjahr 222), ihr Aufwand pro Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um max. 1.0 % gestiegen.
- Eine mässige bis gute Aufwandkontrolle mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 1.1 % bis 3.0 % haben im 2012 31 Gemeinden erreicht (Vorjahr 60).
- Über eine schwache bis schlechte Aufwandkontrolle verfügen im 2012 43 Gemeinden (Vorjahr 39) mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 3.1 % bis 5.0 %.
- Gemäss den Richtwerten besteht praktisch keine Aufwandkontrolle, wenn die Aufwandentwicklung pro Einwohner zwischen 5.1 % und 6.0 % liegt bzw. fehlt diese ganz bei einem Wert über 6.0 %: Ersteres ist im 2012 bei 17 Gemeinden (Vorjahr 15) und letzteres bei 224 (Vorjahr 47) Gemeinden der Fall (siehe jedoch auch Bemerkungen).
- Das Total Aufwand der Laufenden Rechnung ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4.3 % angestiegen und liegt bei 5.67 Mrd. Franken. Die Abschreibungen sind im 2012 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Total der durchlaufenden Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Internen Verrechnungen liegt nur leicht über dem Vorjahr.
- Das Total des bereinigten Aufwandes ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 5.5 % resp. um 248.1 Mio. Franken auf 4.73 Mrd. Franken angestiegen.
- Die Einwohnerzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 0.7 % auf 991'629 Einwohner angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 mit 7.0 % im Bereich einer fehlenden Aufwandkontrolle.
- Der Mittelwert liegt im 2012 mit 4.8 % im Bereich einer schlechten Aufwandkontrolle.

	2011	2012
Median (%)	0.3	7.0
Mittelwert (%)	-1.4	4.8

Bemerkungen

- Die Kennzahl wird angelehnt an den Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen des IDHEAP bzw. den entsprechenden Methodik-Bericht berechnet (Ausgabe 2011, vgl. Einleitung Kapitel 5). Auch die Richtwerte stammen aus diesem Bericht.
- Die Kennzahl wurde ab dem Bericht zum Rechnungsjahr 2011 angepasst (frühere Kennzahl Aufwandentwicklungsgrad). Die Berechnung des bereinigten Aufwandes erfolgt seither pro

Einwohner. Mit dem Bezug zur Einwohnerzahl kann laut IDHEAP der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden.

- Per 1.1.2012 wurde das Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) angepasst. Zielsetzungen der Revision waren eine gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich und die Elimination von Fehlanreizen. Diese und verschiedene weitere Reformen verändern die Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden. Die Auswirkungen der Neuerungen sowie die allgemeine Kostensteigerung bei den Verbundaufgaben (Kanton und Gemeinden) führen 2012 zu einem markanten Anstieg des bereinigten Aufwands in sehr vielen Gemeinden des Kantons Bern. Die Ergebnisse der vorliegenden Kennzahl im Rechnungsjahr 2012 sind stark von diesen Umstellungen – die im Einzelnen nicht direkt durch die Finanzverantwortlichen in den Gemeinden beeinflussbar sind - geprägt. Auch bleiben gleichzeitige Veränderungen auf der Ertragsseite bei dieser Kennzahl unberücksichtigt.

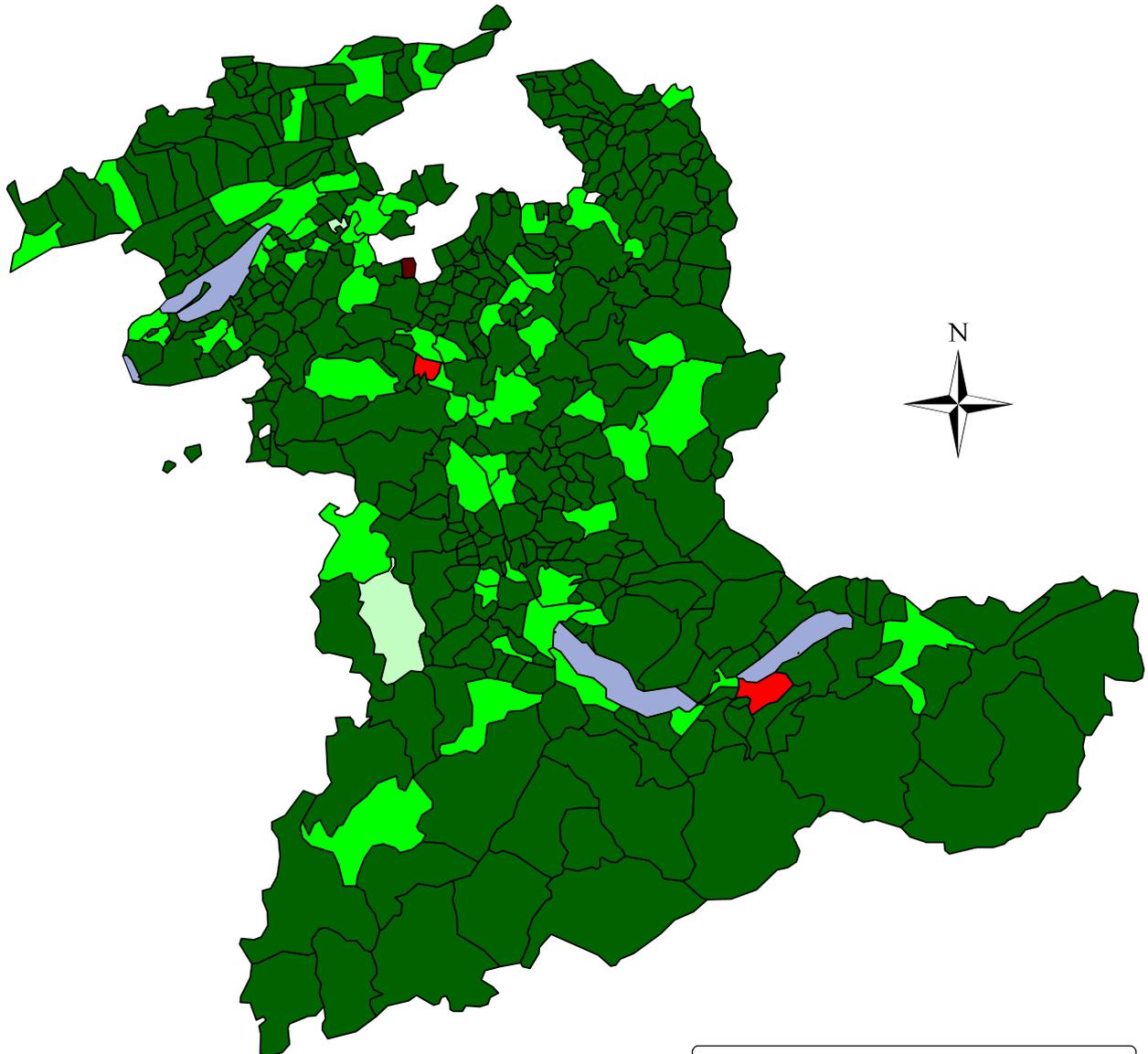
Berechnungsformel

$$\frac{(\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner} - \text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}) \times 100}{\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}}$$

Detail	bereinigter Aufwand	Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	- Abschreibungen	33
	- Durchlaufende Beiträge	37
	- Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	- Interne Verrechnungen	39

Karte 15 / Carte 15

Durchschnittliche Schuldzinsen 2012 Intérêt moyen de la dette en 2012

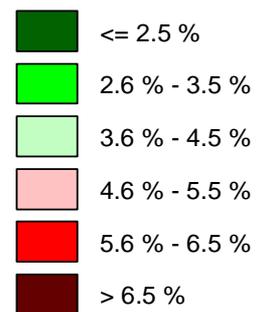


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.7 %
- Mittelwert/Moyenne: 2.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Durchschnittliche Schuldzinsen Intérêt moyen de la dette



5.15 Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2012

Aussage

Die Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden werden in Prozent der durchschnittlichen mittel- und langfristigen Schulden (ohne Sonderrechnungen) dargestellt. Damit wird ersichtlich, zu welchen durchschnittlichen Konditionen die mittel- und langfristigen Schulden verzinst werden müssen.

Es wäre falsch zu glauben, diese Kennzahl beurteile die aktuelle Qualität der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung oder die aktuelle Bonität der Gemeinde. Vielmehr zeigt sie auf, wie diese Aufgaben in der Vergangenheit erfüllt wurden (Diversifizierung bei den Geldgebern, Zeitpunkt Fremdmittelaufnahme, Laufzeit, Fälligkeitsstruktur usw.).

Sie sagt ebenfalls etwas aus über die Bonität der Gemeinde im Zeitpunkt der Fremdmittelaufnahme. Die Finanzlage einer Gemeinde hat bei einer Fremdmittelaufnahme direkten Einfluss auf die Zinskonditionen. Unterschiedliche Werte dieser Kennzahl zwischen zwei Gemeinden können auf unterschiedliche Gewohnheiten bei der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung hinweisen.

Kommentar

Richtwerte < 2.5 %	sehr tiefe Durchschnittszinsen
2.6 % – 3.5 %	tiefe Durchschnittszinsen
3.6 % – 4.5 %	vertretbare Durchschnittszinsen
4.6 % – 5.5 %	hohe Durchschnittszinsen
5.6 % – 6.5 %	sehr hohe Durchschnittszinsen
6.6 % – 7.5 %	problematische Durchschnittszinsen
> 7.5 %	übermässige Durchschnittszinsen

- 315 Gemeinden (Vorjahr 277) weisen im 2012 einen durchschnittlichen Schuldzins bis zu 2.5 % aus, was als sehr tief bezeichnet wird.
- Einen tiefen bis vertretbaren durchschnittlichen Schuldzins von 2.6 % bis 4.5 % weisen im 2012 64 Gemeinden (Vorjahr 102) aus. Erhöhte bis hohe Werte von 4.6 % bis 6.5 % werden bei 2 Gemeinden (Vorjahr 4) berechnet.
- Sehr hohe durchschnittliche Schuldzinsen von über 6.5 % weist im 2012 eine Gemeinde aus (Vorjahr keine).
- Die durchschnittliche Bruttoschuld (Durchschnitt Anfang und Ende Jahr) ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2.9 % angestiegen und liegt bei 4.5 Mrd. Franken. Die Passivzinsen sind im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 2.8 % gesunken und liegen bei 109.5 Mio. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken, er liegt mit 1.7 % bei sehr tiefen Durchschnittszinsen.
- Der Mittelwert ist im 2012 ebenfalls gesunken und liegt mit 2.4 % ebenfalls im sehr tiefen Bereich.
- Die Durchschnittswerte sind seit 2002 deutlich zurückgegangen:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	4.1	3.8	3.3	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9	1.7
Mittelwert (%)	4.2	3.7	3.3	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6	2.4

Bemerkungen

- Die Berechnung beschränkt sich ab 2006 auf die mittel- und langfristigen Schulden, da die kurzfristigen Schulden (z.B. Vergütungszinsen auf Steuerguthaben) und die Sonderrechnungen von der Gemeinde nur wenig beeinflusst werden können (siehe Berechnungsformel).
- Bei dieser Kennzahl wurden im vorliegenden Bericht zum Rechnungsjahr 2011 die Richtwerte geringfügig angepasst. Die Anpassungen stützen sich auf den Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2011) des IDHEAP (vgl. Seite 27).

Berechnungsformel

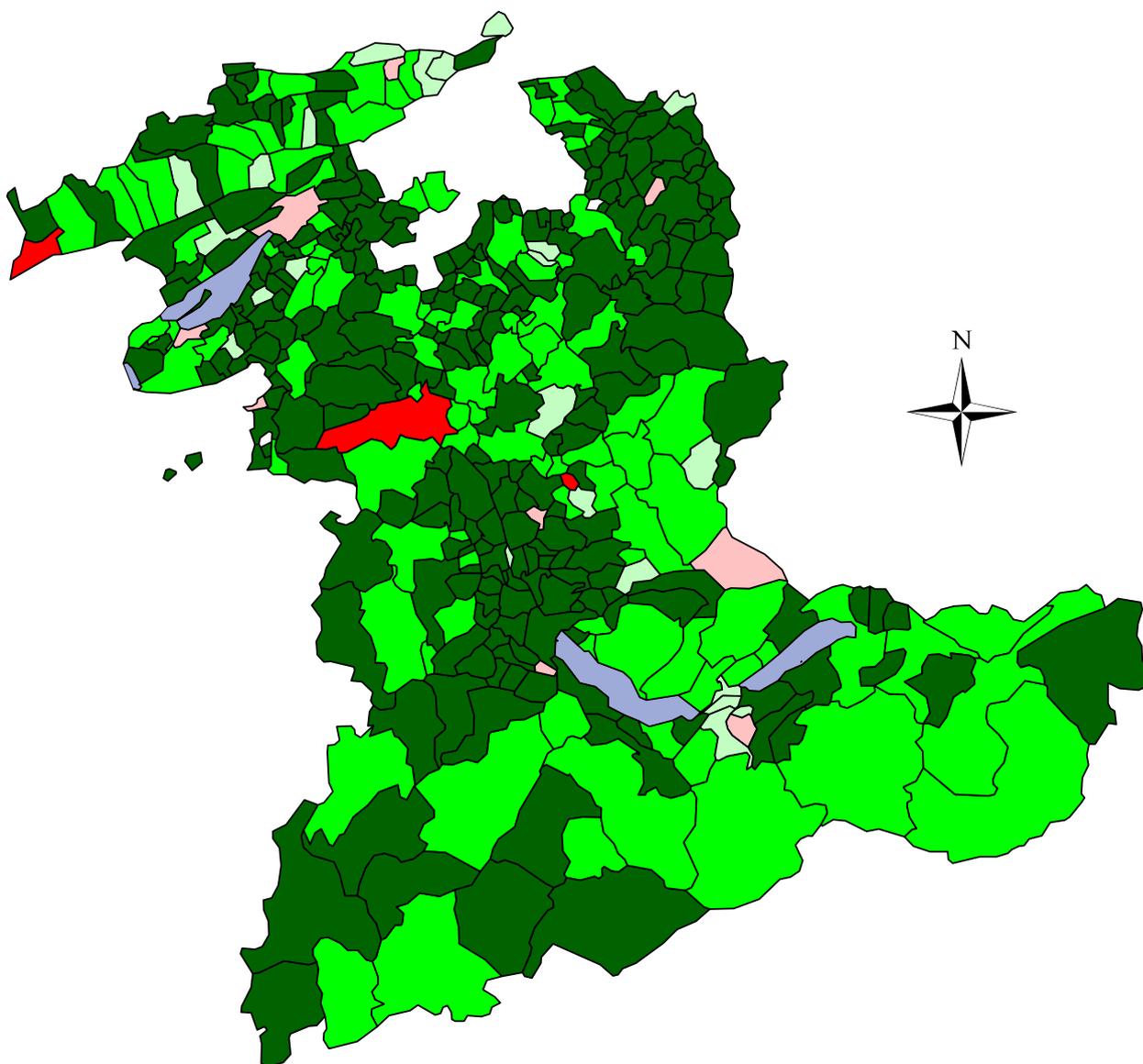
Passivzinsen x 100

Bruttoschulden
(Durchschnitt Anfang / Ende Jahr)

Detail	Passivzinsen (Laufende Rechnung)	Kontenarten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Kontenart 321] und Sonderrechnungen [Kontenart 323])	322
	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Konto 201] und Sonderrechnungen [Konto 203])	202

Karte 16 / Carte 16

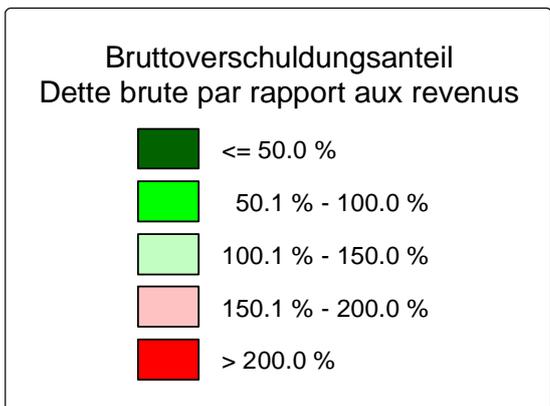
Bruttoverschuldungsanteil 2012 Dette brute par rapport aux revenus en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 34.4 %
- Mittelwert/Moyenne: 93.2 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.16 Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2012

Aussage

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.

Kommentar

Richtwerte	< 50 %	sehr gut
	50 % – 100 %	gut
	100 % – 150 %	mittel
	150 % – 200 %	schlecht
	> 200 %	kritisch

- Im 2012 weisen 246 Gemeinden (Vorjahr 245) einen sehr guten Wert von 50 % oder tiefer aus.
- 124 Gemeinden (Vorjahr 124) erreichen im 2012 Werte zwischen 50 % und 150 %, was als gut bis mittel bezeichnet wird.
- Schlechte Werte von 150 % bis 200 % weisen im 2012 9 Gemeinden (Vorjahr 11) aus. Im kritischen Bereich von über 200 % befinden sich im 2012 3 Gemeinden (Vorjahr 3).
- Die Bruttoschulden der Berner Gemeinden sind im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0.8 % angestiegen und belaufen sich auf 4.9 Mrd. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2012 etwas angestiegen, liegt aber mit 34.4 % im sehr guten Bereich.
- Der Mittelwert ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr gesunken, mit 93.2 % liegt er im guten Bereich.
- Die Durchschnittswerte haben sich seit 2002 deutlich verbessert. Der grosse Unterschied zwischen Median und Mittelwert lässt darauf schliessen, dass die Kennzahl durch stark gewichtende Werte beeinflusst wird:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	64.5	58.7	57.4	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5	34.4
Mittelwert (%)	109.9	105.8	106.8	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5	93.2

Bemerkungen

- Bei der Stadt Bern sind in den Bruttoschulden auch die Anleihen für die Anstalten (beispielsweise BernMobil) enthalten. Da die Anstalten jedoch nicht konsolidiert werden, sind deren Erträge im Finanzertrag nicht berücksichtigt. Ohne diese systembedingte Verzerrung würde der Wert der Stadt Bern tiefer liegen.
- Die Zahlen der Stadt Bern beeinflussen den Mittelwert stark. Ohne die Stadt Bern liegt der Mittelwert 2012 bei 56.6 %, ohne die Städte Bern und Biel bei 46.7 %.

Berechnungsformel

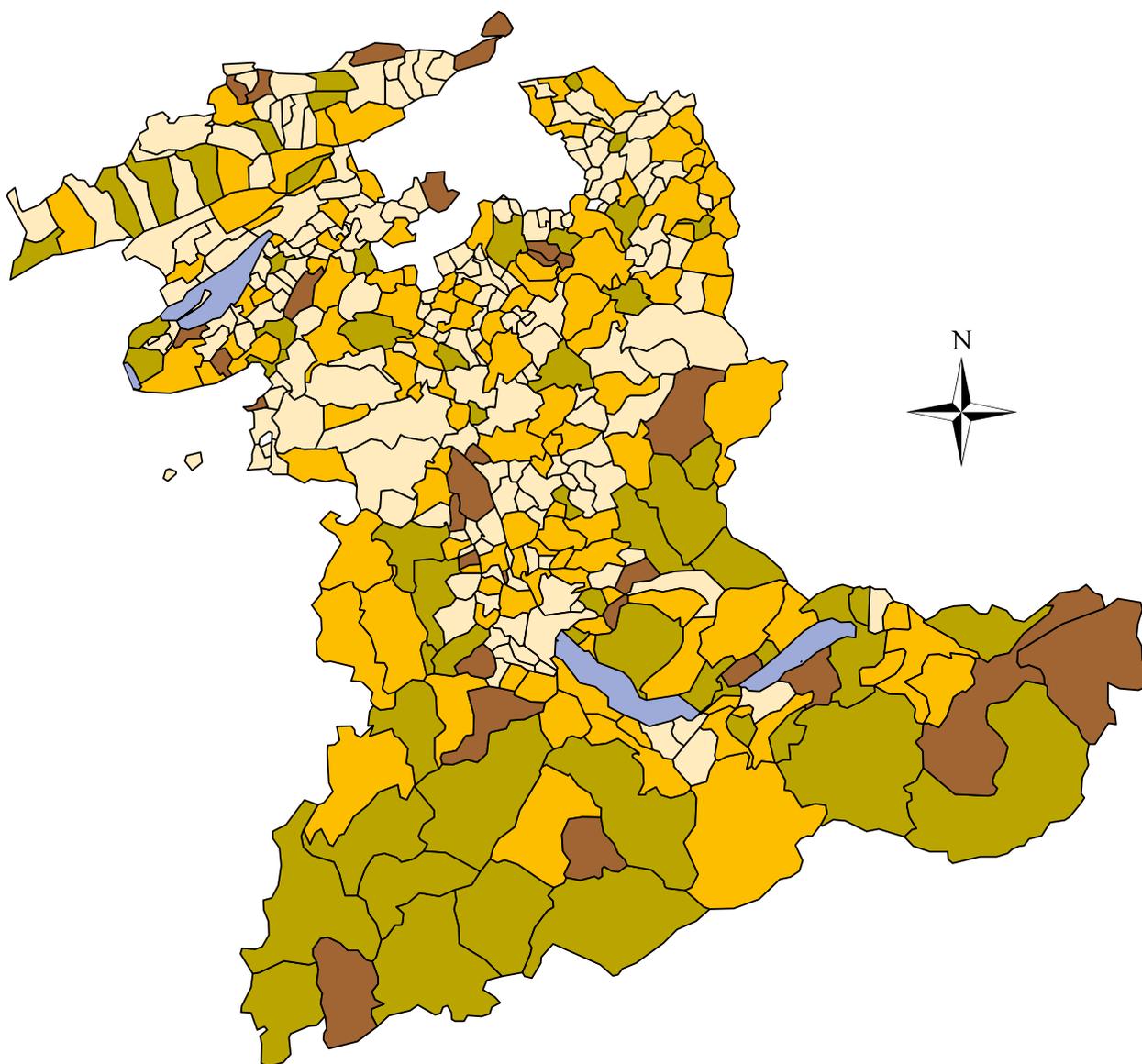
Bruttoschulden x 100

Finanzertrag

Detail	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Kurzfristige Schulden	201
	+ Mittel- und langfristige Schulden	202
	+ Sonderrechnungen	203
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
	- Durchlaufende Beiträge	47
	- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	- Interne Verrechnungen	49

Karte 17 / Carte 17

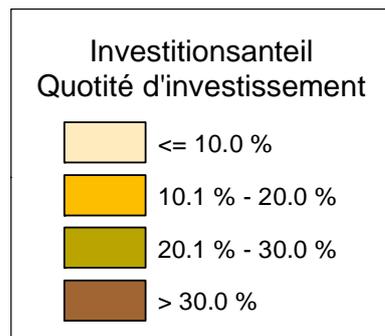
Investitionsanteil 2012 Quotité d'investissement en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 11.0 %
- Mittelwert/Moyenne: 10.9 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.17 Karte 17: Investitionsanteil 2012

Aussage

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Kommentar

Richtwerte	< 10 %	schwache Investitionstätigkeit
	10 % – 20 %	mittlere Investitionstätigkeit
	20 % – 30 %	starke Investitionstätigkeit
	> 30 %	sehr starke Investitionstätigkeit

- Im 2012 weisen 180 Gemeinden (Vorjahr 167) eine schwache Investitionstätigkeit von 10 % und weniger aus, eine mittlere Investitionstätigkeit von 10 % bis 20 % weisen 117 Gemeinden (Vorjahr 133) aus.
- Viel investiert mit Werten zwischen 20 % und 30 % haben im 2012 56 Gemeinden (Vorjahr 54). Eine sehr starke Investitionstätigkeit von über 30 % weisen 29 Gemeinden (Vorjahr 29) aus.
- Die Bruttoinvestitionen (aktivierte Investitionsausgaben) sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegen bei 585.4 Mio. Franken (+ 3.2 %). Die konsolidierten Ausgaben sind um 4.9 % auf 5.35 Mrd. Franken angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt mit 11.0 % im unteren Bereich einer mittleren Investitionstätigkeit.
- Der Mittelwert ist im 2012 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken und liegt mit 10.9 % bei einer mittleren Investitionstätigkeit.
- Im mehrjährigen Vergleich liegt diese Kennzahl stets in einem eher tiefen Bereich:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	9.2	8.7	9.1	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8	11.0
Mittelwert (%)	11.2	15.1	12.3	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1	10.9

Bemerkungen

- keine

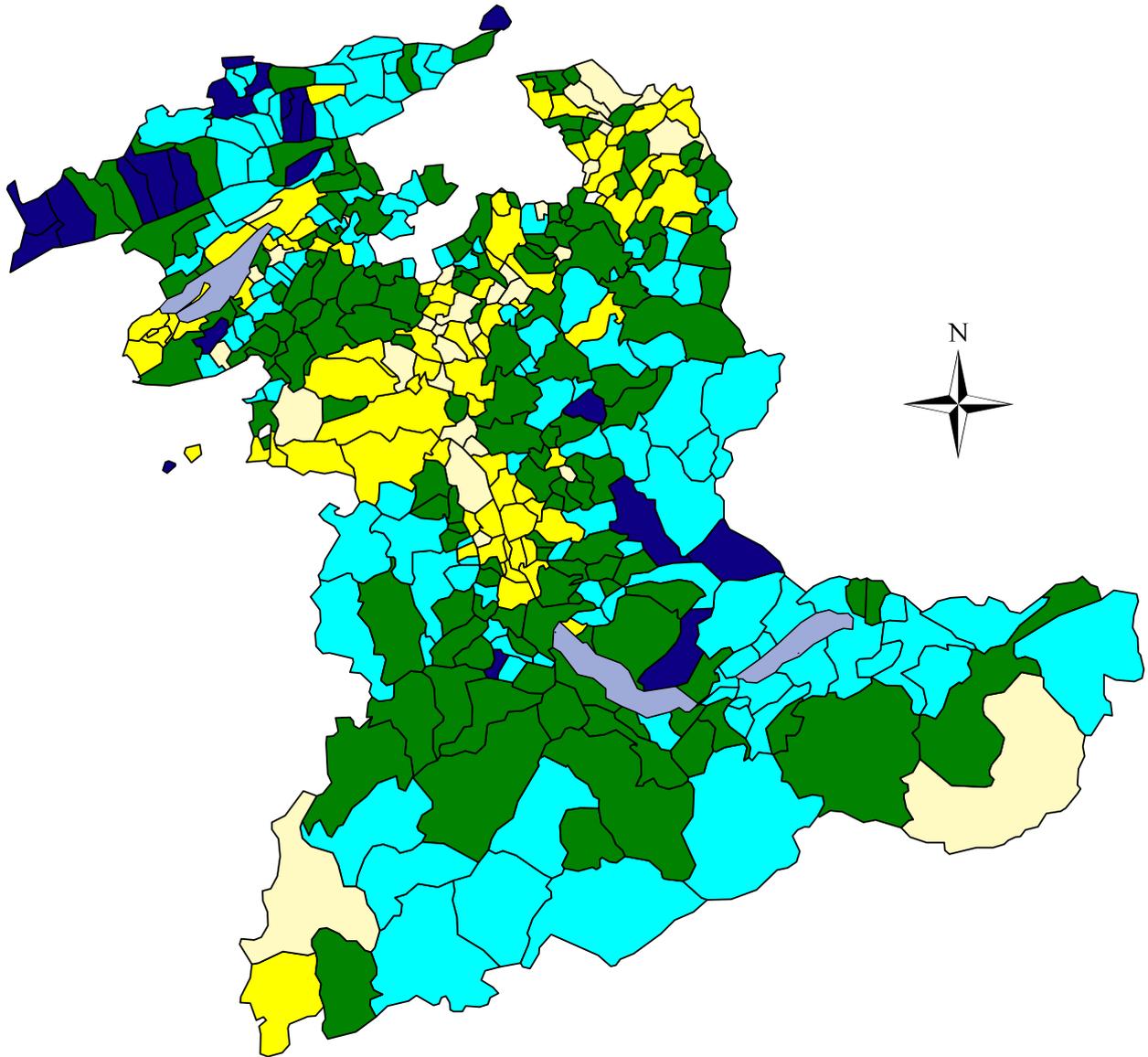
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{konsolidierte Ausgaben}}$$

Detail	Bruttoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	konsolidierte Ausgaben	Kontenarten
	+ Total Aufwand Laufende Rechnung	3
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	– Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	– Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 18 / Carte 18

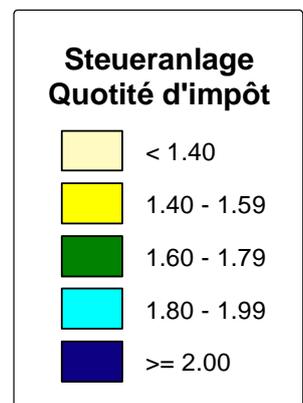
Steueranlage 2012 Quotité d'impôt en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.70
- Mittelwert/Moyenne: 1.69

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.18 Karte 18: Steueranlage 2012

Aussage

Die Steueranlage des Rechnungsjahres wird dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie die Verteilung der Steueranlagen im Kanton Bern aussieht.

Kommentar

- Im 2012 liegt die Steueranlage bei 33 Gemeinden (Vorjahr 35) unter 1.40.
- Eine Steueranlage zwischen 1.40 und 1.59 weisen im 2012 77 Gemeinden (Vorjahr 74) aus, zwischen 1.60 und 1.79 142 Gemeinden (Vorjahr 149).
- Bei 109 Gemeinden (Vorjahr 103) liegt die Steueranlage im 2012 zwischen 1.80 und 1.99, bei 21 Gemeinden (Vorjahr 22) bei 2.0 oder mehr.
- Der Median eines Steueranlagezehntels ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr um 5.1 % auf 94'108 Franken gesunken.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 wie im Vorjahr bei 1.70.
- Der Mittelwert ist im 2011 mit 1.69 ebenfalls auf dem Vorjahresniveau.
- Die Durchschnittswerte zeigen ab 2004 bis 2010 eine Abwärtstendenz, nun sind sie seit drei Jahren stabil:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	1.80	1.80	1.80	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70	1.70
Mittelwert	1.79	1.79	1.78	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69	1.69

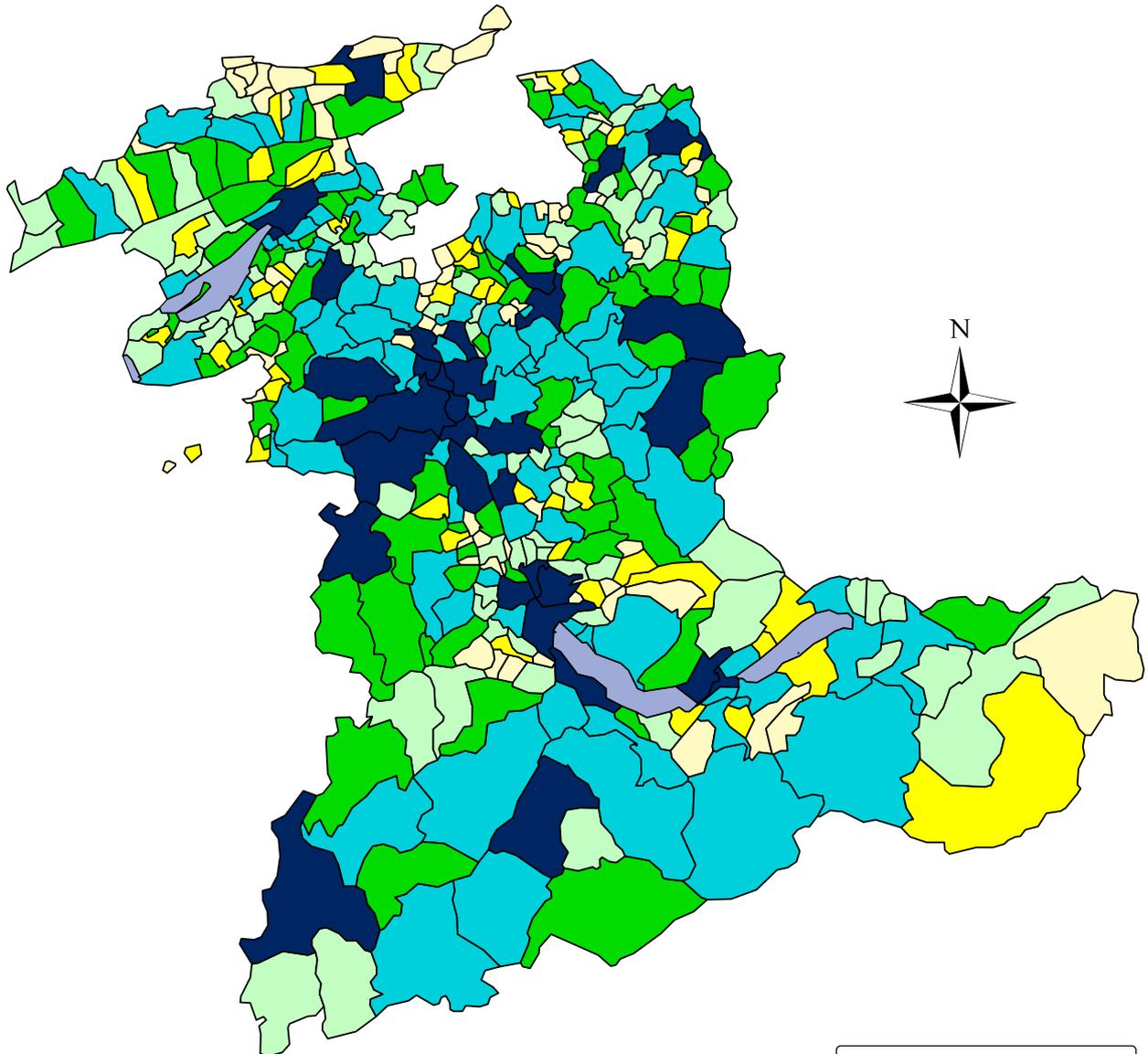
Bemerkungen

- Die Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) per 1.1.2012 führte bei 231 Gemeinden zu einer Mehrbelastung und bei 115 zu einer Entlastung. Diese Wirkungen wurden im Jahr 2012 in den einzelnen Gemeinden an die Steuerzahlenden nur restriktiv weitergegeben.⁴

⁴ Finanzverwaltung des Kantons Bern, Analyse der Auswirkungen der Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich per 1. Januar 2012 (Projekt FILAG 2012) auf die Gemeindesteueranlagen 2012 (Mai 2012)

Karte 19 / Carte 19

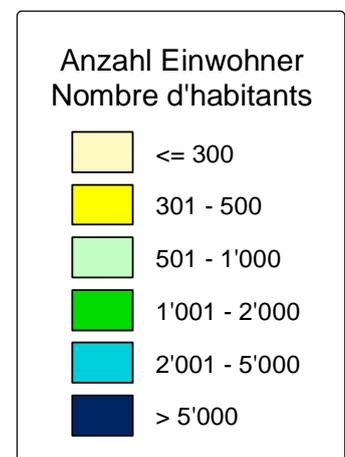
Anzahl Einwohner 2012 Nombre d'habitants en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 981
- Mittelwert/Moyenne: 2'596

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.19 Karte 19: Anzahl Einwohner 2012

Aussage

Die mittlere Wohnbevölkerung wird dargestellt. Damit wird die Gemeindegrösse nach Einwohner im Kanton Bern ersichtlich.

Kommentar

- Im 2012 weisen 65 (Vorjahr 66) Gemeinden 300 oder weniger Einwohnerinnen und Einwohner auf, 49 Gemeinden (Vorjahr 48) weisen 301 bis 500 Einwohnerinnen und Einwohner auf.
- Im 2012 haben in 78 Gemeinden (Vorjahr 80) zwischen 501 und 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, in 71 Gemeinden (Vorjahr 71) zwischen 1'001 und 2'000.
- Es gibt im 2012 86 Gemeinden (Vorjahr 85) mit 2'001 bis 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 33 Gemeinden mit mehr als 5'000 (Vorjahr 33).
- Das Total der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Bern ist im 2012 leicht um 0.7 % auf 991'629 angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2012 gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und liegt bei 981.
- Auch der Mittelwert liegt im 2012 leicht höher als im Vorjahr bei 2'596.
- Die Durchschnittswerte der Anzahl Einwohner pro Gemeinde bleiben sehr stabil, im langjährigen Vergleich zeigt sich ein Trend zu leicht höheren Werten.

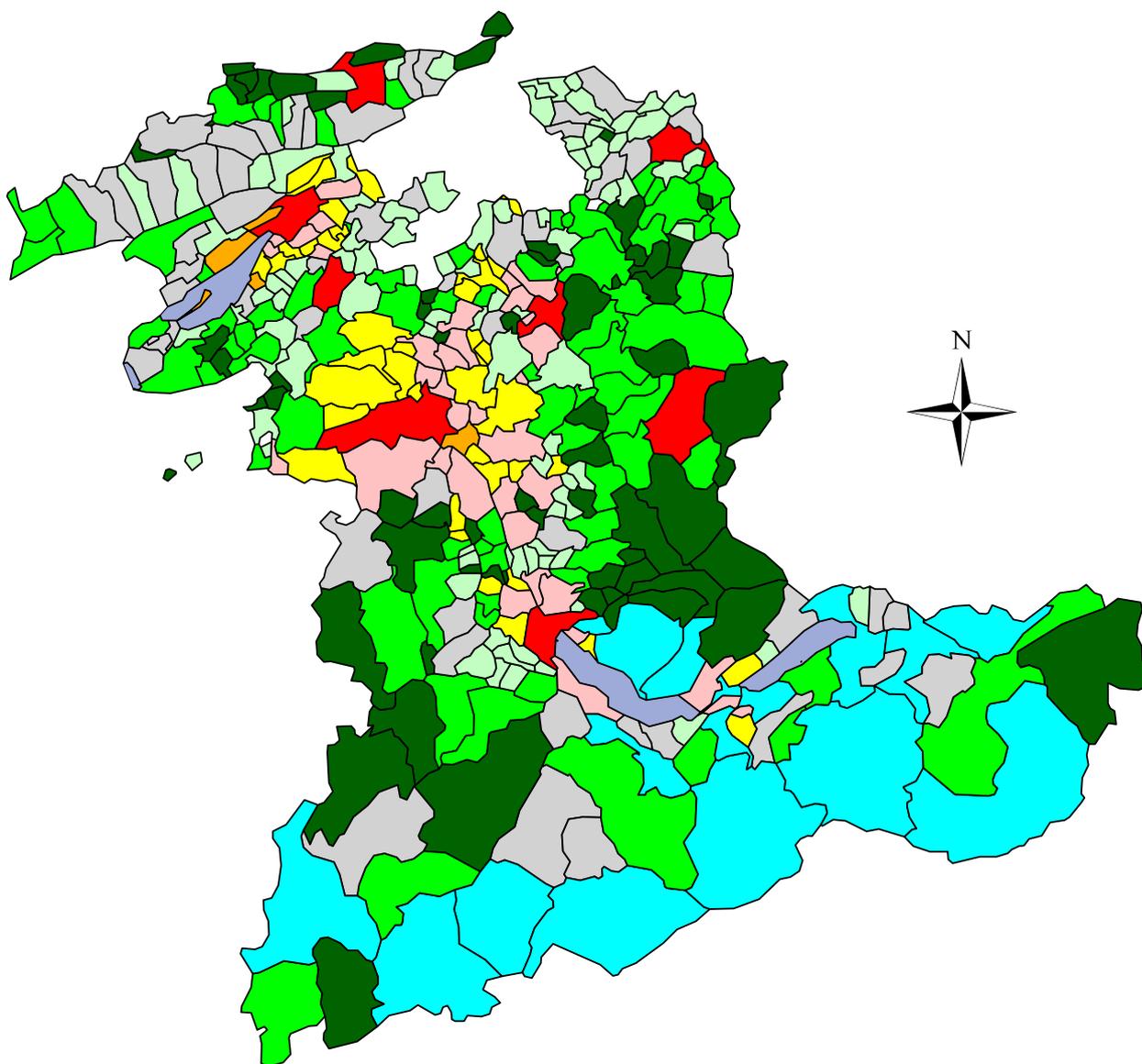
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Median	877	873	888	909	913	912	911	934	957	976	981
Mittelwert	2'381	2'386	2'404	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572	2'596

Bemerkungen

- Die Berechnung der mittleren Wohnbevölkerung richtet sich nach Artikel 5 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAV, BSG 631.111). Demnach wird die massgebende Wohnbevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzprinzip ermittelt, indem der Bevölkerungsstand am letzten Kalendertag jedes Monats addiert und diese Summe durch zwölf dividiert wird.

Karte 20 / Carte 20

Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique	
■	1 Zentren/Centres (8)
■	2 Suburbane Gemeinden/Communes suburbaines (33)
■	3 Einkommensstarke Gemeinden/Communes à revenu élevé (4)
■	4 Periurbane Gemeinden/Communes périurbaines (39)
■	5 Touristische Gemeinden/Communes touristiques (17)
■	6 Industrielle und tertiäre Gemeinden/Communes industrielles et tertiaires (53)
■	7 Ländliche Pendlergemeinden/Communes rurales de navetteurs (91)
■	8 Agrar-gemischte Gemeinden/Communes agricoles mixtes (76)
■	9 Agrarische Gemeinden/Communes agricoles (61)

5.20 Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik

Aussage

Die Gemeinden werden in neun Typen gemäss Bundesamt für Statistik eingeteilt (Neun Haupttypen gemäss Zentren-Peripherie-Modell, Werte aufgrund der Volkszählung 2000). Damit wird ersichtlich, welche Gemeinden anhand ihres Typs vergleichbar sind.

Kommentar

- Die Einteilung der Gemeinden in verschiedene Typen wurde vom Bundesamt für Statistik aufgrund der Volkszählung 2000 leicht überarbeitet. Bei der Bezeichnung der Typen handelt es sich um statistische Begriffe.
- Die Typologisierung dient insbesondere der Auswahl von vergleichbaren Gemeinden.
- 2 % der Gemeinden werden als Zentren bezeichnet, darin leben rund 29 % der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Bern.
- Zusammen mit den 33 suburbanen Gemeinden (rund 24 % der Einwohner) umfassen die Zentren über die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Bern.
- In den 91 ländlichen Pendlergemeinden – dies ist fast jede 4. Berner Gemeinde – leben "nur" 7.4 % der Berner Bevölkerung.

Übersicht 2012

Typ	Bezeichnung	Anzahl Gemeinden	Anzahl Gemeinden in %	Anzahl Einwohner	Anzahl Einwohner in %
1	Zentren	8	2.09	283'531	28.59
2	Suburbane Gemeinden	33	8.64	242'044	24.41
3	Einkommensstarke Gemeinden	4	1.05	16'836	1.70
4	Periurbane Gemeinden	39	10.21	84'140	8.49
5	Touristische Gemeinden	17	4.45	49'273	4.97
6	Industrielle und tertiäre Gemeinden	53	13.87	117'360	11.84
7	Ländliche Pendlergemeinden	91	23.82	73'553	7.42
8	Agrar-gemischte Gemeinden	76	19.90	92'339	9.31
9	Agrarische Gemeinden	61	15.97	32'553	3.28
	Total	382	100.00	991'629	100.00

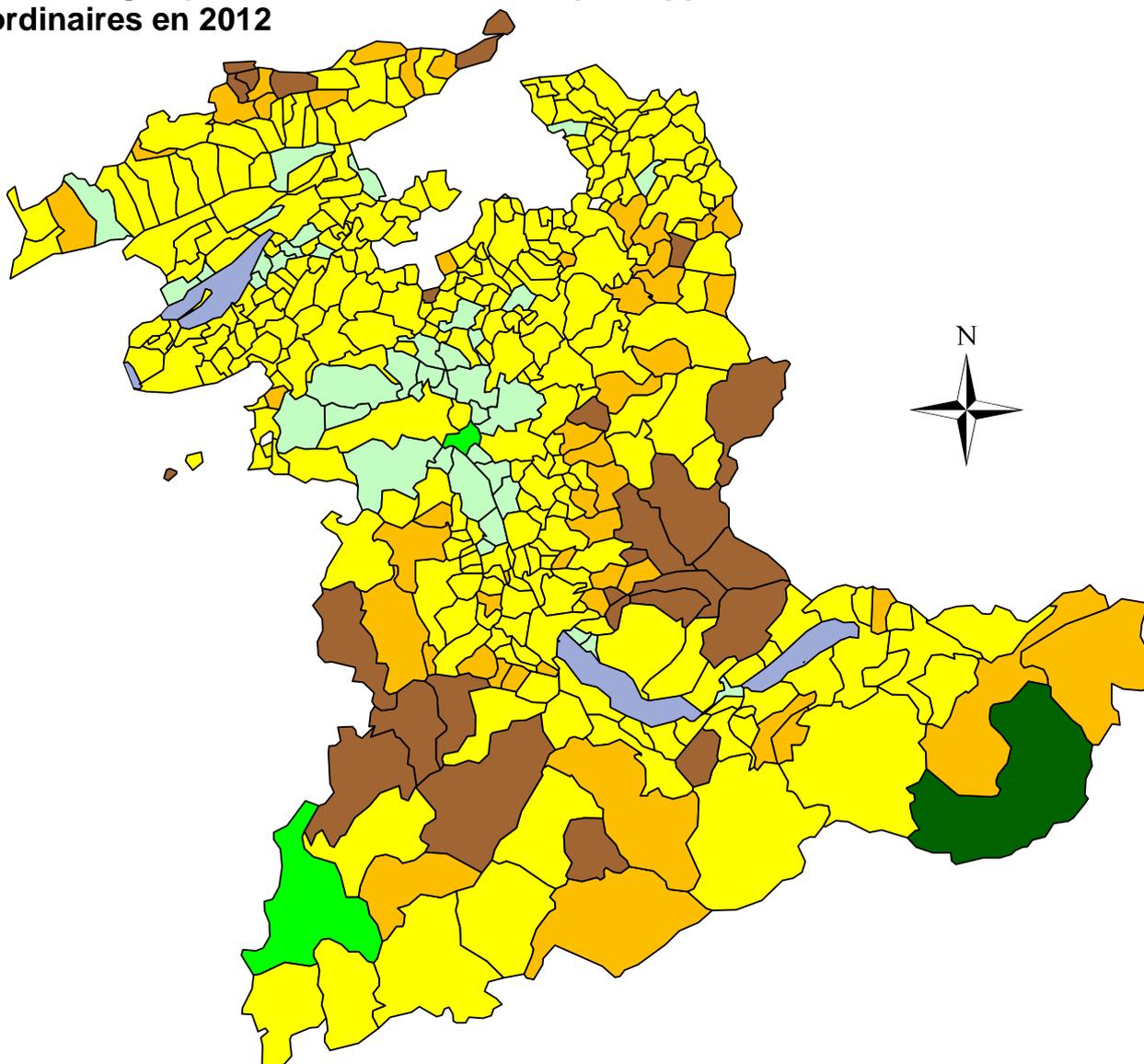
Bemerkungen

- keine

Karte 21 / Carte 21

Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2012

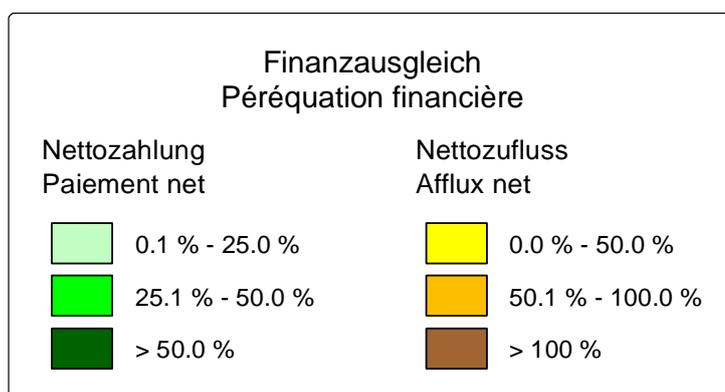
Péréquation financière et mesures destinées aux communes supportant des charges particulièrement lourdes par rapport aux recettes fiscales ordinaires en 2012



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 19.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.21 Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2012

Aussage

Die Leistungen aus dem bzw. in den kantonalen Finanzausgleich (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) sowie den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden (Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten, Zuschuss an Gemeinden mit übermässigen geografisch-topografischen Lasten und Zuschuss an Gemeinden mit sozio-demografischen Lasten) werden in Prozent des durchschnittlichen ordentlichen Steuerertrages dargestellt. Es wird ersichtlich, welche Gemeinden netto in den Finanzausgleich einzahlen (Nettozahlung), welche Gemeinden netto Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden erhalten (Nettozufluss) und in welchem Verhältnis dieser Geldfluss zum eigenen ordentlichen Steuerertrag steht.

Kommentar

- Im 2012 treten 43 Gemeinden als Nettozahler auf (Vorjahr 66). Davon zahlen 2 Gemeinden einen Betrag im Umfang von 25 % bis 50 % und 1 Gemeinde von mehr als 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages ein (Vorjahr 4 Gemeinden > 25 %).
- Die meisten, nämlich 265 Gemeinden (Vorjahr 260), erhalten im 2012 Zahlungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, die bis zu 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages ausmachen.
- Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden betragen im 2012 bei 48 Gemeinden zwischen 50 und 100 % ihres ordentlichen Steuerertrages (Vorjahr 41 Gemeinden).
- 26 Gemeinden (Vorjahr 16) erhalten im 2012 mehr Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, als sie eigenen ordentlichen Steuerertrag generieren (Nettozufluss > 100 %). Davon erhalten 2 Gemeinden (Vorjahr keine) mehr Leistungen als der doppelte ordentliche Steuerertrag ausmacht (Nettozufluss > 200 %).
- Die Gesamtsumme des Finanzausgleichs und der Massnahmen für besonders belastete Gemeinden beläuft sich 2012 auf rund CHF 273.2 Millionen. Der Kanton hat CHF 177.2 Millionen einbezahlt (Mindestausstattung, Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten, geografisch-topografischer und sozio-demografischer Zuschuss). Die Einzahlungen der Gemeinden belaufen sich auf CHF 96 Millionen (Disparitätenabbau).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2012 gegenüber den Vorjahren deutlich höher bei 19.4 %. Mehr als die Hälfte der bernischen Gemeinden erhalten netto Leistungen im Umfang von über 19 % ihres ordentlichen Steuerertrages aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden.
- Der Mittelwert wird nicht berechnet, da er keine schlüssige Aussage bietet (infolge der Verrechnung der Leistungen unter der Gesamtheit aller Gemeinden sowie der Leistungen des Kantons).

	2008	2009	2010	2011	2012
Median (%)	11.2	11.8	11.2	10.8	19.4

Bemerkungen

- Per 1.1.2012 wurde das Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) angepasst. Zielsetzungen der Revision waren eine gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich und die Elimination von Fehlanreizen.
Auch im Bereich Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden wurden verschiedene Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Aus diesem Grund sind die Kennzahlen ab dem Rechnungsjahr 2012 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Grundlagen

Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG), BSG 631.1
Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAV), BSG 631.111

Datenquelle: Finanzdirektion des Kantons Bern, Vollzug FILAG 2012

Berechnungsformel

$$\frac{(\text{Finanzausgleich} + \text{Massnahmen für besonders belastete Gemeinden}) \times 100}{\text{Ordentlicher Steuerertrag}}$$

Detail Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden
 Kantonaler Finanzausgleich, Vollzug 2012 gemäss FILAG

Detail Ordentlicher Steuerertrag

+ Obligatorische periodische Steuern	Funktion 900
- Steuerabschreibungen periodische Steuern	Detailkonto 903.330.01
+ Eingang abgeschriebener periodischer Steuern	Detailkonto 903.400.01

Berechnungsgrundlage: Durchschnitt der Jahre 2009, 2010, 2011 (Art. 9 FILAG)

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2012

Anhang I	Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
Anhang II	Perimeter Regionalkonferenzen	2
Anhang III	Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2012	11

Anhang Datensammlung

Anhang I Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

Nr.	Kennzahl	Durchschnitt	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
1	Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel	Median	8.7	9.8	9.9	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6	13.0
		Mittelwert	2.4	2.9	3.4	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7	8.5
2	Vorschüsse SF in Steueranlagezehntel	Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
		Mittelwert	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
3	Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel	Median	0.1	0.2	0.3	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2	-0.1
		Mittelwert	0.2	0.2	0.2	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5	-0.4
4	Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel	Median	4.6	5.0	5.1	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3	3.7
		Mittelwert	4.6	4.1	4.0	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2	3.4
5	Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel	Median	2.3	2.2	2.4	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1	3.3
		Mittelwert	3.1	2.8	2.1	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3	3.4
6	Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	Median	138.5	172.4	141.0	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1	95.2
		Mittelwert	149.0	148.3	193.9	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1	97.7
7	Selbstfinanzierungsanteil in Prozent	Median	11.3	11.8	12.6	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1	9.4
		Mittelwert	12.1	10.7	10.3	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1	8.5
8	Zinsbelastungsanteil in Prozent	Median	-0.1	-0.3	-0.7	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2	-1.2
		Mittelwert	1.2	0.7	0.5	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0	-0.6
9	Kapitaldienstanteil in Prozent	Median	7.0	6.7	6.5	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7	5.8
		Mittelwert	7.8	7.0	7.0	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8	5.3
10	Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner	Median	300	431	588	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984	1'999
		Mittelwert	-1'291	-1'124	-887	-644	-174	102	247	386	741	923	876
11	Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel	Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5	0.2
		Mittelwert	0.7	0.8	0.8	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8	0.8
12	Aufwanddeckungsgrad in Prozent	Median	102.9	103.5	104.3	103.3	105.0	105.4	103.5	103.8	103.7	102.7	101.4
		Mittelwert	103.8	102.6	102.5	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8	101.3
13	Nettozinsbelastungsanteil in Prozent	Median	0.8	0.2	-0.2	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1	-1.8
		Mittelwert	4.4	3.6	2.8	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4	-2.6
14	Aufwandentwicklung pro Einwohner in Prozent	Median										0.3	7.0
		Mittelwert										-1.4	4.8
15	Durchschnittliche Schuld- zinsen in Prozent	Median	4.1	3.8	3.3	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9	1.7
		Mittelwert	4.2	3.7	3.3	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6	2.4
16	Bruttoverschuldungsanteil in Prozent	Median	64.5	58.7	57.4	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5	34.4
		Mittelwert	109.9	105.8	106.8	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5	93.2
17	Investitionsanteil in Prozent	Median	9.2	8.7	9.1	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8	11.0
		Mittelwert	11.2	15.1	12.3	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1	10.9
18	Steueranlage	Median	1.80	1.80	1.80	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70	1.70
		Mittelwert	1.79	1.79	1.78	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69	1.69
19	Einwohner	Median	877	873	888	909	913	912	911	934	957	976	981
		Mittelwert	2'381	2'386	2'404	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572	2'596
21	Finanzausgleich	Median							11.2	11.8	11.2	10.8	19.4

Anhang II Perimeter Regionalkonferenzen

Die Verordnung über die Regionalkonferenzen (RKV, BSG 170.211) umschreibt die Perimeter für sechs Regionalkonferenzen:

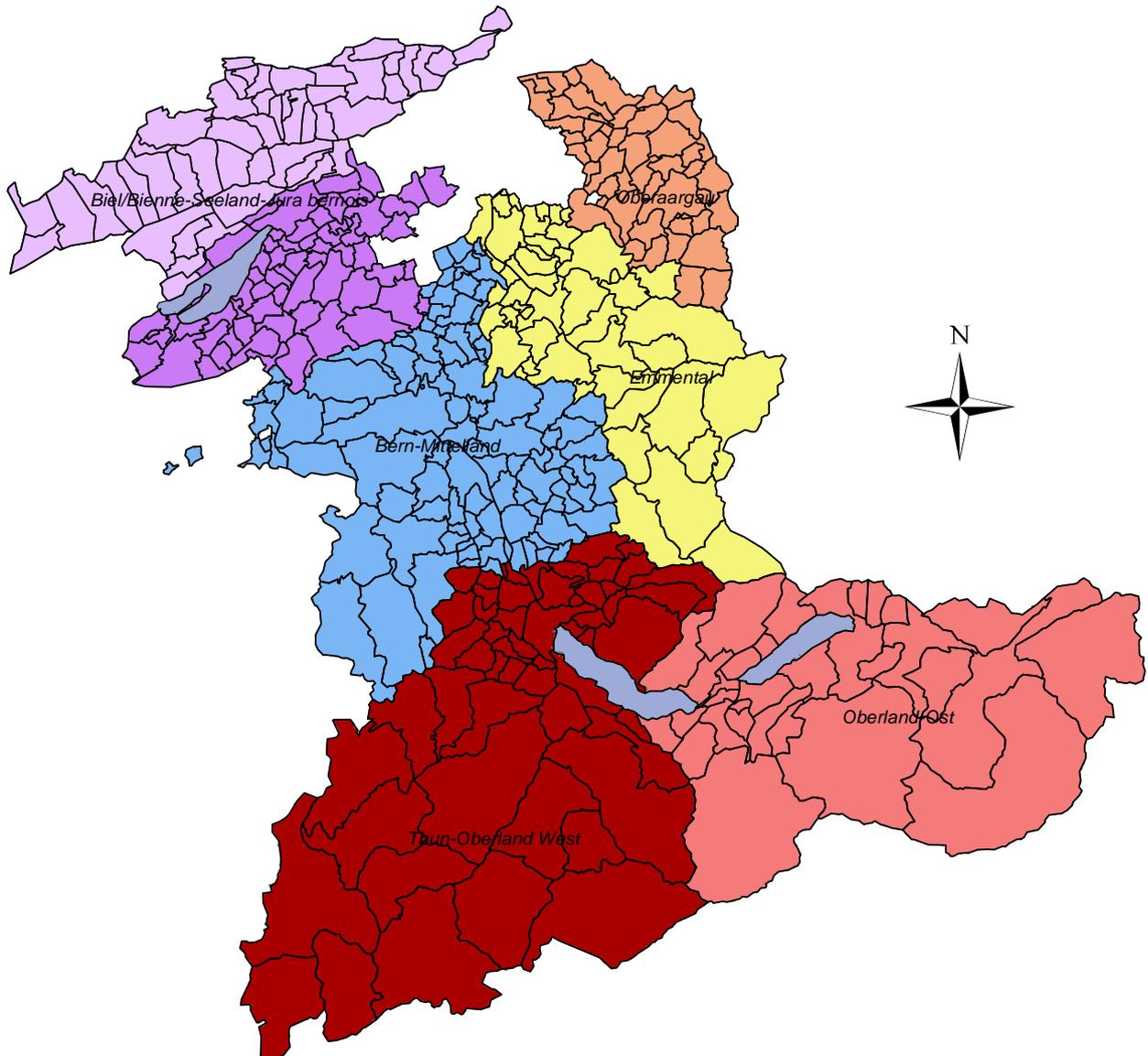
- 1. Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois
- 2. Regionalkonferenz Oberaargau
- 3. Regionalkonferenz Emmental
- 4. Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- 5. Regionalkonferenz Thun Oberland-West
- 6. Regionalkonferenz Oberland-Ost

In diesem Bericht werden einzelne Finanzkennzahlen anhand der Perimeter der Regionalkonferenzen kommentiert (Kapitel 4.3). Die Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois wird für die Teile Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois, Karte 1a) und Biel/Bienne-Seeland (Verwaltungskreise Biel/Bienne und Seeland, Karte 1b) separat ausgewertet.

Es lassen sich nicht bei allen Kennzahlen eindeutige regionalen Unterschiede feststellen.

Die Perimeter der Regionalkonferenzen dienen auch dazu, die Gemeinden auf den Übersichtskarten zu finden. Nachfolgend werden die Gebiete für eine Übersicht auf einer Karte dargestellt. Anschliessend folgen Karten pro Region mit den Gemeindenamen. Dies soll eine Hilfestellung sein, um eine gesuchte Gemeinde auf den Übersichtskarten zu identifizieren. Zu welcher Regionalkonferenz eine Gemeinde gehört, kann der Liste "Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2012" entnommen werden (Anhang III, Spalte "R").

Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales



Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales

-  Jura bernois (1)
-  Biel/Bienne-Seeland (1)
-  Bern-Mittelland
-  Emmental
-  Oberaargau
-  Oberland-Ost
-  Thun-Oberland West

(1) Teil/partie de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois

Quellen

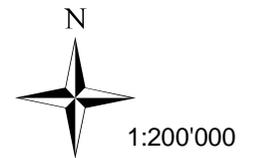
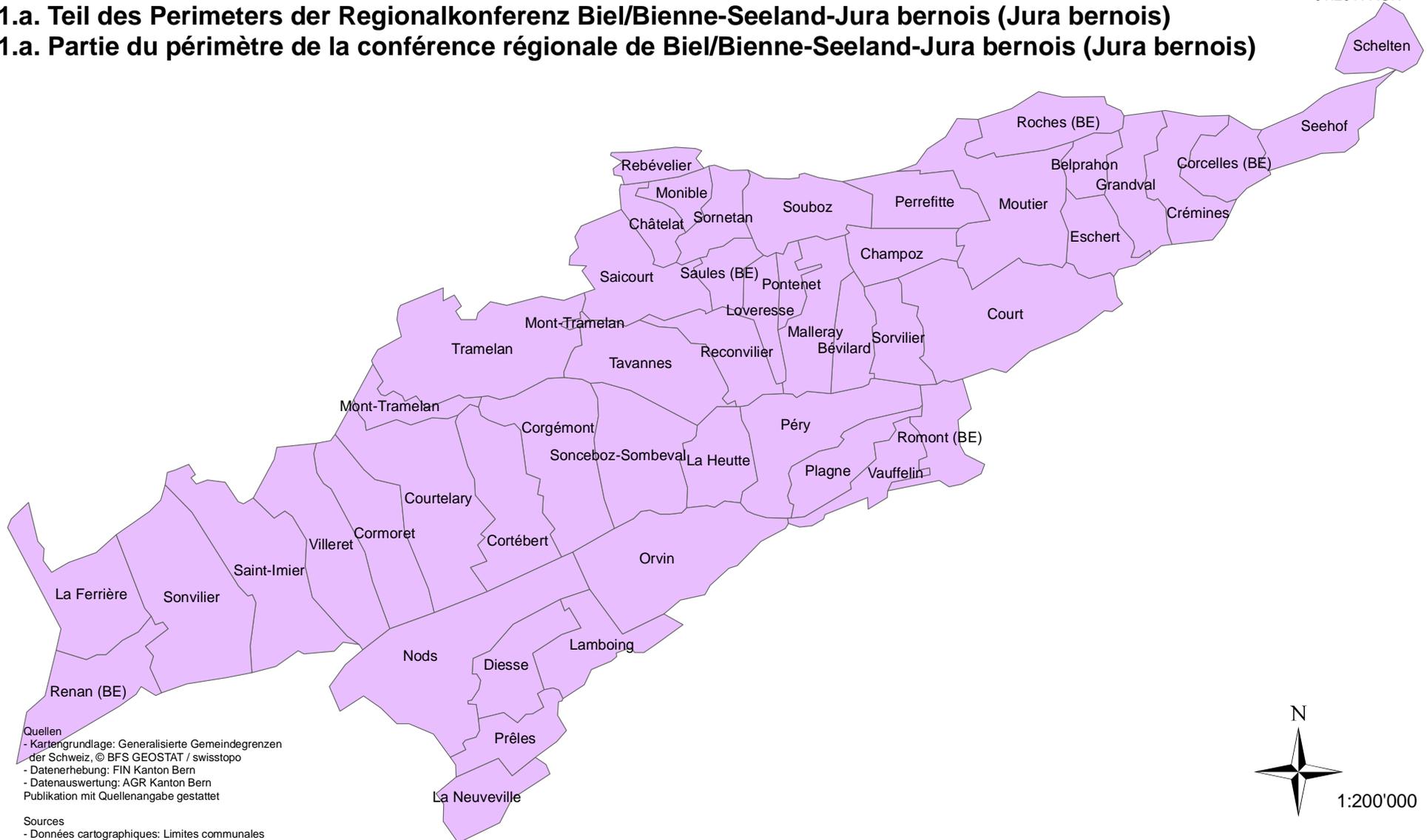
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

01.2011 AGR

1.a. Teil des Perimeters der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Jura bernois) 1.a. Partie du périmètre de la conférence régionale de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Jura bernois)

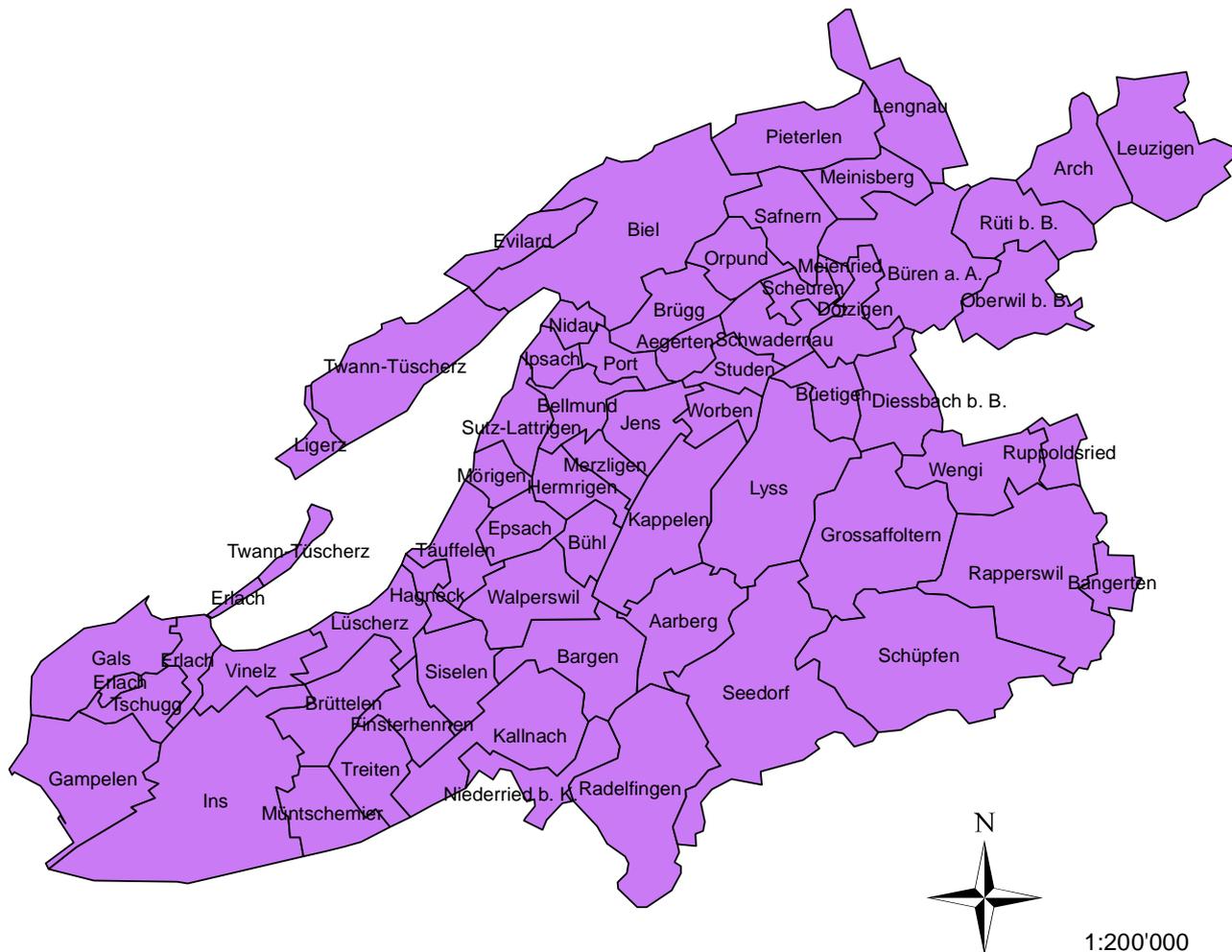


Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

1.b. Teil des Perimeters der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Biel/Bienne-Seeland)

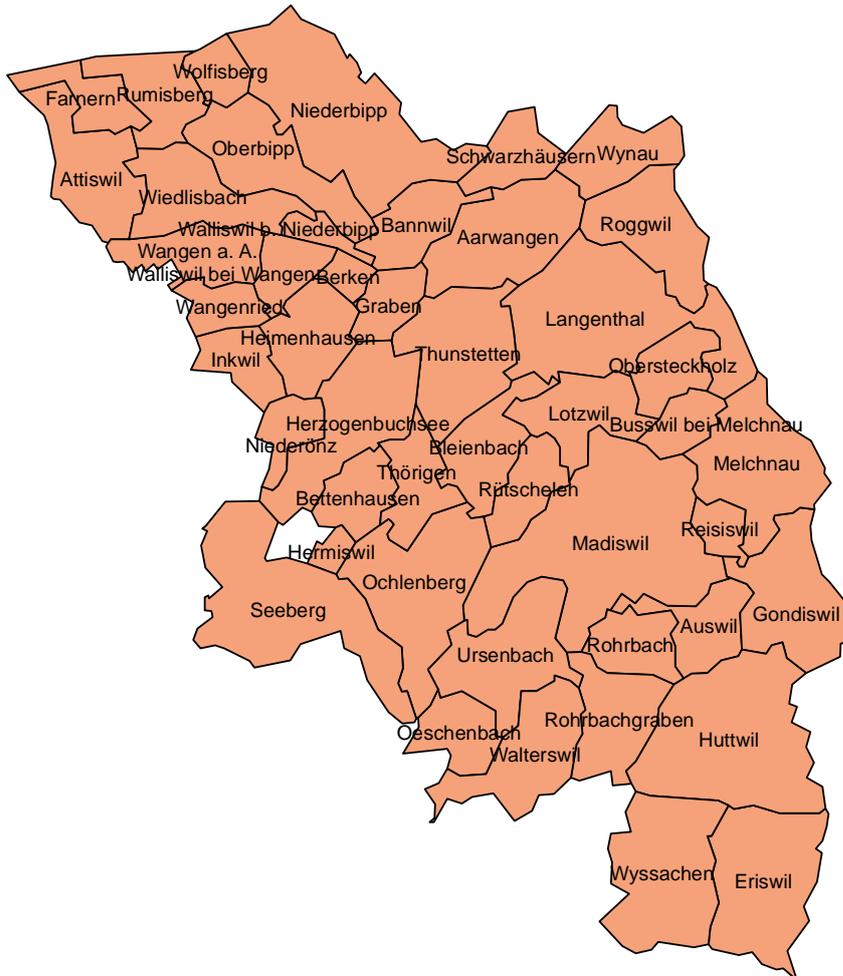
1.b. Partie du périmètre de la conférence régionale de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Biel/Bienne-Seeland)



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

2. Perimeter Regionalkonferenz Oberaargau 2. Périmètre de la conférence régionale de la Haute-Argovie



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

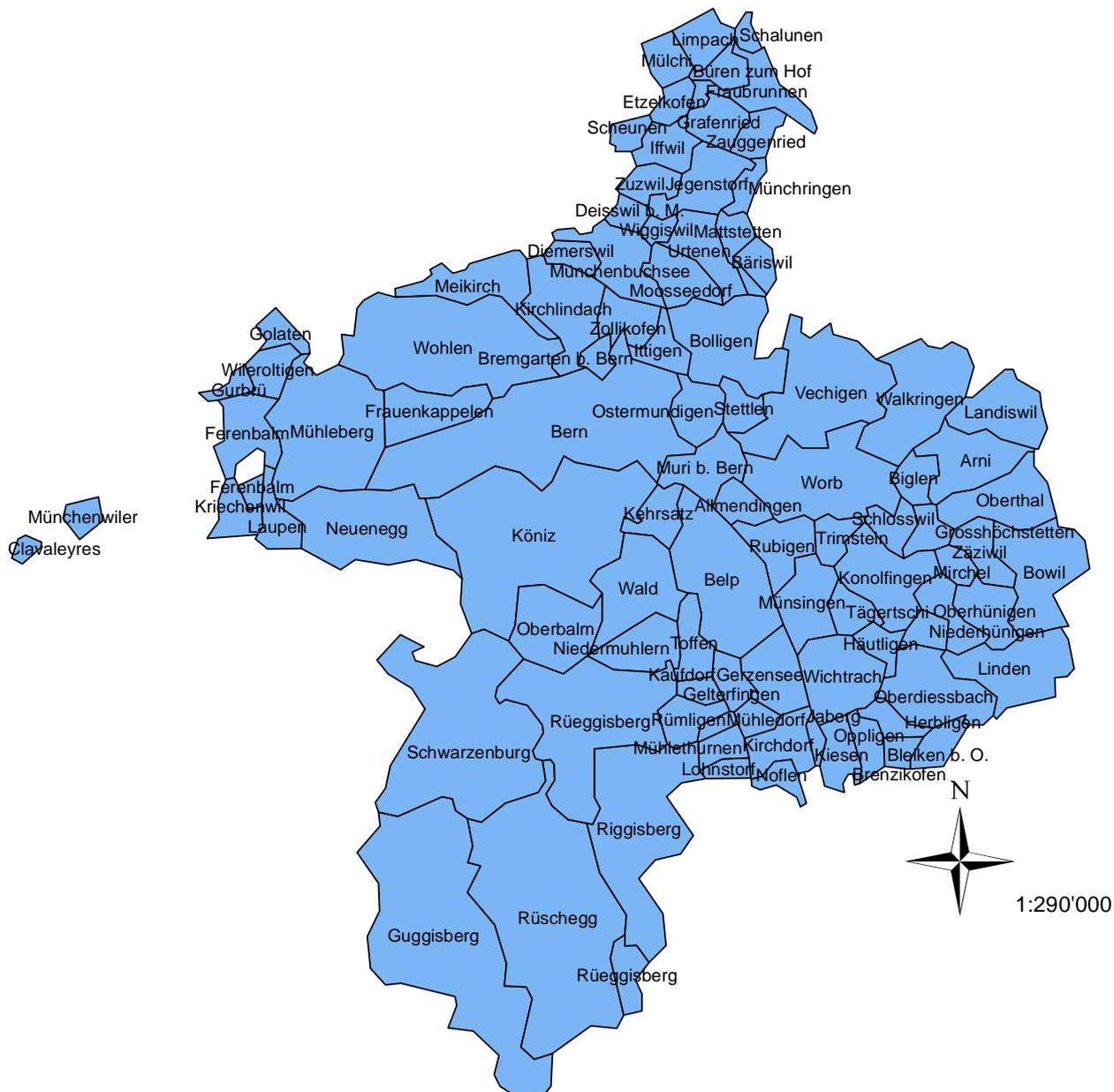
3. Perimeter Regionalkonferenz Emmental 3. Périmètre de la conférence régionale de l'Emmental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

4. Perimeter Regionalkonferenz Bern-Mittelland 4. Périètre de la conférence régionale de Berne-Mittelland

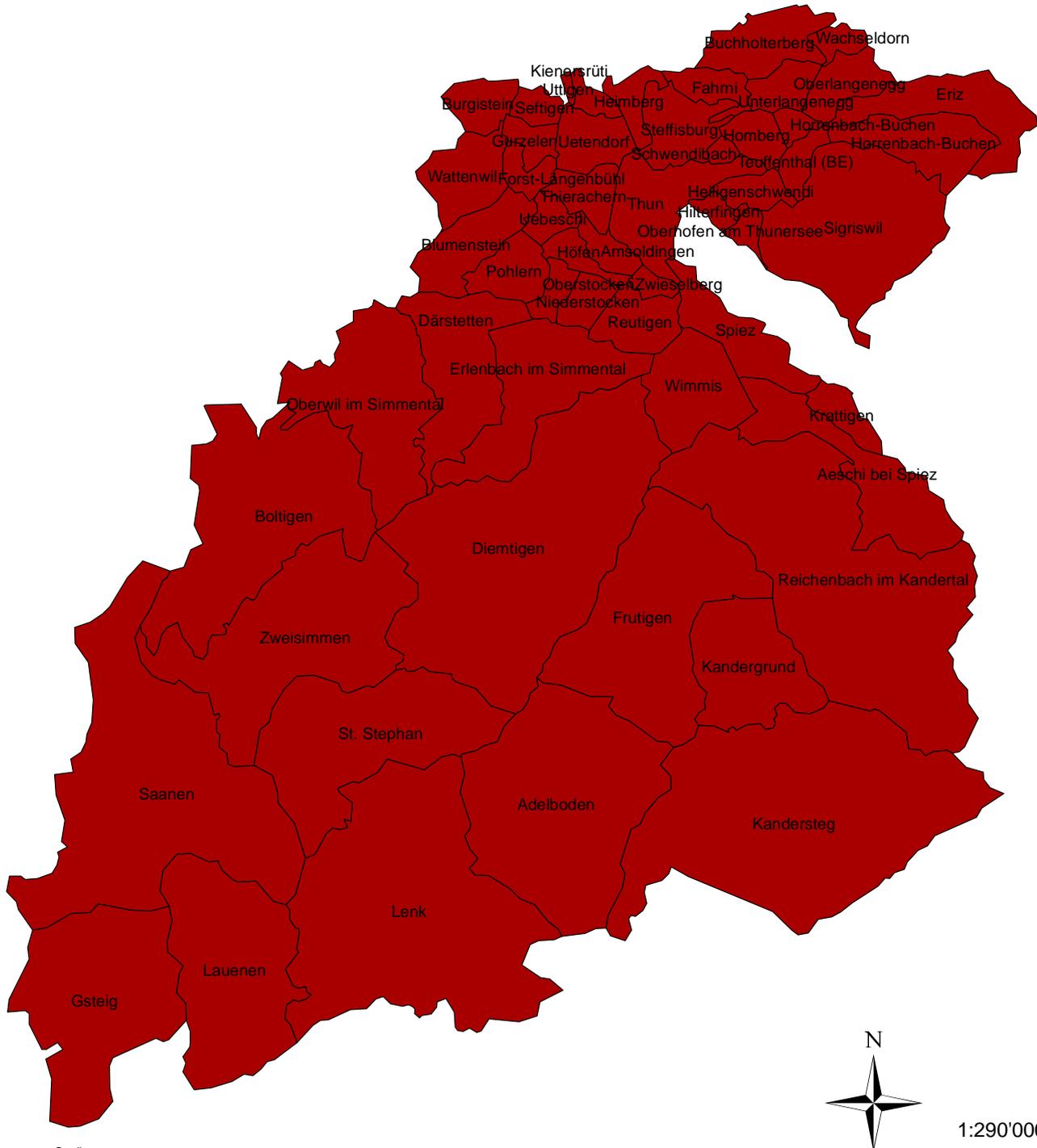


Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

5. Perimeter Regionalkonferenz Thun Oberland-West

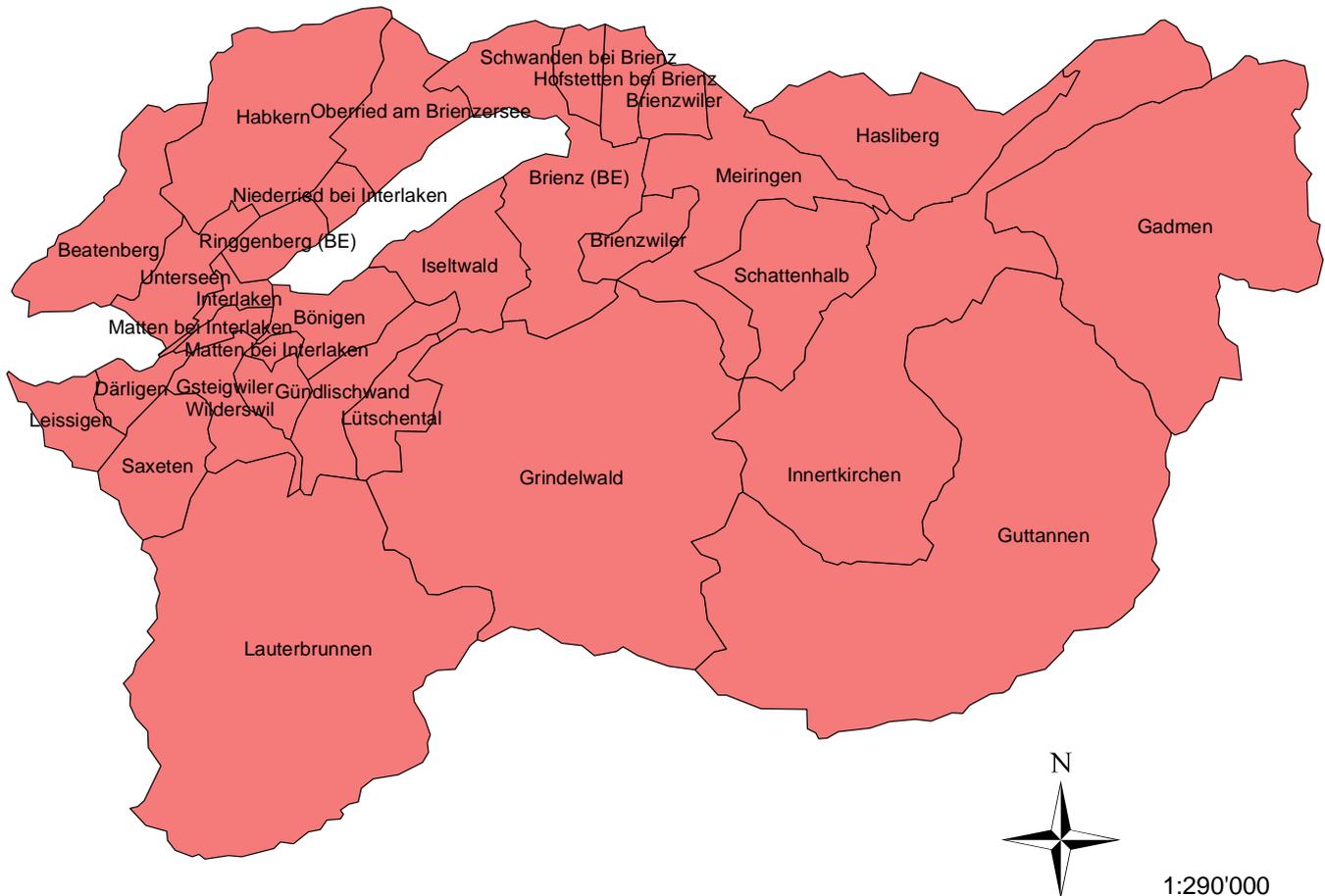
5. Périmètre de la conférence régionale de Thoun-Oberland occidental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

6. Perimeter Regionalkonferenz Oberland-Ost 6. Périmètre de la conférence régionale de l'Oberland oriental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Anhang III Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2012

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
301	Aarberg	1b	12.8	0.0	0.6	3.9	1.6	251.5	10.2	-3.6	0.4	3'234	0.6	106.6	-1.6	-0.9	0.0	0.8	5.2	1.64	4'141	6	1.4
321	Aarwangen	2	11.3	0.0	-0.2	4.1	4.4	94.7	7.3	-0.5	3.3	3'389	1.0	99.8	-1.8	2.0	0.0	1.7	9.3	1.41	4'243	7	8.4
561	Adelboden	5	12.4	0.0	1.5	4.2	7.9	52.7	9.1	-0.3	9.8	300	0.6	95.9	-1.4	-6.8	1.5	3.7	20.5	1.99	3'550	5	31.2
401	Aefligen	3	7.7	0.0	0.1	3.1	0.4	709.0	9.6	-0.2	5.8	1'585	0.3	106.5	-2.3	7.7	0.9	22.3	2.1	1.50	1'065	4	10.4
731	Aegerten	1b	7.5	0.0	0.0	4.6	3.5	132.8	10.9	-0.5	4.2	1'174	0.3	104.3	1.6	4.4	1.9	52.5	8.9	1.79	1'786	4	9.1
562	Aeschi b. Sp.	5	11.6	0.0	0.5	5.3	4.2	126.3	15.2	-4.3	1.9	2'274	1.9	105.7	-3.5	7.8	2.0	26.5	14.9	1.69	2'104	5	26.2
951	Aifoltern i.E.	3	23.8	0.0	-0.3	2.8	8.5	33.3	6.2	-1.1	3.5	2'470	1.0	98.8	-2.0	-7.7	0.0	11.8	23.3	1.64	1'144	8	50.4
402	Alchenstorf	3	9.8	0.0	-1.1	1.0	8.6	11.7	2.9	-5.6	1.0	1'613	0.0	87.8	-1.2	17.2	0.0	0.3	21.2	1.70	567	7	23.6
630	Allmendingen	4	7.1	0.0	-0.4	4.7	12.1	38.5	18.6	-2.3	14.5	1'345	0.0	91.1	-1.9	8.8	0.1	11.7	46.3	1.39	518	4	-7.3
921	Amsoldingen	5	6.5	0.0	-0.5	2.5	2.4	105.5	7.4	-2.1	5.3	889	0.0	101.5	-1.0	9.9	0.0	0.0	8.2	1.74	787	7	13.1
381	Arch	1b	20.2	0.0	2.4	6.0	1.8	335.5	12.1	0.0	4.7	2'199	0.6	106.8	-1.8	2.8	1.5	65.4	6.2	1.82	1'512	6	11.7
602	Arni	4	16.9	0.0	0.1	3.8	5.1	75.1	7.1	-0.6	2.8	1'760	1.3	103.0	-7.1	9.0	2.1	31.4	12.0	1.64	939	8	65.4
971	Attiswil	2	10.1	0.2	0.4	3.4	-1.7	100.0	10.8	-0.4	9.1	-218	0.3	100.3	-0.4	6.3	0.5	64.8	11.6	1.55	1'319	7	21.4
322	Auswil	2	57.7	0.0	-4.3	-0.8	11.0	-7.6	-2.2	-1.1	7.8	3'988	0.0	91.8	-4.8	-1.2	0.0	15.2	23.7	1.65	461	8	56.6
532	Bangerten	1b	11.7	0.0	-0.3	2.2	0.0	100.0	8.6	-2.2	4.8	1'788	0.0	102.8	-13.9	-1.4	1.8	91.4	0.0	1.60	160	9	24.4
323	Bannwil	2	19.4	0.0	2.2	5.5	1.9	282.7	18.0	-0.8	7.8	3'406	0.0	116.1	-1.7	3.8	0.0	34.6	8.3	1.60	686	7	10.2
302	Bargen	1b	13.7	0.0	0.0	6.4	12.7	50.1	14.9	-0.9	7.5	2'601	1.3	103.7	-2.3	4.2	0.0	5.8	27.0	1.69	1'011	7	14.1
403	Bäriswil	4	8.7	0.0	0.0	1.8	3.6	48.7	6.8	-0.9	8.8	927	0.0	98.7	0.4	6.3	2.0	29.8	18.3	1.54	1'020	4	1.1
533	Bätterkinden	3	15.7	0.0	-1.0	1.1	1.9	60.1	3.8	-0.7	4.8	2'935	0.0	102.4	-1.6	14.5	0.0	9.1	14.0	1.68	3'148	7	6.9
571	Beatenberg	6	10.5	0.0	1.0	7.8	4.8	161.1	14.8	0.6	9.8	-91	1.5	102.1	0.3	8.1	2.2	74.8	10.3	2.18	1'144	5	26.8
732	Bellmund	1b	12.5	0.0	-4.0	-2.3	6.7	-34.8	-9.8	-0.9	5.2	2'380	1.5	81.9	-0.6	6.6	0.0	0.1	21.6	1.31	1'541	4	-16.1
861	Belp	4	10.0	0.0	-2.6	9.7	5.0	193.8	25.5	-1.8	0.9	2'382	4.1	115.0	-2.2	-22.7	2.8	24.5	32.5	1.34	11'009	2	-2.0
681	Belprahon	1a	23.2	0.0	-4.9	-0.5	2.2	-23.9	-1.5	3.0	13.1	-31	0.0	89.8	-3.1	10.0	1.8	150.4	5.9	1.83	300	7	6.9
972	Berken	2	189.2	0.0	6.9	7.5	-2.2	100.0	33.0	-3.7	-2.2	3'719.3	0.0	148.7	-6.4	-16.7	0.0	0.0	0.0	1.24	45	9	15.1
351	Bern	4	2.1	0.0	-0.3	2.0	1.2	163.1	4.3	0.6	4.3	-389	0.0	101.2	-7.8	8.0	2.5	229.2	3.5	1.54	127'765	1	6.3
973	Bettenhausen	2	66.4	0.0	-0.6	0.4	1.9	22.0	1.2	-0.8	3.2	6'940	0.0	100.1	-8.8	12.2	0.0	0.6	7.4	1.55	683	7	36.5
682	Bévilard	1a	6.4	0.0	2.6	9.1	-1.4	100.0	17.9	0.6	9.9	-1'493	0.0	109.4	1.9	10.5	1.8	136.4	7.9	2.22	1'720	6	36.2
371	Biel	1b	2.9	0.0	-1.8	7.2	4.6	155.5	13.2	-2.1	2.6	-2'198	1.5	106.1	-1.6	3.9	2.7	159.3	9.2	1.53	51'795	1	20.0
603	Biglen	4	4.3	0.0	-2.8	1.6	3.7	43.2	3.6	1.9	10.7	1'351	0.7	90.5	-1.9	0.5	1.6	32.1	12.4	1.63	1'731	7	20.8
324	Bleienbach	2	38.7	0.0	-1.1	1.2	0.3	386.5	4.5	-3.7	1.4	7'949	0.2	102.3	-9.8	8.9	0.0	4.3	2.6	1.50	658	8	-6.8
604	Bleiken b.O.	4	7.4	0.0	-1.6	2.6	8.2	31.9	5.9	-3.4	7.6	1'962	0.0	96.9	-6.0	20.4	1.8	40.4	18.0	1.83	386	7	75.1
922	Blumenstein	5	12.8	0.0	-1.8	2.2	10.2	21.6	5.9	-2.5	6.8	2'982	0.0	100.9	-1.5	6.1	0.0	0.4	23.5	1.63	1'196	6	41.0
352	Bolligen	4	3.1	0.0	-0.4	1.6	1.6	97.5	6.2	-0.4	6.8	-216	0.5	98.4	-0.9	3.8	2.2	60.7	8.0	1.50	6'054	4	-9.2
791	Boltigen	5	10.3	1.2	2.1	9.4	2.5	376.2	16.1	0.6	5.2	356	3.9	102.4	-1.7	1.5	1.8	97.7	11.8	1.70	1'355	9	132.8
572	Bönigen	6	13.5	0.0	-0.6	3.5	1.6	221.4	9.9	-0.1	10.3	487	0.4	99.9	0.0	4.5	6.1	21.7	8.5	1.80	2'465	5	29.6
605	Bowil	4	10.9	0.0	-0.1	2.6	1.9	136.4	6.4	-0.3	7.7	589	0.0	101.2	-4.3	6.5	1.9	71.0	6.9	1.79	1'372	8	54.3
353	Bremgarten b.B.	4	3.6	0.0	-0.7	1.3	3.5	36.2	5.7	10.7	10.2	-264	0.0	96.2	-2.6	-8.9	2.5	85.6	16.1	1.44	4'285	4	-10.2
606	Brenzikofen	4	13.4	0.0	1.9	3.8	1.0	376.6	11.3	-3.1	9.1	3'528	1.0	107.7	-6.4	9.3	2.0	13.4	3.3	1.76	519	7	32.3
573	Brienzen	6	8.8	0.0	-1.3	5.8	6.5	89.7	9.6	-0.7	11.4	-329	0.2	100.5	-1.4	-4.5	1.0	53.0	21.8	1.81	3'029	5	20.3
574	Brienzwiler	6	7.1	0.0	0.2	8.0	3.0	262.9	14.9	-3.1	2.9	1'092	4.0	101.6	-6.8	-1.6	0.0	17.6	11.5	1.84	512	6	42.9
733	Brügg	1b	12.5	0.0	-4.5	-1.1	2.3	-48.1	-1.5	0.0	3.4	1'174	0.6	94.4	0.5	0.9	2.8	34.9	3.3	1.59	4'215	2	-0.4
491	Brüttelen	1b	12.3	0.0	0.9	5.0	1.2	428.9	11.9	1.1	9.1	1'587	0.0	105.0	0.7	9.4	3.2	74.8	5.3	2.00	578	9	26.6
923	Buchholterberg	5	32.6	0.0	-3.5	6.2	6.9	90.3	13.6	2.5	12.8	3'625	6.4	92.6	-8.4	13.8	0.0	17.5	15.6	1.67	1'545	8	46.0
382	Büetigen	1b	10.7	0.0	0.0	1.4	0.3	422.0	4.5	-1.6	2.4	4'011	0.0	100.6	-2.6	17.2	0.0	4.8	6.2	1.40	752	7	11.2
734	Bühl	1b	11.1	0.0	-1.0	0.9	0.9	98.7	2.9	-2.4	3.0	1'125	0.0	97.6	-0.4	3.8	1.8	43.9	3.0	1.79	419	7	7.0
383	Büren a.A.	1b	17.8	0.0	-0.3	1.1	2.7	41.5	2.5	-0.7	1.8	2'416	0.2	100.1	-1.4	8.2	2.6	26.0	6.3	1.64	3'343	6	3.1
534	Büren z.H.	4	7.9	0.0	-0.2	1.6	1.1	152.2	5.3	-1.0	5.8	1'758	0.0	98.6	-0.7	6.3	1.7	45.0	5.9	1.80	465	7	5.0
404	Burgdorf	3	5.7	0.0	1.7	4.2	1.6	259.9	9.2	-2.2	0.7	-1'258	0.4	104.6	2.0	3.8	2.4	96.2	8.2	1.63	15'665	1	6.5
863	Burgstein	5	18.0	0.0	-1.8	2.0	2.1	93.0	5.0	-1.7	4.0	2'069	0.8	98.9	-5.4	-0.2	1.7	44.0	6.2	1.92	1'024	7	28.0
325	Busswil b.M.	2	60.1	0.0	-4.8	-2.0	4.8	-42.7	-5.8	-4.4	1.5	3'201	0.5	88.4	-0.6	9.4	0.0	14.2	11.3	1.60	202	8	49.2
683	Champroz	1a	138.1	0.0	0.0	7.5	13.0	57.5	16.3	0.1	4.6	16'817	5.2	100.4	-33.6	18.8	0.0	5.3	21.9	1.50	157	9	73.9
684	Châtelat	1a	261.9	0.0	-8.2	1.5	50.5	2.9	1.5	10.8	8'920	0.0	92.4	-22.4	27.5	0.0	0.0	44.0	1.80	105	9	127.2	
661	Clavaleyres	4	87.5	0.9	6.2	8.4	0.0	100.0	14.0	-11.1	-7.6	6'927	0.0	113.4	-13.3	-1.6	0.0	3.8	0.0	2.04	50	9	132.8
687	Corcelles	1a	30.4	0.1	1.2	8.9	3.8	231.6	17.0	-1.8	6.1	1'832	2.8	98.0	-12.9	7.1	1.8	114.2	9.3	1.94	212	7	62.5
431	Corgémont	1a	24.3	0.0	-0.8	3.0	8.5	35.0	7.3	-2.2	6.6	3'072	0.3	96.2	-9.9	3.9	1.2	35.5	26.5	1.79	1'599	6	14.9
432	Cormoret	1a	23.3	0.0	3.7	9.0	0.4	2024.0	18.3	0.5	8.7	522	0.0	111.2	-0.9	11.1	2.1	72.0	3.1	2.04	495	7	41.4
433	Cortébert	1a	19.3	0.0	1.4	7.3	0.1	5328.4	15.6	0.8	12.7	-1'505	0.0	103.9	2.1	0.5	1.8	104.4	2.6	2.14	721	7	42.3
690	Court	1a	18.9	0.1	0.7	3.8	5.5	69.2	10.7	1.4	7.8	81	1.2	101.0	2.6	13.9	2.5	81.2	16.7	1.94	1'425	6	20.3
434	Courtelary	1a	10.5	0.0	2.3	4.8	7.2	66.7	11.8	-0.6	5.5	-510	0.0	106.1	0.1	3.1	1.9	76.9	27.5	2.14	1'267	6	19.4
691	Crémines	1a	23.6	0.0	2.5	6.																	

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2012

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
495	Gampelen	1b	13.2	0.0	0.4	6.7	8.7	76.7	19.0	-1.1	3.4	4'936	3.1	102.6	-3.3	14.4	0.4	47.3	25.1	1.49	796	6	20.0
865	Gelterfingen	4	27.0	0.0	-0.5	1.1	-9.1	100.0	4.2	-3.6	1.3	3'856	0.0	102.3	-11.1	10.8	0.0	0.9	7.4	1.40	249	9	22.3
866	Gerzensee	4	13.7	0.0	3.5	6.8	1.3	531.3	23.7	-4.2	5.2	2'600	0.0	120.0	-5.4	2.3	2.1	41.7	7.5	1.54	1'158	8	-4.7
664	Golaten	4	26.0	0.0	0.8	5.6	2.6	217.3	15.2	-5.6	3.0	5'164	1.8	106.0	-5.6	-4.3	0.0	0.1	7.6	1.78	312	9	28.5
326	Gondiswil	2	35.3	0.0	-0.8	3.5	6.8	51.2	8.3	-0.8	8.5	2'081	0.0	94.9	-1.2	-2.9	0.0	15.8	16.0	1.84	737	8	51.9
976	Graben	2	41.4	0.0	-0.2	4.5	7.3	60.8	13.1	-4.5	9.6	7'085	0.0	108.1	-2.6	-2.7	0.0	1.7	20.4	1.50	309	7	42.1
539	Grafenried	4	6.9	0.0	0.1	3.4	4.0	85.0	14.2	-1.7	7.9	1'022	0.5	102.6	-0.8	5.6	2.4	26.6	16.5	1.60	975	4	0.1
694	Grandval	1a	14.9	0.0	1.0	6.3	-2.6	100.0	13.2	-1.4	3.9	1'316	0.0	109.2	-3.4	4.5	2.0	86.2	1.1	1.74	358	6	84.5
576	Grindelwald	6	9.9	0.0	-0.3	11.9	12.6	94.6	24.5	0.4	11.9	-324	0.2	114.5	-0.3	15.0	2.4	62.8	28.1	1.79	3'963	5	10.2
303	Grossaffoltern	1b	12.2	0.0	-0.6	3.3	2.0	163.7	11.0	-2.3	4.3	583	0.0	101.1	0.1	7.7	2.8	45.0	9.0	1.74	2'831	7	12.6
608	Grosshöchstetten	4	7.5	0.0	-0.1	3.0	2.1	146.9	9.1	-0.7	5.8	907	0.0	104.5	-1.0	5.6	1.2	55.5	10.0	1.42	3'306	4	1.0
841	Gsteig	5	34.3	0.0	7.1	16.3	8.9	182.3	32.7	0.1	4.7	6'986	7.3	116.3	-6.8	13.9	0.0	5.1	23.2	1.50	985	8	27.5
577	Gsteigwiler	6	13.1	0.0	1.3	5.6	4.1	134.7	14.1	4.1	14.5	289	2.9	97.6	-4.2	22.2	1.6	150.2	25.0	1.88	433	4	30.3
852	Guggisberg	4	13.3	0.0	0.0	7.6	10.2	74.4	10.8	-1.1	5.9	1'027	2.1	101.2	-2.1	5.6	2.1	18.9	16.6	1.99	1'585	9	126.1
578	Gündlichswand	6	28.8	0.0	2.6	12.6	7.0	179.8	22.3	-2.0	9.1	5'793	3.7	112.2	-7.0	13.7	0.0	0.0	19.5	1.90	296	6	81.0
665	Gurbü	4	7.8	0.0	0.0	3.0	15.4	19.8	8.2	-2.1	4.2	370	0.0	101.5	-3.2	-0.6	0.5	157.3	31.6	1.90	272	9	30.4
867	Gurzelen	5	14.7	0.0	1.1	4.3	0.4	1148.7	10.7	-0.9	5.6	2'316	0.0	108.4	-3.6	-2.4	2.8	4.3	4.3	1.83	804	8	54.1
782	Guttannen	6	12.2	0.0	-4.1	0.7	-2.4	100.0	1.5	-3.5	5.4	-910	0.0	94.0	0.7	17.3	1.0	87.8	20.3	1.25	321	5	-53.5
579	Habkern	6	47.1	0.0	0.3	9.3	8.1	115.0	11.4	-0.6	5.2	1'167	4.4	100.1	-3.3	15.6	0.3	54.6	16.7	1.85	635	9	177.1
736	Hagneck	1b	17.0	0.0	0.8	3.5	0.0	68419.8	11.6	-1.3	3.6	2'549	2.1	101.6	-1.5	9.9	0.0	0.0	0.0	1.75	409	7	11.6
406	Hasle b.B.	3	15.9	0.0	-2.6	3.2	7.8	41.1	10.4	0.9	15.8	-401	0.0	97.7	2.6	6.1	2.1	71.5	23.3	1.79	3'212	7	16.4
783	Hasliberg	6	5.1	0.0	0.3	6.3	1.7	379.3	12.3	0.9	11.0	1'104	0.3	101.4	-0.4	9.5	2.0	74.2	28.1	1.99	1'218	5	36.1
609	Häutligen	4	28.6	0.0	-6.7	-0.3	-0.3	-1.0	-0.9	-7.6	2.8	5'397	0.2	95.6	-35.1	5.4	2.0	154.1	1.1	1.43	249	9	16.3
927	Heiligenschwendi	5	25.8	0.0	0.0	8.4	3.8	219.9	17.8	-4.5	4.7	6'234	0.6	118.7	-11.5	7.7	2.8	73.7	10.6	1.89	676	5	19.2
928	Heimberg	5	12.5	0.0	0.5	3.5	2.3	154.5	11.4	-2.0	3.4	3'678	1.5	105.2	-3.6	4.9	0.0	0.9	10.8	1.50	6'544	2	6.6
977	Heimenhausen	2	29.8	0.0	1.1	4.8	0.6	773.4	15.0	-2.2	1.9	4'686	0.0	115.3	-9.6	8.1	0.0	1.0	5.0	1.46	1'022	7	32.5
407	Heimiswil	3	9.7	0.0	-1.6	1.1	4.3	26.1	2.9	-1.3	4.0	1'151	0.1	98.8	-4.9	12.0	1.5	26.7	17.3	1.84	1'603	9	44.8
408	Hellsau	3	27.6	0.0	-1.0	5.2	0.6	818.1	14.9	-1.5	11.0	4'113	0.0	114.6	-2.0	14.0	0.0	0.0	5.3	1.70	193	8	7.3
610	Herbligen	4	23.6	0.0	3.7	7.4	3.7	197.9	21.8	-1.7	9.5	1'766	0.0	111.1	-0.7	9.1	0.0	7.8	12.4	1.70	564	7	31.0
978	Hermiswil	2	50.8	0.0	-3.8	-1.5	1.3	-117.4	-5.4	-8.4	2.6	5'389	0.0	89.2	-1.2	12.7	0.0	4.5	4.5	1.59	98	8	32.1
737	Hermrigen	1b	28.2	0.0	-2.5	-1.0	0.6	-165.3	-2.8	-1.3	5.0	3'137	0.0	91.6	-4.9	14.0	0.0	0.0	2.4	1.80	251	7	15.2
979	Herzogenbuchsee	2	4.5	0.0	-1.0	-0.1	-2.3	-1.0	-0.3	-2.9	-0.4	2'715	1.0	96.5	-1.4	2.1	0.0	0.3	3.8	1.40	6'859	6	6.9
929	Hilterfingen	5	12.0	0.0	0.1	3.6	5.8	61.9	13.4	-2.6	4.4	4'381	2.0	99.9	-3.5	5.3	0.0	13.1	20.7	1.55	4'026	2	-7.7
409	Hindelbank	3	7.9	0.0	-0.7	1.1	5.3	21.0	3.1	-0.9	3.6	3'003	0.0	99.9	-1.4	8.5	2.9	3.9	14.8	1.44	2'197	6	4.3
410	Höchstetten	3	15.4	0.0	-4.0	4.9	0.2	2781.6	11.1	-1.3	16.4	2'204	0.2	108.8	-1.3	14.3	0.0	0.0	1.7	1.71	262	8	27.0
930	Höfen	5	6.5	0.0	0.1	3.9	0.7	593.3	9.5	5.8	13.5	2'395	0.3	105.8	-1.0	16.8	3.0	45.1	2.0	1.99	443	7	46.2
580	Hofstetten b.B.	6	14.0	0.0	1.1	13.9	3.8	368.0	23.0	-12.4	-3.5	3'111	6.4	109.2	-29.5	14.5	2.3	25.8	8.7	1.74	548	6	52.5
931	Hornberg	5	20.3	0.0	1.5	4.7	17.2	27.2	9.5	-1.7	4.5	485	0.0	103.5	-2.1	21.5	0.7	23.7	29.8	1.89	500	9	59.4
932	Horrenbach-Buchen	5	34.1	0.0	-1.1	3.1	12.9	24.2	4.6	-1.6	2.5	1'916	0.7	100.1	-1.3	29.0	0.0	6.8	16.8	1.70	253	9	266.2
954	Huttwil	2	61.6	0.0	-1.0	3.8	4.1	91.8	9.5	-5.8	4.1	5'362	0.9	95.6	-9.6	-6.8	1.8	16.8	11.4	1.65	4'698	6	9.8
541	Iffwil	4	17.5	0.0	-1.3	37.1	5.1	723.9	57.6	-1.4	2.1	6'494	7.3	179.4	-0.8	14.7	0.0	0.4	15.8	1.50	411	8	18.1
980	Inkwil	2	26.9	0.0	-3.9	-0.6	2.2	-28.9	-2.2	-2.5	2.5	3'487	1.5	90.9	-3.9	8.3	0.0	0.2	7.2	1.50	633	7	12.7
784	Innertkirchen	6	30.5	0.0	-4.1	11.6	26.5	44.0	11.4	1.5	12.9	-538	0.1	102.5	-1.3	30.0	1.4	69.7	37.8	1.60	885	8	56.8
496	Ins	1b	9.6	0.0	0.0	5.0	5.3	94.9	12.5	0.0	9.2	-964	0.0	103.4	0.1	7.4	2.3	70.0	16.8	1.63	3'290	8	7.0
581	Interlaken	6	6.7	0.0	0.6	7.6	10.3	74.2	21.4	0.6	12.6	-2'410	2.7	101.9	0.1	2.8	2.6	110.4	29.7	1.81	5'492	5	-2.7
739	Ipsach	1b	5.4	0.0	0.2	1.6	2.7	58.4	5.6	0.1	4.7	428	0.0	102.4	0.6	2.7	2.6	64.5	9.6	1.49	3'939	2	0.6
582	Iseltwald	6	16.1	0.0	0.1	6.4	7.5	85.4	13.7	-3.4	4.4	7'279	3.3	105.0	-7.3	10.9	0.0	13.7	36.5	1.80	432	8	49.6
362	Ittigen	4	6.2	0.0	-0.5	-0.1	3.9	-1.9	-0.3	-1.0	3.5	2'151	0.8	92.7	-3.0	4.0	2.9	1.5	14.3	0.84	11'040	2	-22.6
868	Jaberg	4	22.9	0.1	7.5	18.0	0.8	2350.2	39.8	-4.4	-0.4	4'079	9.2	120.8	-15.2	2.1	1.8	111.0	3.5	1.49	252	7	13.2
540	Jegenstorf	4	7.7	0.0	0.0	3.7	5.2	72.0	14.2	-1.3	6.9	503	1.1	103.5	-0.1	8.2	2.1	67.3	20.0	1.28	4'710	2	-2.1
738	Jens	1b	7.8	0.0	-1.4	1.7	0.5	371.0	6.2	2.5	12.8	-2'737	0.0	96.1	3.8	-1.0	2.8	125.8	2.0	1.90	676	7	4.0
304	Kallnach	1b	18.4	0.0	0.5	5.9	3.7	156.8	16.7	-2.8	10.2	3'180	0.0	103.9	-5.1	4.8	1.6	27.0	19.5	1.63	1'597	8	11.0
564	Kandergrund	5	23.5	0.0	1.0	9.6	4.7	205.9	20.2	0.5	4.7	228	6.7	101.9	-1.5	10.5	1.6	84.0	32.7	1.70	800	6	133.8
565	Kandersteg	5	13.5	0.0	1.6	5.1	8.6	59.6	11.0	-0.4	7.9	-218	0.0	102.7	0.2	12.4	0.8	43.7	26.0	1.80	1'274	5	54.6
305	Kappelen	1b	12.1	0.0	1.6	4.7	8.4	55.8	19.7	0.1	12.4	-369	0.7	103.7	0.4	6.6	1.5	65.6	31.6	1.60	1'286	8	7.3
869	Kaufdorf	4	7.6	0.0	-0.8	0.4	2.0	18.3	1.5	-0.9	8.6	1'411	0.0	94.1	-1.8	3.9	2.0	59.7	8.3	1.65	1'047	4	9.1
870	Kehrsatz	4	5.6	0.0	0.0	4.9	1.9	256.6	24.3	-0.3	8.1	1'644	3.1	103.3	0.0	4.7	1.9	20.8	15.3	1.45	3'944	2	-0.1
411	Kemennied	3	81.6	0.0	-8.1	-7.5	0.8	-901.7	-23.8	-6.3	-1.6	7'689	0.0	79.1	-4.9	6.2	0.0	6.8	2.2	1.37	451	7	23.4
871	Kienersrüti	5	27.9	2.3	-2.3	4.8	19.8	24.3	9.4	-1.2	2.1	3'021	5.9	95.0	-2.4	22.3	0.0	10.7	48.8	1.53	52	9	71.9
611	Kiesen	4	17.9	0.0	0.4	1.7	4.0	41.9	6.5														

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2012

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
696	Loveresse	1a	17.1	0.0	-0.8	5.1	3.2	161.8	13.2	-2.8	9.6	1'954	0.0	101.9	-5.9	18.0	1.3	35.0	9.6	1.94	321	8	31.8
497	Lüscherz	1b	13.4	0.0	0.3	3.6	1.6	221.5	9.1	-6.3	0.0	2'950	0.0	104.8	-1.8	5.7	0.0	0.0	4.3	1.60	537	8	1.1
586	Lütschental	6	71.9	0.0	0.1	3.5	16.1	21.6	4.4	12.1	21.8	7'682	1.6	92.2	-21.7	3.7	0.0	38.5	29.3	1.70	2'399	8	98.4
955	Lützelflüh	3	11.0	0.0	-0.7	4.0	2.5	158.3	10.2	-0.6	8.9	1'740	0.0	105.7	-0.8	-13.0	1.8	16.2	8.0	1.84	4'074	8	37.4
306	Lyss	1b	9.6	0.0	0.5	4.3	3.6	119.4	11.4	0.2	6.8	-507	0.9	102.2	0.2	6.4	2.5	70.2	10.5	1.71	13'990	1	0.5
415	Lyssach	3	11.9	0.0	0.1	2.0	2.1	93.5	9.5	-1.2	5.8	2'987	0.6	100.9	-0.6	19.9	3.1	9.1	11.2	1.29	1'426	2	-18.0
332	Madiswil	2	27.0	0.0	-6.7	2.6	4.5	56.9	7.1	-2.4	2.9	4'139	8.9	81.4	-7.6	-10.2	2.0	4.1	13.3	1.48	3'135	8	10.5
697	Malleray	1a	9.9	0.0	1.1	4.9	2.7	181.4	7.9	1.0	6.6	-658	2.0	99.1	2.6	30.7	3.2	65.9	6.2	2.16	2'003	6	30.7
587	Matten b.l.	6	3.3	0.0	-1.5	4.8	3.4	142.0	13.7	1.3	13.4	-108	0.7	100.2	-0.9	6.4	2.1	123.1	13.7	1.93	3'753	2	18.2
543	Mattstetten	4	7.4	0.0	-0.8	0.2	1.3	15.3	1.1	-2.0	4.2	2'746	0.0	99.0	-0.9	6.7	0.0	1.0	6.7	1.30	588	4	-3.9
389	Meienried	1b	52.3	0.0	0.9	1.7	0.0	100.0	7.6	19.0	19.9	7'043	0.0	107.2	-14.2	-13.6	0.0	0.0	0.0	1.33	52	8	12.1
307	Meikirch	4	8.7	0.0	0.0	1.7	0.5	350.0	6.9	2.4	6.1	2'865	0.0	106.8	-2.3	9.6	0.0	3.4	3.4	1.54	2'388	4	1.2
390	Meinisberg	1b	6.7	0.0	-1.0	2.0	3.0	65.7	5.6	-0.3	6.9	1'885	0.0	104.6	-0.5	12.4	2.0	20.1	9.0	1.95	1'313	7	11.6
785	Meiringen	6	9.1	0.0	0.3	5.2	6.5	80.2	13.9	1.3	11.0	-617	1.1	103.4	-3.5	8.6	2.6	95.0	17.9	1.94	4'608	5	8.2
333	Melchnau	2	10.4	0.0	-0.1	5.8	4.7	122.9	11.9	-1.2	2.8	2'957	3.2	102.2	-3.3	2.3	2.1	3.3	12.3	1.64	1'526	8	20.6
741	Merzligen	1b	10.7	0.0	-4.3	-3.4	3.7	-93.3	-11.2	-0.3	1.8	1'656	0.0	87.0	-7.9	16.5	0.7	35.5	9.9	1.80	412	7	3.9
615	Mirchel	4	0.5	0.0	-6.2	-3.2	1.3	-250.6	-13.0	-1.8	12.5	-415	0.0	80.7	-1.6	9.4	2.3	211.5	4.2	1.37	582	7	16.0
699	Monible	1a	171.3	0.0	-8.5	2.0	0.0	100.0	1.7	-3.1	6.0	9'882	0.0	95.2	-10.2	27.2	0.0	0.0	0.0	1.84	33	9	120.7
437	Mont-Tramelan	1a	54.0	0.0	1.6	3.7	0.0	100.0	9.6	-6.6	-1.6	4'671	0.0	106.2	-0.9	16.3	0.0	0.0	0.0	1.74	109	9	90.9
544	Moosseedorf	4	15.4	0.0	0.1	2.8	6.9	40.1	9.4	-0.4	6.3	965	0.1	103.7	-0.2	1.2	2.6	33.4	20.9	1.32	3'635	2	-3.3
742	Mörigen	1b	6.7	0.0	-1.5	-0.7	2.1	-31.0	-2.9	0.1	8.5	775	0.0	89.7	0.0	4.7	0.0	48.7	8.9	1.30	885	3	-20.4
416	Mötschwil	3	9.4	1.7	1.1	2.5	0.0	100.0	7.5	0.1	3.5	923	0.0	106.7	0.2	8.1	0.6	81.1	0.0	1.84	139	9	39.5
700	Moutier	1a	5.3	0.0	-1.7	4.2	2.8	148.4	5.5	1.2	8.6	-1'482	0.0	99.0	4.3	8.6	2.6	81.6	4.9	1.94	7'479	1	16.6
668	Mühleberg	4	9.5	0.0	2.5	3.7	0.6	655.5	16.5	-1.7	1.5	3'239	0.2	117.1	-1.1	18.4	0.0	1.5	7.5	1.25	2'715	8	-6.6
875	Mühledorf	4	17.0	0.0	-1.4	-0.6	1.7	-37.7	-3.5	-3.3	1.5	5'654	0.0	91.4	-1.9	9.0	0.0	0.5	9.1	1.24	249	8	-12.8
876	Mühlethurnen	4	10.1	0.0	-1.5	1.6	12.0	13.2	6.1	1.0	13.7	-1'260	0.0	91.0	1.4	9.7	2.2	81.2	34.0	1.55	1'373	7	6.9
545	Mülchi	4	5.7	0.0	0.0	7.9	4.1	192.8	14.2	-7.1	-1.4	3'165	0.5	109.7	-9.9	23.9	0.0	0.1	7.9	1.90	228	7	69.6
546	Münchenbuchsee	4	-1.3	0.0	0.0	-0.2	3.9	-4.0	-0.5	0.3	8.3	-507	0.0	93.5	1.3	6.3	2.7	53.4	12.1	1.56	9'710	2	-1.9
669	Münchenwilier	4	25.2	0.1	-1.2	1.2	0.4	299.6	4.7	-1.7	4.6	6'697	0.2	103.2	-2.3	13.7	0.0	0.0	2.3	1.50	483	7	3.4
547	Münchringen	4	4.9	0.0	1.1	3.5	0.3	1378.4	13.0	-1.3	4.4	2'157	0.0	111.7	-0.7	10.5	0.0	0.0	1.1	1.69	607	7	8.7
616	Münsingen	4	4.2	0.0	0.0	3.2	2.5	129.0	7.9	-0.6	5.5	1'451	0.8	100.8	0.2	0.4	2.6	21.5	9.1	1.58	11'014	2	-3.1
498	Müntschemier	1b	13.9	0.0	0.0	8.9	3.3	270.7	23.0	-1.2	6.2	3'129	6.4	102.3	-3.7	11.3	2.4	34.3	11.5	1.89	1'348	8	10.5
356	Muri b.B.	4	4.3	0.0	-0.8	0.1	0.7	16.5	0.7	-1.8	2.8	-1'577	0.1	95.9	-2.1	0.7	2.1	53.7	4.8	1.07	12'371	3	-35.1
670	Neuenegg	4	9.2	0.0	0.0	2.1	3.6	57.8	8.2	-0.2	9.8	1'664	0.2	99.5	-1.0	9.4	2.3	40.9	15.6	1.49	4'908	4	3.0
743	Nidau	1b	11.0	0.0	0.5	4.2	8.5	48.8	7.1	-1.3	1.3	2'624	2.1	101.9	-1.5	-0.3	2.3	40.0	13.6	1.80	6'813	2	6.8
981	Niederbipp	2	9.2	0.0	-0.7	0.8	3.4	23.6	2.4	-1.7	3.2	3'301	1.2	96.0	0.1	4.6	2.5	26.8	12.9	1.35	4'370	6	2.4
617	Niederhünigen	4	12.6	0.0	-1.3	2.9	7.5	38.9	8.1	-4.0	7.9	262	0.4	100.9	0.8	10.3	1.9	57.2	20.7	1.70	639	7	36.9
877	Niedermuhlern	4	24.1	0.0	0.4	1.3	0.3	418.6	3.3	-1.2	0.2	3'254	0.1	102.6	-3.9	8.5	0.0	6.3	0.8	1.79	497	9	51.3
982	Niederönz	2	11.3	0.0	4.2	5.7	1.8	312.0	16.0	-1.4	0.8	1'803	0.6	115.9	-3.9	1.2	1.4	13.1	5.9	1.20	1'551	7	41.1
417	Niederörsch	3	14.8	2.7	-4.9	-0.7	25.2	-2.7	-1.7	-3.5	9.5	-173	0.0	90.4	-8.2	14.3	1.3	126.8	38.4	1.70	238	9	47.4
588	Niederried b.l.	6	5.8	0.8	-6.3	-2.9	10.2	-28.2	-7.5	-2.0	9.5	-1'775	0.0	84.1	0.6	3.2	0.5	99.4	25.8	1.94	346	7	12.6
308	Niederried b.K.	1b	35.6	0.0	-1.1	3.8	10.5	35.9	9.2	-5.3	0.8	4'996	1.8	92.1	-16.1	4.5	0.0	8.6	22.1	1.74	298	7	26.1
764	Niederstocken	5	25.0	0.0	0.3	12.1	6.6	183.4	24.6	-3.3	8.3	5'009	6.3	110.3	-4.4	-0.5	0.0	1.6	17.2	1.84	254	7	65.6
724	Nods	1a	38.9	0.0	4.5	8.4	1.2	705.8	15.1	0.5	6.6	4'123	0.1	110.3	-9.9	11.0	2.0	42.9	8.3	1.64	741	8	38.7
878	Nofen	4	25.3	0.0	-3.6	4.7	-0.1	100.0	9.5	-2.5	2.7	2'300	0.0	107.9	-1.3	-0.1	0.0	16.5	2.5	1.64	272	9	47.1
357	Oberbalm	4	18.8	0.0	-1.0	4.0	1.5	270.5	10.4	-3.2	8.6	2'310	0.0	103.3	-3.9	7.3	2.4	50.0	4.1	1.83	871	9	46.7
983	Oberbipp	2	16.8	0.0	-0.2	0.2	2.2	8.1	0.7	-1.0	3.7	4'199	0.0	99.8	-0.7	5.3	0.0	1.7	9.8	1.39	1'605	7	3.7
418	Oberburg	3	4.1	0.0	0.0	2.3	2.1	111.5	6.9	-0.9	4.8	-182	0.0	101.5	1.7	6.6	2.6	77.6	6.9	1.84	2'946	2	26.1
619	Oberdiessbach	4	22.3	0.0	-0.1	4.0	8.7	45.5	8.3	-3.0	1.0	2'855	1.3	101.4	-2.0	2.9	2.1	5.4	18.1	1.54	3'098	6	7.7
934	Oberhofen	5	2.2	0.0	1.1	7.6	2.4	318.8	20.7	-0.2	8.4	219	2.9	108.8	-0.9	4.1	2.5	66.1	10.6	1.64	2'369	4	-6.1
629	Oberhünigen	4	45.3	0.0	-1.1	4.7	3.0	158.5	8.6	-1.4	6.2	2'551	0.0	104.3	-14.7	9.0	2.1	144.6	6.0	1.68	320	9	86.5
935	Oberlangenegg	5	54.2	0.0	-2.8	8.3	54.3	15.4	13.5	-6.5	9.8	1'739	0.1	99.4	-16.7	9.9	1.3	107.1	52.3	1.75	480	9	82.0
419	Oberösch	3	20.9	0.0	-1.6	2.6	18.9	13.5	8.2	-2.1	15.2	-437	0.0	95.5	-0.3	-2.4	0.0	108.1	39.7	1.70	111	9	42.7
589	Oberried a.Br.-S.	6	9.1	0.0	-2.1	3.4	8.5	40.5	6.2	-2.6	7.1	5'982	0.0	98.9	-6.2	7.2	0.0	8.0	19.9	1.94	462	6	35.3
334	Obersteckholz	2	35.6	0.0	-7.0	-4.8	6.2	-77.7	-13.5	-1.2	5.4	1'212	0.0	83.3	-5.4	-0.3	0.0	7.5	13.3	1.74	428	7	35.1
765	Oberstocken	5	11.4	0.0	0.1	5.7	1.3	435.3	11.7	-2.7	4.6	3'845	0.0	109.6	-6.9	-10.7	0.0	0.5	4.6	2.04	287	7	66.7
620	Oberthal	4	11.2	0.0	-1.0	3.4	1.7	204.0	7.7	-1.6	5.5	306	0.0	103.7	0.9	11.3	1.0	51.0	8.9	1.80	766	9	70.5
391	Oberwil b.B.	1b	11.9	0.0	-1.6	3.7	4.8	78.6	9.2	0.4	10.0	809	1.6	95.5	0.8	5.0	2.3	38.1	12.6	1.87	812	7	12.5
766	Oberwil i.S.	5	18.9	0.0	1.0	10.8	3.0	355.9	19.8	-1.0	8.8	2'719	3.9	107.4	-0.5	5.3	0.0	23.1	23.6	1.74	812	9	128.0
985	Ochlenberg	2	52.5	0.0	-4.3	2.7	9.3	289.9	6.2	-6.8	3.2</												

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2012

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
905	Rüderswil	3	18.1	0.1	-1.0	1.2	4.6	25.4	3.3	-1.7	4.2	1'706	0.0	99.2	-2.6	10.3	0.0	7.8	12.9	1.64	2'405	8	50.2
420	Rüdtligen-Alchenflüh	3	15.0	0.0	0.0	1.2	1.5	80.7	3.4	-7.2	-3.7	2'892	0.2	101.2	-17.4	3.8	0.0	2.8	4.5	1.25	2'296	2	12.7
880	Rüeggisberg	4	17.2	0.0	-1.2	3.7	9.7	38.0	7.4	2.1	11.5	586	0.0	100.2	-4.9	9.2	2.2	83.1	20.4	1.85	1'853	9	58.9
956	Rüegsau	3	13.0	0.0	0.0	2.4	3.3	71.6	8.7	-0.3	7.8	1'000	0.1	101.4	0.1	1.6	1.8	53.5	17.1	1.59	3'080	8	9.9
421	Rumendingen	3	232.5	1.1	-3.0	23.4	27.0	86.9	30.3	-7.0	8.1	18'499	12.1	112.0	-14.1	-6.5	0.0	82.4	33.3	1.00	81	6	62.7
987	Rumisberg	2	4.4	0.0	0.1	4.8	2.2	214.1	14.0	-0.6	3.3	2'443	2.7	100.2	-5.3	8.0	1.4	80.7	11.9	1.69	465	7	17.8
881	Rümligen	4	10.6	0.0	-1.1	0.9	2.9	32.3	3.4	-1.3	6.1	1'823	0.4	92.9	-3.6	3.5	0.0	0.0	10.1	1.65	448	8	16.0
548	Ruppoldsried	1b	13.6	0.0	1.7	5.1	5.3	95.5	13.7	-1.7	4.0	1'394	0.6	109.6	1.2	9.8	7.3	0.4	15.7	1.97	262	7	23.1
853	Rüschegg	4	17.6	0.0	0.0	6.8	7.1	96.2	12.9	-0.4	8.2	1'029	1.3	104.5	-2.9	12.6	4.2	54.6	17.5	1.64	1'652	8	70.8
393	Rüti b.B.	1b	9.7	0.0	-1.7	1.0	1.9	51.2	2.0	-0.4	6.9	2'340	0.0	98.0	1.8	1.9	3.3	42.5	4.6	1.98	819	7	16.6
422	Rüti b.L.	3	23.9	0.0	-1.2	-0.1	0.0	-1.0	-0.5	-2.7	-1.6	3'566	0.0	99.6	-4.4	-4.3	0.0	0.0	0.0	1.59	163	7	13.5
340	Rütschelen	2	55.0	0.0	-1.4	2.5	3.5	70.9	6.5	-3.1	1.9	5'599	2.8	95.9	-13.1	-0.8	0.0	183.6	9.4	1.60	568	8	38.3
843	Saanen	5	8.7	0.0	-0.4	6.5	6.9	94.0	22.6	-0.9	5.0	4'980	4.8	101.2	-3.3	7.7	2.3	28.8	25.4	1.30	7'134	5	-29.5
746	Safnern	1b	7.2	0.0	1.4	4.3	3.9	111.4	12.3	2.6	8.0	2'167	0.3	102.9	-3.6	10.0	0.7	17.8	12.1	1.70	1'871	4	5.8
706	Saicourt	1a	8.7	0.0	0.3	7.7	-0.1	100.0	15.5	-3.5	5.6	973	3.8	102.5	-0.1	5.6	1.1	34.6	16.7	2.10	605	8	53.9
443	Saint-Imier	1a	12.3	0.0	0.0	3.4	3.0	113.2	7.2	0.5	7.0	-9	0.0	100.7	-0.8	9.3	2.0	39.8	7.2	1.75	4'877	6	-1.3
707	Sauls	1a	60.4	0.0	-4.5	0.5	0.9	52.4	0.7	6.7	11.7	4'282	1.6	96.7	-14.3	29.9	0.0	9.9	1.4	1.84	153	8	83.1
591	Saxeten	6	77.2	0.0	-8.7	4.7	7.2	65.1	4.9	-1.5	11.4	6'075	0.0	97.9	-18.8	8.3	0.0	81.1	7.3	1.69	100	8	181.4
549	Schalunen	4	3.5	0.0	1.3	8.4	0.4	2240.5	21.1	-1.5	2.7	1'289	1.0	119.3	-0.1	8.9	0.9	39.6	2.2	1.92	377	4	27.2
906	Schangnau	3	13.0	3.1	0.2	11.3	9.0	126.2	18.2	-0.5	10.6	-2'651	3.7	101.1	-1.3	10.0	1.1	158.2	21.6	2.10	910	9	122.2
786	Schattenhalb	6	12.7	0.0	0.0	12.0	7.2	166.0	21.1	-0.1	7.6	1'904	6.5	105.4	-3.7	2.3	2.1	45.7	14.9	1.99	601	6	38.5
708	Schelten	1a	552.9	0.0	-65.2	-10.5	247.8	-4.2	-3.8	-20.9	-3.7	4'245	0.0	83.2	-33.0	27.4	2.5	105.7	46.5	2.20	39	9	182.0
550	Scheunen	4	77.8	3.7	-5.7	1.9	0.0	100.0	3.6	-0.1	5.0	540	0.0	98.5	-0.2	44.0	0.0	0.0	1.40	78	9	127.9	
747	Scheuren	1b	7.4	0.0	-0.1	4.0	2.1	186.0	12.2	-1.4	4.4	2'098	2.0	103.4	-0.4	7.7	3.6	0.5	9.6	1.90	455	4	23.0
624	Schlosswil	4	11.5	0.1	-3.3	1.0	6.4	15.2	2.7	-1.8	5.5	2'094	0.0	98.6	-10.1	15.7	1.9	50.2	19.0	1.69	635	7	8.7
311	Schüpfen	1b	8.5	0.0	-0.2	5.0	7.2	69.7	18.2	-1.7	10.0	1'396	0.0	112.8	-2.6	10.3	1.8	26.1	27.0	1.64	3'582	4	7.8
748	Schwadernau	1b	20.4	0.0	1.2	3.8	2.4	159.1	12.5	-0.3	5.0	1'736	0.0	106.7	0.3	18.3	2.5	38.8	10.3	1.75	662	4	9.6
592	Schwanden b.B.	6	14.9	0.0	-0.2	4.8	6.5	73.1	12.9	-3.3	11.1	5'559	0.0	99.8	-6.6	0.7	0.0	3.4	21.7	1.70	592	7	30.9
855	Schwarzenburg	4	7.2	0.0	-0.4	3.8	2.9	130.5	8.2	-0.5	7.0	1'458	1.4	100.7	-0.6	6.7	2.8	22.9	12.6	1.86	6'740	6	16.2
341	Schwarzhäusern	2	32.5	0.0	-3.6	-1.3	0.3	-433.6	-4.8	-1.7	5.2	2'936	0.0	91.2	-4.0	1.6	0.0	3.4	1.9	1.39	502	7	23.1
937	Schwendibach	5	29.9	0.0	-1.8	0.1	3.0	3.5	0.3	-4.8	-1.5	3'618	0.0	99.4	-0.9	9.5	0.0	0.0	8.0	1.70	251	7	41.7
988	Seeburg	2	12.1	0.0	1.1	3.1	4.3	72.9	8.6	-2.4	2.4	3'967	1.6	98.8	-5.9	8.1	3.2	56.0	20.0	1.65	1'402	8	38.5
312	Seedorf	1b	10.1	0.0	-0.5	4.9	4.6	105.7	12.3	0.4	13.2	1'502	0.0	105.5	-1.9	8.9	2.3	40.8	15.8	1.74	2'973	8	12.3
709	Seehof	1a	404.1	0.0	-3.6	4.5	38.8	11.5	5.1	-1.2	7.8	16'207	0.0	96.2	-7.8	37.9	0.0	3.7	31.7	1.74	71	9	223.4
883	Seftigen	5	4.4	0.0	0.0	2.2	3.4	65.4	7.9	-0.5	7.5	1'190	0.0	100.1	0.2	4.9	2.6	27.9	12.1	1.74	2'139	4	6.8
907	Signau	3	9.4	0.0	0.6	4.7	5.2	90.0	11.7	0.7	8.7	-178	1.3	101.3	2.4	12.2	2.8	61.9	14.4	1.84	2'753	8	49.3
938	Sigriswil	5	4.8	0.0	0.0	5.5	9.6	57.2	13.8	-0.3	7.2	497	1.4	102.9	0.4	-2.6	1.9	58.3	26.1	1.72	4'678	5	7.1
499	Siselen	1b	73.2	0.0	-21.8	7.9	0.8	959.0	4.4	-1.6	9.1	4'862	0.2	101.6	-6.0	1.5	0.0	0.1	2.3	1.80	597	8	4.5
444	Sonceboz-Sombval	1a	10.9	0.0	0.2	5.3	2.5	212.1	15.3	0.5	6.9	648	0.0	109.8	1.4	25.6	1.8	67.0	10.4	1.92	1'802	6	6.7
445	Sonvilier	1a	18.3	0.0	4.6	11.4	8.5	134.5	20.5	0.4	7.8	1'472	0.1	114.9	-9.2	0.2	2.0	91.7	17.7	2.28	1'200	8	58.2
710	Sornetan	1a	76.2	0.0	-1.1	3.8	21.3	17.8	5.7	-2.2	5.4	2'602	0.0	98.1	-14.1	17.7	2.1	56.0	36.7	2.04	132	9	79.0
711	Sorvilier	1a	9.4	1.2	4.6	7.8	4.0	192.3	20.3	-2.5	1.4	2'561	0.2	121.2	-4.6	29.2	2.5	48.0	11.9	1.80	264	8	43.2
712	Souboz	1a	76.8	0.0	-7.0	-5.2	4.4	-118.5	-5.5	-3.8	-1.1	10'511	0.0	92.4	-38.8	27.4	1.6	52.8	6.2	1.74	135	9	135.1
768	Spiez	5	5.3	0.0	0.0	1.6	4.0	38.9	4.4	1.3	5.0	762	0.4	97.4	-1.2	3.4	2.8	43.2	11.1	1.65	12'485	2	4.0
793	St. Stephan	5	21.2	0.0	1.8	6.9	11.4	60.9	14.2	-2.2	5.8	3'676	2.8	100.6	-5.4	9.5	0.0	10.2	26.2	1.84	1'370	8	74.8
939	Steffisburg	5	11.3	0.0	-0.1	2.2	0.8	262.4	6.8	-0.9	6.3	1'344	0.0	101.6	-0.1	7.0	2.8	49.2	3.1	1.63	15'440	2	4.2
358	Stettlen	4	6.5	0.1	-0.9	2.0	6.9	29.3	8.2	0.5	9.7	50	0.2	100.7	1.2	2.0	2.6	83.6	23.8	1.45	2'883	2	-5.0
749	Studen	1b	5.1	0.0	0.5	4.2	0.9	477.3	14.8	-1.7	6.8	199	0.9	105.8	3.0	8.6	2.6	98.6	4.6	1.55	2'858	2	-0.6
957	Sumiswald	3	9.1	0.0	0.1	3.8	2.5	150.9	9.7	-1.6	5.1	1'675	1.6	101.5	-4.3	-13.5	1.9	44.4	8.0	1.79	5'038	8	41.9
750	Sutz-Lattrigen	1b	15.0	0.0	0.3	2.1	0.9	240.1	8.2	0.2	6.4	2'271	0.1	103.0	0.4	9.0	2.9	12.2	4.5	1.70	1'360	4	-1.5
625	Tägertschi	4	10.1	0.0	-3.3	-1.5	2.7	-54.4	-5.4	-3.1	4.0	3'234	0.0	92.0	-7.9	6.3	0.0	1.5	9.9	1.59	420	9	11.1
751	Täuffelen	1b	9.9	0.0	-0.1	2.0	-0.3	100.0	7.6	-1.2	3.6	2'708	0.8	99.2	-1.3	6.6	0.0	0.5	12.6	1.45	2'631	6	2.8
713	Tavannes	1a	4.2	0.0	1.0	5.0	3.4	145.0	7.0	0.7	5.8	-1'616	0.0	101.9	2.9	17.4	2.0	63.7	8.7	1.92	3'543	6	23.7
940	Teuffenthal	5	35.3	0.0	4.8	9.9	18.3	54.0	21.0	-2.4	6.3	4'876	0.8	114.9	-1.1	4.6	0.0	14.4	48.6	1.80	164	9	106.4
941	Thierachern	5	11.1	0.0	-0.5	4.8	0.8	580.0	13.9	-0.5	7.7	1'718	1.1	106.2	-1.9	6.4	2.5	50.0	5.2	1.63	2'347	4	20.3
989	Thörigen	2	28.6	0.1	0.4	6.8	5.1	134.2	20.7	-1.7	3.6	4'061	3.9	104.1	-2.4	4.1	0.0	0.0	17.6	1.60	1'029	7	18.5
942	Thun	5	2.1	0.0	0.0	4.1	1.9	215.1	9.1	-0.5	3.7	2'126	1.1	103.5	-2.9	1.1	3.1	44.0	5.8	1.72	42'674	1	10.8
342	Thunstetten	2	18.7	0.0	-1.6	1.6	1.9	80.6	4.9	-1.3	7.0	2'399	0.0	97.9	-1.9	7.3	1.3	21.9	7.7	1.65	3'088	6	10.3
884	Toffen	4	17.4	0.0	1.7	4.8	9.0	52.9	19.7	-0.3	10.3	2'145	0.0	111.0	0.0	6.1	2.0	25.4	32.6	1.64	2'488	4	2.3
958	Trachselwald	3	25.2	0.0	0.6																		

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2012

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
632	Wichtrach	4	8.8	0.0	-0.2	2.4	3.4	70.2	7.9	-0.8	5.3	1'307	0.4	100.3	-1.3	3.3	1.4	14.9	13.4	1.49	4'044	2	6.1
995	Wiedlisbach	2	11.3	0.0	0.2	3.8	2.6	149.2	12.1	-1.4	4.8	2'071	0.9	106.7	-1.9	2.3	1.5	57.3	9.7	1.59	2'216	6	4.5
553	Wiggiswil	4	50.1	0.0	-1.8	1.5	0.0	100.0	5.7	-3.4	3.7	8'386	0.0	104.3	-6.9	30.3	0.0	0.0	0.0	1.20	97	9	32.6
594	Wilderswil	6	9.7	0.0	-1.7	3.1	5.8	53.8	7.6	0.8	8.7	1'416	0.3	100.3	-0.3	9.5	1.7	106.6	16.3	1.74	2'473	5	10.6
554	Wiler b.U.	3	9.2	0.0	-1.2	2.6	2.1	125.2	10.1	-2.1	5.8	4'163	1.6	102.1	-2.9	13.1	0.0	0.0	8.7	1.50	827	7	6.5
671	Wileroltigen	4	27.3	1.6	-0.6	1.4	1.4	96.9	2.8	-5.2	1.6	2'514	0.1	96.7	-12.3	6.0	1.7	32.7	3.8	1.87	383	9	55.8
423	Willadingen	3	10.7	0.0	-6.5	-4.3	0.9	-460.2	-18.8	-1.2	5.8	1'082	0.0	81.1	-0.4	9.0	0.0	0.5	4.3	1.30	201	7	16.7
769	Wimmis	5	17.3	0.0	0.1	4.2	3.7	113.9	11.4	0.1	9.9	866	0.0	103.5	-5.9	7.6	1.8	67.2	13.2	1.62	2'451	6	16.6
360	Wohlen b.B.	4	5.3	0.0	-0.6	1.6	1.9	82.8	5.4	-1.5	5.0	372	0.1	99.3	-2.2	2.3	2.8	19.8	7.2	1.54	8'899	4	-5.2
996	Wolfsberg	2	16.7	0.0	-1.1	3.6	6.7	53.6	10.9	-0.7	7.9	3'168	0.0	96.3	-0.7	6.6	0.0	4.6	23.5	1.69	198	7	24.9
627	Worb	4	5.1	0.0	-0.6	1.8	4.9	37.8	5.6	-0.3	6.6	-355	0.0	97.6	1.0	6.6	2.3	67.5	15.7	1.60	11'244	2	1.7
755	Worben	1b	8.3	0.0	0.8	4.6	1.1	424.9	15.6	-0.7	6.1	1'030	1.6	105.6	-0.3	5.4	2.1	56.7	12.2	1.70	2'268	6	14.0
345	Wynau	2	15.4	0.0	-0.5	1.8	0.4	457.2	7.0	1.0	7.7	-206	0.0	100.2	3.7	7.5	2.7	116.0	4.0	1.55	1'547	7	9.2
424	Wynigen	3	17.2	0.0	-2.1	6.3	7.1	88.8	9.4	-1.6	8.2	206	1.8	101.5	-1.7	4.0	0.5	29.4	11.1	1.70	2'010	8	48.5
960	Wyssachen	2	31.6	0.2	0.0	2.8	2.0	142.6	6.9	-0.8	6.9	2'054	0.0	101.2	-0.2	-12.8	0.0	4.4	5.0	1.90	1'156	8	48.1
555	Zauggenried	4	30.9	0.0	-5.2	-2.7	2.0	-135.6	-7.7	-6.2	3.7	5'471	0.1	89.5	-6.1	9.1	0.0	0.0	5.3	1.55	313	8	18.2
628	Zäziwil	4	13.4	0.0	-1.6	1.4	1.5	92.8	4.2	-2.3	3.6	5'393	1.4	96.5	-4.4	4.8	0.0	11.7	6.2	1.62	1'615	7	27.5
556	Zielebach	3	22.5	0.0	5.0	8.5	-4.8	100.0	28.0	-4.4	1.9	5'457	1.7	127.8	-1.9	-0.1	0.0	1.7	8.0	1.60	331	4	21.0
361	Zollikofen	4	10.1	0.0	-0.2	0.7	1.1	64.4	2.5	-1.9	4.0	3'031	0.0	97.7	-1.7	1.9	5.7	0.9	6.6	1.40	9'909	2	-5.0
557	Zuzwil	4	11.7	0.0	-2.5	0.0	2.1	1.4	0.1	0.1	9.5	738	0.0	93.8	-1.5	14.8	2.2	54.9	8.0	1.44	578	7	3.2
794	Zweisimmen	5	12.5	0.0	0.6	4.6	8.0	58.0	10.8	-0.7	2.9	1'136	2.3	98.3	0.9	6.3	2.7	28.5	20.1	1.90	2'934	6	21.6
947	Zwieselberg	5	17.9	0.0	0.0	3.3	0.6	539.0	8.4	-3.9	2.3	1'274	0.9	103.1	-10.5	8.9	2.2	154.7	1.9	1.90	283	7	50.5

Legende:

- Nr. Gemeinde-Nr. gemäss Bundesamt für Statistik
- R Perimeter Regionalkonferenzen
- K1...K21 Karte Nr. 1 bis 21